B.7.

Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 159. Bromberg, Sonntag den 14. Juli 1929. 53. Jahrg.

Zum Kongreß der Auslandspolen.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 13. Juli. Das Auslandspolentum wird polnischerseits mit 7 Millionen beziffert, die sich auf 20 Länder verteilen. Es bildet also — nach polnischer Berechnung — den vierten Teil der polnischen Nation. Das Bestreben der Polen ist darauf gerichtet, den Zusammenhang des abgewanderten Volksteils mit der Gesamtheit des polnischen Volkstums und dem polnischen Staat möglichst eng und vielseitig zu gestalten. Der Arbeit an der Lösung dieses Problems, das für alle Kulturnationen der Welt mit jedem Jahre dringender und bedeutungsvoller wird, ist der I. Kongreß der Auslandspolen gewidmet, der unter dem Protektorat des Staatspräsidenten, des Marschalls Piłsudski und des Kardinal-Primas Hlond morgen in Warschau beginnt.

Diesem Kongreß kommt wegen der Natur des Problems, mit dem er sich zu befassen hatt, eine über den nationalpolnischen Gesichts- und Interessenkreis weit hinausgehende Bedeutung zu. Alle Völker, die hinsichtlich ihrer ausgewanderten und dauernd im Auslande ansässigen Volksteile in der gleichen oder in irgend einer ähnlichen Lage sind wie die Polen, haben Grund, den Ergebnissen des Warschauer Kongresses mit lebhaftem Interesse entgegenzusehen. Denn hier kann sich nichts anderes als das Ringen der Volksidee mit der Staatsidee abspielen, ein Ringen, dessen erwünschtester Ausgang ein beide Ideen versöhnendes Kompromiß wäre. In Warschau wird die polnische Nationalidee die Defensivwaffen gegen die Macht der fremden Staatsideen zu stählen und zu schärfen suchen. Und wenn sie dann mit diesen Waffen Erfolge erzielt, wird jeder dieser Erfolge gegen den Drang fremder Staatsideen, die polnischen Volkssplitter im Mehrheitsvolke des Niederlassungsstaates aufgehen zu lassen, als moralische Stütze des Bestrebens der nichtpolnischen Volksideen, sich gegen die Nationalstaatsidee in Polen zu behaupten, gewertet werden können. Der Warschauer Kongreß der Auslandspolen verrichtet also — vielleicht wider Willen — eine allen Kulturvölkern der Welt nützliche Arbeit. Insbesondere hat die deutsche Minderheit in Polen alle Veranlassung, den Kongreß zu begrüßen und ihm aufrichtig ersprießliche Arbeitsresultate zu wünschen.

Die Vorbereitungen zu dem Kongreß reichen in das Jahr 1925 zurück. Damals wurde auf Anregung des Westmarkenvereins ein Komitee zur Organisierung des ersten Kongresses der Auslandspolen gebildet, das jedoch mit den Schwierigkeiten, die der Verwirklichung der Kongreßidee entgegenstanden, insbesondere mit den Parteigegensätzen innerhalb des Auslandspolentums, einige Jahre lang nicht fertig werden konnte. Erst im laufenden Jahre haben sich die Umstände, hauptsächlich infolge der Landesausstellung, für das Zustandekommen des Kongresses günstig gestaltet. Bisher sind die Vertretungen aus Argentinien, Österreich, Belgien, Brasilien, Bulgarien, der Tschechoslowakei, China, Dänemark, Estland, Frankreich, Jugoslawien, Kanada, Mexiko, Deutschland, Rumänien, der Schweiz und Ungarn angemeldet. Die Polen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die in feindliche politische Lager gespalten sind, haben sich — wenigstens nach den Informationen aus den letzten Tagen — über eine einheitliche Vertretung auf dem Kongreß nicht einigen können. Die Polen aus der Sowjetunion und Litauen werden nicht vertreten sein.

Als grundsätzliche Ziele des Kongresses werden bezeichnet: 1. die Organisierung der Auslandspolen durch Bildung einer zentralen Institution, die, die volle Loyalität den Staaten gegenüber, in denen die polnischen Emigranten leben, wahrend, sich bemühen wird, diese **durch Schulen, Bibliotheken und die Presse sowie durch Organisationen der wirtschaftlichen Selbsthilfe national zu stärken;** 2. die Herstellung **einer engen Verbindung zwischen dem Heimatlande und der Emigration,** um dieser eine wirksame Hilfeleistung zu sichern. —

Wir wissen diese Ziele zu würdigen und wünschen daher der 1. Tagung des Kongresses der Auslandspolen vollen Erfolg!

Polen und die Rheinlandräumung.

Aus dem polnischen Blätterwald, der der bevorstehenden politischen Konferenz, auf der man sich auch mit der vorzeitigen Rheinlandräumung beschäftigen soll, mit einer gewissen Besorgnis begegnet, hebt sich ganz besonders die nationaldemokratische Presse („Gazeta Warszawska", „Kurjer Poznański" usw.) hervor, die in der Erfüllung der deutschen Forderung nach Aufhebung der Rheinland-Besatzung geradezu die Heraufbeschwörung eines neuen Weltkrieges sieht. Dieser Auffassung tritt jetzt der den polnischen Regierungskreisen sehr nahestehnde „Głos Prawdy" in folgenden Betrachtungen entgegen:

„Das Buch Hiob der Nationaldemokratie ist noch um einen Trauergesang vergrößert worden. Ihre Publizisten streuen sich schon im Voraus Asche auf das Haupt und ängstigen die Welt mit einem Kriege infolge der unklaren Haltung Poincarés, dem man vorwirft, daß er schließlich dem Druck der Angelsachsen unterliegen und die Früchte des Sieges der Koalition vergeuden werde. Durch die Verbreitung übertriebener Alarme machen sie fast die Existenz Polens selbst von der Besetzung des Rheinlandes abhängig, als ob ihre Beibehaltung in unserer Macht läge. Dies ist ein typisches Beispiel für die Beweisführung der defaitistischen Publizsten dieses Lagers, denen der Glaube an die eigene Kraft stets fremd war und die immer ausschließlich auf fremde Hilfe spekulierten.

Die Debatte über die Ratifizierung der amerikanischen Schulden, die im französischen Parlament mit einer Rede Poincarés begonnen hat, wird den Standpunkt der Regierung, sowie der Mehrheit der öffentlichen Meinung gegenüber den politischen Konsequenzen des Youngplans offenbaren. Man darf sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß Frankreich im Falle einer günstigen Regelung des Tribut- und Schuldenproblems keineswegs bis zum letzten Mann um die weitere Dauer der Rheinlandbesetzung kämpfen wird, da es sämtliche früheren Alliierten gegen sich hat. Vernünftiger ist es, sich beizeiten auf deren Ende vorzubereiten und unsere Staatsraison in der Außenpolitik auf eine andere Plattform der Sicherheitsgarantie zu übertragen, die unseren Forderungen einen größeren Erfolg verspricht."

*

Hat die Räumung begonnen?

Berlin, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Koblenz, daß der neue Jahrgang der französischen Soldaten für die Rheinlandbesatzung nicht einberufen wurde, obgleich der alte Jahrgang bereits entlassen worden ist. Die Blätter halten dies für den Beginn der Räumung.

Die englische Regierung hat nachgegeben

Paris, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Vossische Zeitung" meldet, hat sich die englische Regierung damit einverstanden erklärt, daß die politische Konferenz der Staaten in Luzern abgehalten wird. Dies bedeutet ein ausdrückliches Zugeständnis zugunsten Frankreichs.

Im Quai d'Orsey finden andauernd Konferenzen zwischen dem Minister Briand, dem deutschen Botschafter v. Hoesch und dem englischen Botschafter statt. Der deutsche Botschafter erklärte in der letzten längeren Konferenz, die er mit Briand hatte, daß die Deutsche Regierung sich mit dem französischen Vorschlag, die politische Konferenz nach Luzern einzuberufen, einverstanden erklärt, jedoch mit dem Vorbehalt, daß sie spätestens am 6. August beginnt. Außerdem wurde in dieser Konferenz auch über die Teilnahme der einzelnen Staaten an den Beratungen in Luzern gesprochen. Über die Ergebnisse dieses Gesprächs ist nichts Konkretes bekannt. In jedem Falle soll Briand kategorisch erklärt haben, er sei der Meinung, daß außer den Staaten, die an der Tributkonferenz vertreten waren, auch andere, direkt an der Rheinlandräumung interessierte Regierungen teilnehmen müßten.

*

Die französische Delegation für die politische Konferenz.

Paris, 13. Juli. Die französische Regierung hat die Mitglieder der Delegation für die große politische Konferenz bereits ernannt. Dem „Temps" zufolge gehören der Delegation an: Ministerpräsident Poincaré, Außenminister Briand, Finanzminister Cheron, der Gouverneur der Bank von Frankreich Moreau sowie der Generalsekretär des Außenministeriums Berthelot.

Briands Paneuropa.

Pertinax schreibt im „Echo de Paris":

„Briand steht vor den schweren Fälligkeiten, die sich aus seiner Politik von Locarno und Thoiry ergeben, zuerst die Räumung, dann eine furchtbare Offensive gegen die französische Armee und unter dem Vorwand des Minderheitenschutzes gegen die Alliierten Frankreichs im Osten und Mitteleuropa. Um solche Gefahren zu beschwören, kann er nicht auf die Unterstützung Englands rechnen. Um den Schwierigkeiten, die ihn erwarten, zu entgehen, hält er es für geschickt, den Internationalismus von London und Genf zu überbieten. Jedenfalls hofft er, in Frankreich eine Strömung ins Leben zu rufen, die ihn unterstützen soll. Was wir in Ausführung der von Briand übernommenen Verpflichtungen aus der Hand geben müssen, das wird er ein Opfer nennen, das dem allervornehmsten Ideal gebracht werden soll. Unsere Bundesgenossen in Warschau, Prag usw. werden den Rat erhalten, Hoffnung und Trost aus einem europäischen Zusammenschluß zu schöpfen. Kurz: Briand macht sich das Programm der zweiten Internationale zu eigen, was auch das Programm der deutschen Revanche-Partei ist, denn es bedeutet überstürzte Abrüstung, weniger hartnäckige Verteidigung der territorialen Ordnung, die Revision des Vertrages von Versailles, die Vereinigung von Österreich mit Deutschland, und dies alles auf Grund des Prinzips, daß innerhalb einer gemeinsamen Körperschaft die Grenzen von untergeordneter Bedeutung seien. Daß man sich anschickt, mit den Wölfen zu heulen, um nicht von ihnen gebissen zu werden, das übersteigt wirklich jede Vorstellungskraft. Wann werden wir am Ende dieser Narrheiten angelangt sein?"

„Deutschland zahlt alles".

Finanzminister Klotz wegen Betrugs vor Gericht.

(Pariser Brief.)

Anfang Dezember 1928 wurde die Pariser Öffentlichkeit nach und nach davon in Kenntnis gesetzt, daß der ehemalige Finanzminister, Innenminister a. D., Deputierte und Senator, Herr L. L. Klotz wegen Wechselfälschung und Unterschlagung verhaftet und zur Prüfung seines Geisteszustandes nach dem Sanatorium in Fresnes geschickt worden sei. Genau nach einem halben Jahr erscheint Klotz vor dem Tribunal, um sich wegen ganz gemeiner Betrügerei zu verantworten. Die wiederholten medizinischen Untersuchungen seiner Zurechnungsfähigkeit auf seine Verantwortlichkeit hin haben zu keinem anderen Resultat geführt als zu dem, daß Herr Klotz für seine Handlungen völlig verantwortlich ist; selbst das vorübergehend in Umlauf gesetzte Gerücht von einer „Nervenerschlaffung" mußte wieder dementiert werden.

Senator Klotz hat sich also gerade in jenen Tagen vor dem Gericht zu verantworten, an denen die Kammer die Ratifikation des französisch-amerikanischen Schuldabkommens beschließen soll. Das Problem der Schuldenregelung gegenüber Amerika ist augenblicklich in Paris außerordentlich brennend, da Washington die Bezahlung von 10 Milliarden Franks von Frankreich verlangt. Natürlich sind die Franzosen sehr erregt über die Forderung Amerikas, und die Öffentlichkeit steht Klotz, dem Urheber dieser Schuld, sehr schlecht gelaunt gegenüber. Denn gerade dieser Betrüger von heute war es nämlich, der 1919 die in Frankreich lagernden Unmengen amerikanischen Kriegsmaterials im Namen der Regierung für die den Wert weit übersteigende Riesensumme von 407 Millionen Dollars erstand mit der Erklärung: „L'Allemagne payera tout" (Deutschland zahlt alles!) Leider hatte es nicht geklappt, L.-L. Klotz als unzurechnungsfähig hinzustellen; sonst hätte das Abkommen eventl. noch einmal revidiert werden können. Ungeklärt ist bei diesem Geschäft übrigens, wieviel Klotz dabei privatim verdient hat.

Überhaupt hat dieser Geldmann während seiner ganzen Tätigkeit eine verhängnisvolle Rolle gespielt. Als im Jahre 1912 der gemeinsame Pressefeldzug der republikanischen Regierung in Paris und der zaristischen in Petersburg, der unter den Namen Iswolski (russischer Botschafter in Paris) und Poincaré lief, in die Wege geleitet wurde, war es Klotz, der für eine „gute Presse" sorgte. Bekanntlich lief diese großzügig angelegte Bestechungsaffäre darauf hinaus, für Rußland eine 500-Millionen- (später 600-Millionen-) Anleihe in Frankreich zu bewerkstelligen, offiziell zum Eisenbahnbau, in Wirklichkeit, um Kanonen zu kaufen. Klotz verstand es damals, die Vergebung der Bestechungsgelder an die Presse vollständig in seine Hand zu bringen und Iswolski völlig an die Wand zu drücken. Die Veröffentlichung der Iswolski-Korrespondenz brachte Licht in diese dunkle Affäre, der Poincaré nach seinen Memoiren nicht den behaupteten, von Iswolski nach Petersburg gemeldeten Segen gegeben haben will. Am 30. Oktober 1912 hatte Petersburg die ersten 300 000 Gold-Franks zur Verfügung gestellt, die allerdings bei weitem nicht ausreichten, um das hochgestellte Ziel zu erreichen. Im November verzeichneten dieb Akten schon Abrechnungen über Ausschüttung weiterer „Subsidien" — Gelder, die an kleinere Blätter in wechselnder Höhe zwischen 40 000 und 1000 Franks ausgeteilt worden waren. L. Klotz verwaltete sein Staatsamt ausgezeichnet, zusammen mit einem gewissen Lenoir, der sein ganzes Leben nur davon gelebt hat, derartigen Meinungskauf im Interesse fremder Mächte durchzuführen und der während des Krieges wegen Hochverrats zum Tode verurteilt wurde. In wenigen Monaten hatte der Finanzminister — und auch späterhin noch in seiner neuen Eigenschaft als Innenminister — es erreicht, daß der Vertreter des russischen Finanzministeriums in Paris nach Petersburg melden konnte, daß in den „letzten Nachrichten" des „Temps", des einflußreichsten offiziösen Pariser Organs, Depeschen aus St. Petersburg Aufnahme gefunden haben, die Iswolski diktiert hat. Mit der großen Goldanleihe war bekanntlich ein Schritt, der wichtigste Schritt zur endgültigen Festigung des russisch-französischen Bündnisses getan, so daß es nur konsequent anmutet, wenn man in den Tagen des Kriegsausbruches Klotz als Mitglied des „Kabinetts des Krieges" wiederfindet, das auf die deutsche Neutralitätsforderung nicht einging.

1919 war Klotz in Versailles des „Tigers" Clemenceau skrupelloser Finanzadjutant, dessen Rücksichtslosigkeit Deutschland einen großen Teil seiner schweren Friedensbedingungen verdankt. Zur selben Zeit tätigte er den Ankauf der amerikanischen Kriegsmaterialien. Einige Jahre war er dann noch Kabinettsmitglied, gehörte gleichzeitig zu den waghalsigsten Spekulanten der Pariser Börse und den berüchtigtsten Lebemännern der Seinestadt. Jeden Abend pflegte ihm ein Bote in sein Arbeitszimmer in den Ministerrat oder das Boudoir der Maitresse den Kurszettel zu bringen, nach dem er die Aktienkäufe oder -verkäufe für den nächsten Tag bestimmte und so durch sein Wissen um wichtige Staatsgeschäfte Millionengewinne machte. **Der Minister a. D. liebte Frauen, Schlemmerei und Glücksspiel**

über alles. Es gab kein Pferderennen, was er versäumte, keinen Empfang, an dem der ältliche „Casanova" nicht durch die Über-Eleganz seiner Kleidung, den Wert seiner Schmuckstücke und die Unübertrefflichkeit seiner Automobile Aufsehen erregte. Tausende kosteten ihn seine Liebschaften, Tausende sein Bummelleben, sein Aufwand, Hunderttausende der „grüne Tisch"; aber er war Stadtgespräch.

Das Verhängnis ließ sich trotz aller Beziehungen zu Regierung, Bank und Börse, erster Gesellschaft usw. nicht aufhalten. Die Spesen waren selbst für einen ehemaligen Finanzminister zu hoch. Zwar hatten einige befreundete Banken einen „Klotzfonds" gestiftet, der den ehemaligen Finanzminister für seine geschäftstüchtige Beihilfe bei Spekulationen aus seiner Amtstätigkeit rekompensieren sollte, aber die Gelder flossen schon nicht mehr so reichlich, teils weil die Ansprüche zu groß waren ,teils weil die „tatkräftige" Hilfe immerhin schon vier oder fünf Jahre zurücklag.

Eines Tages erhob eine Karosserie-Firma — Klotz hatte natürlich die elegantesten Autos der Seinestadt — Klage wegen unbezahlter Rechnungen. Einflußreiche Freunde beglichen den Handel und vermieden den Skandal. 100 000 Franks, gegen einen deckungslosen Scheck beim Direktor eines großen Warenhauses entnommen, konnten ebenfalls durch prominente Bekannte wiedererstattet werden, bis endlich der große Krach in Gestalt eines Perlenhalsbandes kam. Anfang Dezember 1928 erschien Senator Klotz bei einem Pariser Juwelier und erstand ein Collier im Werte von 60 000 Franks. An der Kasse gab er einen deckungslosen Scheck über 100 000 Franks in Zahlung, ließ sich 40 000 Franks herausgeben und vertat das Geld noch am gleichen Abend. Und diesmal halfen auch die Konten von Freunden nicht. Der Juwelier beantragte Strafverfolgung. Es halfen keine Versprechen mehr, selbst wenn L. Klotz geflüstert hätte: „L'Allemagne payera tout". Der Herr Finanzminister hat es sich nicht abgewöhnen können, fremdes Geld zu verschleudern. S.

Zwei Jahre Gefängnis für Klotz.

Paris, 12. Juli. (WTB.) Die Strafkammer hat den ehemaligen Finanzminister und Senator Klotz wegen Ausgabe ungedeckter Schecks, Untreue und Betruges zu zwei Jahren Gefängnis und 50 Franks Geldstrafe verurteilt.

Deutsch-französische Aussprache über das Saarproblem.

Während der Pariser „Matin" das oben mitgeteilte Interview Stresemanns über die Saarfrage veröffentlicht, bringt die **„Revue des Vivants"** in ihrer Julinummer eine ausführliche **deutsch-französische Aussprache über die Saarfrage** von einem anonymen Verfasser, den die „Revue des Vivants" als einen beamteten Sachverständigen der Saarfrage bezeichnet. Vielleicht ist es sogar das Mitglied der französischen Saarkommission, Herr Maurice, selbst. Er hat, wie der Pariser Korrespondent der „Hartungschen Ztg." meldet, in einem früheren Artikel die Untätigkeit der französischen Propaganda im Saargebiet beklagt. **Deshalb habe Frankreich seine anfängliche sehr starke Position rettungslos verloren.** Die einzige Möglichkeit, die es heute noch gäbe, liege in der Aufrechterhaltung des Status quo.

Auf diese Angriffe antwortete der deutsche Professor **Artur Schücking**. Er beginnt seine Feststellungen damit, daß keine deutsche Regierung und kein deutscher Staatsmann jemals irgendeine französische Forderung zulassen würde, die über den Rahmen des Versailler Vertrages hinausgehend, eine Lösung der Saarfrage suchen wollte.

Das Saargebiet habe seit tausend Jahren immer zu Deutschland gehört. Seine Bevölkerung sei rein deutsch und habe nie eine Gelegenheit versäumt, um ihr Deutschtum ausdrücklich zu betonen.

Keine Regierung und keine Verwaltung werde das Unmögliche möglich machen, und 800 000 Deutsche in 800 000 Franzosen verwandeln können.

Der Gedanke, das Saargebiet als ständigen Völkerbundindustriestaat bestehen zu lassen, sei ebenfalls absurd, denn es sei unmoralisch, nur um eines Experimentes willen 800 000 Seelen vom Volkskörper zu trennen, zu dem sie gehörten. Das französische Volk müßte die Patrioten in dem Saarlande unbedingt hochachten.

Eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich über das Saargebiet hinweg sei nach wie vor möglich, genau wie vor dem Kriege, wenn einmal die Zollmauer abgebaut sei.

Die „Revue des Vivants" erklärt in einem Schlußwort zu der Aussprache:

Das Saargebiet ist deutsch und soll deutsch bleiben.

Es soll weder zu Frankreich geschlagen werden, noch einen eigenen Staat bilden. Auch wollen wir nicht damit spekulieren, daß wir in Zukunft bei einer Teilabstimmung ein Stückchen für Frankreich retten könnten, aber damit ist die Saarfrage nicht gelöst.

Wenn das Saargebiet einmal wieder wirtschaftlich von Frankreich getrennt sein wird, wird es kaum leben können. (Das war es auch vor dem Kriege nicht!) Es wird ersticken. Deutschland kauft ihm nur die Produktion zweier Arbeitstage seiner Kohlengruben ab. Die Saarindustrie hängt von der lothringischen Minette ab. Die Ernährung der Saarbevölkerung wird bis zu 320 Tagen im Jahr vom Elsaß und von Lothringen aus bestritten. Der Weg zum Meere führt für das Saargebiet über Dünkirchen, Rouen, Paris und Marseille, niemals über Hamburg. Wenn man also mit einem Federstrich das augenblickliche Regime aufgibt, verlöre das Saargebiet jeden Absatz an Frankreich (??) und fände keinen Absatz in Deutschland. Es könnte also seine Gruben schließen und seine schwerindustriellen Werke als Alteisen verkaufen. (Gewiß nicht! Denn Lothringen kann ohne die Saarkohle nicht auskommen!) Man müsse also, schlußfolgert „Revue des Vivants", einerseits das nationale Gefühl der Saarländer respektieren, man müsse aber andererseits durch

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu
SP. AKC.
POZNAŃ / BYDGOSZCZ / INOWROCŁAW / RAWICZ
Gute Verzinsung von Spareinlagen
in allen Währungen
Erledigung auch aller sonstigen Bankgeschäfte / Tresor-Anlagen /
BHG P

Schaffung dauernder wirtschaftlicher Beziehungen

die Interessen Deutschlands, Frankreichs und des Saargebiets in Einklang bringen und das Saargebiet sozusagen zur Brücke zwischen Deutschland und Frankreich ausgestalten.

Gleichzeitig bringt **de Jouvenel**, der Chefredakteur der „Revue des Vivants" in unzweideutiger Weise seine Meinung über die Rheinlandfrage zum Ausdruck. Poincaré täusche sich schwer, so erklärt er, wenn er glauben sollte, daß er für die Rheinlandräumung noch irgendeinen Vorteil einhandeln könnte.

Es ist ein schlechter Witz,

wenn man jetzt, wo Deutschland im Youngplan die Zahlung unserer eigenen Kriegsschulden übernehmen will, diese Zahlung durch Verweigerung der Rheinlandräumung unmöglich machen wollte. **Die Rheinlandbesetzung war niemals ein Element für die Sicherheit Frankreichs, denn die Geschichte Frankreichs ist auch im Jahre 1935 noch nicht zu Ende.** Die Rheinlandbesetzung hätte aber ein Mittel sein können, um die Sicherheit Frankreichs zu erhöhen. Dazu bestehe noch eine sehr schwache Aussicht, wenn nämlich im Augenblick der Räumung Deutschland, England und Frankreich gemeinsam einen Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnen, dem bisher nur Schweden und Belgien zugestimmt haben.

Das Zentrum gegen die Rhein-Kontrolle.

Berlin, 12. Juli. (WTB.) Der Vorsitzende der deutschen Zentrumsfraktion, Prof. **Dr. Kaas**, hat an Reichsminister Dr. Wirth ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Besorgnisse mitteilt über die neuerdings in einem Teil der französischen Presse aufgetauchten Bestrebungen, den Gedanken der sogenannten Feststellungs- und Vergleichskommission ungeachtet der deutscherseits mit Einmütigkeit erfolgten Ablehnung als eine französische Forderung auf der kommenden politischen Konferenz noch weiter zu vertreten. Die deutsche Zentrumspartei werde zu jeder Reichsregierung, die auf den Gedanken einer permanenten Kontrollkommission eingehen würde, in die schärfste Opposition treten. Dr. Kaas setze in die politische Umsicht der Reichsregierung und in ihre Energie das Vertrauen, daß jedem Versuch entgegngetreten wird, die Souveränität des Reiches in der entmilitarisierten Zone noch weiter zu schmälern und bittet Dr. Wirth — zusammen mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation der bevorstehnden Konferenz — nichts unversucht zu lassen, um alle, die guten Willens sind, von dem aussichtslosen Versuch abzuhalten, das beabsichtigte Werk der Befriedung mit einer vertraglich unberechtigten und sachlich sinnlosen Demütigung des deutschen, insbesondere des rheinischen Volkes zu belasten.

Reichsminister **Dr. Wirth** bestätigt in seinem Antwortschreiben, daß in der Tat die französische Presse die Forderung einer dauernden Feststellungs- und Vergleichskommission für die entmilitarisierte Zone am Rhein propagiere. Frankreich sei aber schon jetzt, d. h. nach dem in Kraft befindlichen Vertragsrechte mit einem doppelten Ringwall von Sicherungen umgeben.

Die Feststellungs- und Vergleichskommission, die die französische Presse propagiert, wäre als ständige Einrichtung ein **stärkster Einbruch in die moralische Autorität des Völkerbundes** in der Aufgabe der Friedenssicherung. Ja, die Erfüllung dieser Aufgaben könnte dadurch gefährdet werden. Das abgerüstete Deutschland kann unmöglich diesen Sprung von dem sicheren Boden der Rechtsordnung des Völkerbundes in den unsicheren Strudel von Regelungen machen, die in schwierigen Zeiten, da der innere Ausgleich fehlt, die Belastungsprobe nicht bestehen würden. Deutschland kann nicht zu seiner Wehrlosigkeit noch seine Rechtlosigkeit fügen."

Zum Schluß heißt es in dem Schreiben: „Eine Dauerkommission über die Rheinlande wäre, wenngleich vielleicht in gleißender Verbrämung, ein Schlag gegen Deutschlands Recht, der dem Ruhreinbruch verglichen werden könnte und ein Rückschritt in der ganzen friedlichen Entwicklung. Daß überdies eine solche französische Forderung zu den von Frankreich zu bietenden Gegenleistungen im grotesken Mißverhältnis stehen würde, springt in die Augen.

Um des Rechtes und des Friedens willen muß und wird eine Forderung, die eine Dauerkommission für die Rheinlande verlangen würde, unsere allerschärfste Ablehnung finden."

Fusion N. P. R. — Ch. D.

Posen, 12. Juli. Am gestrigen Donnerstag fand in Posen die einleitende Konferenz zwischen Vertretern der Nationalen Arbeiter-Vereinigung (NPR.) und der Christlich-demokratischen Bewegung (Ch. D.) statt, in der dem „Dziennik Bydgoski" zufolge beschlossen wurde, für den 2. August eine offizielle Konferenz einzuberufen, um die Vereinigung des christlich-nationalen Arbeitslagers sobald als möglich zustande zu bringen.

Neuer chinesisch-russischer Konflikt.

Berlin, 12. Juli. Aus Charbin wird gemeldet, daß es zwischen China und der Sowjetregierung zu einem neuen Konflikt gekommen ist. **Die chinesischen und mandschurischen Behörden haben die russischen Telegraphen- und Telephonlinien der ostchinesischen Eisenbahn unter Berufung auf die Tatsache in Besitz genommen, daß sie für Zwecke der bolschewistischen Propaganda benutzt werden.** Gleichzeitig versiegelte die chinesische Polizei die Bureaus der sowjetrussischen Berufsverbände der ostchinesischen Eisenbahnen, sowie zwei Handelsexposituren der Sowjets. **60 sowjetrussische Beamte wurden inhaftiert und an die russische Grenze abgeschoben.** Außerdem wandte sich die chinesische Regierung mit einem **Ultimatum an Rußland**, ihr die Kontrolle über die ostchinesische Eisenbahn zu überlassen.

Im Zusammenhange mit der gespannten Lage hat sich Tschangsueliang unverzüglich aus Peking nach Mukden begeben, und die gegenwärtig in Peking schwebenden Beratungen unterbrochen, in denen u. a. die Richtlinien einer einheitlichen Politik gegenüber den Sowjets aufgestellt werden sollten. Nach Ansicht politischer Kreise bedeutet dieser neue chinesisch-sowjetrussische Konflikt eine ernste **Verschärfung der politischen Situation im fernen Osten.**

Republik Polen.

Verlängerung der Arbeitslosen-Unterstützung.

Im „Monitor Polski" Nr. 156 vom 10. Juli ist eine Verordnung des Ministers für Arbeit und öffentliche Fürsorge erschienen, nach welcher für diejenigen arbeitslosen Arbeiter, die bis zum 31. Juli d. J. die Unterstützungen aus dem Arbeitslosen-Fonds erschöpft haben oder erschöpfen werden, die Zahlung der Unterstützungen in verschiedenen Wojewodschaften auf 17 Wochen verlängert wird. Im ehemals preußischen Teilgebiet kommen nur die schlesische Wojewodschaft und die Wojewodschaft Pommerellen in Frage. In dieser erstreckt sich die Verlängerung auf die Städte Thorn, Graudenz und Gdingen sowie auf die Kreise Thorn, Stargard, Tuchel, Strasburg, Dirschau, Konitz, Briesen, Culm, Karthaus, Schwetz, Löbau, Zempelburg, Berent, Mewe, Graudenz, Soldau und auf den Meereskreis.

Der Mariawiten-Prozeß.

Warschau, 13. Juli. Wie die polnische Presse meldet, wird der Prozeß gegen den mariawitischen Bischof Jan Kowalski, der durch das Bezirksgericht in Plock zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden war, im Berufungsverfahren vor dem Appellationsgericht in Warschau Ende August beginnen. Die Verteidiger des Angeklagten, Smiarowski und Kobylański, haben die Ladung neuer Zeugen unter den Mariawiten aus Plock und Lodz beantragt.

„Fragezeichen" und „Marschall Pilsudski".

Zwei neue Ozeanflüge.

Paris, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) **Heute früh starteten kurz hintereinander in Le Bourget mit dem Ziele Newyork das Flugzeug „Point d'Interrogation" (zu deutsch: Fragezeichen) mit den Franzosen Costes und Ballonte und das polnische Ozeanflugzeug „Marschall Pilsudski" mit den Majoren Idzikowski und Kubale. Die beiden polnischen Flieger hatten bekanntlich bereits im vergangenen Jahre versucht, den Ozean zu überqueren, waren aber verunglückt und wurden von einem deutschen Dampfer gerettet.**

Der Start des „Marschall Pilsudski" ging um 4.45 Uhr in Gegenwart der Vertreter der Botschaft, der Militärattachés und einer Reihe von hervorragenden Persönlichkeiten glatt vor sich.

„Graf Zeppelin" will über Polen fliegen.

Warschau, 13. Juli. Der polnischen Presse zufolge hat sich der Kommandant des deutschen Luftschiffes, Dr. Eckener, an die polnische Gesandtschaft in Berlin um Aufklärung über die Möglichkeit gewandt, polnisches Gebiet zu überfliegen. Dr. Eckener plant in allernächster Zeit einen Flug rund um die Welt auf folgender Linie: Polen—Sowjetrußland (Sibirien)—Vereinigte Staaten und über den Atlantik zurück nach Europa. Von den polnischen Flugplätzen besitzt nur Posen eine entsprechende Halle für die Landung großer Luftschiffe.

*

Ein Kleinluftschiff über Berlin.

Berlin, 12. Juli. Das um 4.35 Uhr in Stettin zum Fluge nach Berlin gestartete Kleinluftschiff traf hier gegen 18.35 Uhr ein und überflog in glänzendem Fluge die Reichshauptstadt und seine Vororte in mehreren Schleifen. An Bord befand sich Major Stelling, der Führer des Luftschiffes, ferner Dipl.-Ing. Thomas, der zukünftige Führer des Schiffes, und Monteur Jung.

Bei Nieren-, Blasen-Frauen-Leiden, Harnsäure, Eiweiss, Zucker.
1928: 22080 Besucher.

Wildunger Helenenquelle

Haus-Kuren!
In Apotheken und Drogerien.
Broschüren gratis:
Michael Kandel
Poznań, Masztalarska nr. 7.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 159.

Bromberg, Sonntag den 14. Juli 1929.

Pommerellen.

Die Ermordung Viktor von Detmerings vor Gericht.

Graudenz, 12. Juli 1929.

Vor der Graudenzer Strafkammer begann am Donnerstag, wie wir bereits kurz berichteten, der Prozeß gegen die Mörder des Rittergutsbesitzers Viktor v. Detmering = Falkenhorst, Kreis Schwetz. Vorsitzender ist Vizepräses Kornicki, neben dem als Berufsrichter Assessor Trzciński fungiert; Beisitzer sind die Herren Wojciechowski, Nadolny, Krakowski, Kellao und Piotrowski; die Anklage vertritt Staatsanwalt Dewiński.

Zwölf Personen haben sich zu verantworten, und zwar: 1. der 20jährige Arbeiter Alojcy Chmara aus Schiroslaw (Schiroslaw); 2. der 44jährige Schmied Aleksander Piłat (Schiroslaw); 3. der 34jährige Maurer Leon Wiśniewski aus Sternbach (Lnianek); 4. der 24jährige Arbeiter Josef Gnaciński aus Marienfelde; 5. der 64jährige Landwirt Augustyn Gnaciński aus Marienfelde; 6. der 20jährige Arbeiter Bron. Gnaciński aus Marienfelde; 7. der 23jähr. Stellmacher Franciszek Kępczyk aus Schiroslaw; 8. der 21jährige Landwirt Leon Kępczyk aus Schiroslaw; 9. der 57jährige Zimmermann Józef Chmara aus Schiroslaw; 10. der 39jährige Tagelöhner Jan Suchomski aus Zielonka; 11. der 33jährige Tagelöhner Władysław Szarafícki aus Sprindt (Zdroje) und 12. Stanislaw Puchowski. Letztgenannter hat sich nicht gestellt, so daß gegen ihn gesondert verhandelt werden wird. Die ersten vier Angeklagten befinden sich seit Anfang September v. J. in Untersuchungshaft. Die Angeklagten Alojcy Chmara, Pilat und Wiśniewski verteidigt von Amts wegen Rechtsanwalt Filipowski, Józef, Augustyn und Bronislaw Gnaciński, ebenfalls von Amts wegen, Dr. Kisielewski; Franciszek und Leon Kępczyk sowie Suchomski aus freier Wahl Dr. Spitzer; die übrigen Beschuldigten verteidigen sich selbst. Als Zeugen sind 40 Personen, als Sachverständiger ist Dr. Hilar aus Schwetz geladen.

Die Anklage beschuldigt Alojcy Chmara und Aleksander Piłat, am 7. September 1928 gegen 4 Uhr früh im Walde seines Rittergutes Falkenhorst den Rittergutsbesitzer Viktor v. Detmering vorsätzlich ermordet zu haben. Die Tat ist in der Weise geschehen, daß, als Herr v. D. die beiden als Wilderer aufgespürt hatte und sich in etwa 20 Meter Entfernung von ihnen befand, auf ihn zwei Schüsse abgegeben wurden, von denen einer v. D. in die Stirn traf und ihn auf der Stelle tötete. Die sofort eingeleitete Untersuchung wies mit Unzweideutigkeit auf diese Angeklagten als Täter hin. Der an die Mordstelle gebrachte Polizeihund führte, den Spuren nachgehend, die Polizeibeamten bis in die Nähe des Pilatschen Hauses; bei Pilat wurden eine erhebliche Menge Patronen sowie Teile zu solchen gefunden, Reste von Patronen gleicher Art sind auch an der Mordstätte entdeckt worden. Da allgemein bekannt war, daß Pilat zu Chmara in nahen Beziehungen stand, und daß beide sich mit Wilddieberei beschäftigten, begaben sich die Beamten auch zu Chmara, wo sie ein Gewehr fanden, zu dem die erwähnten Patronen paßten. Diese Hauptbelastungsmomente wie auch eine Anzahl kleinerer Tatsachen lassen die Schlußfolgerung zu, daß niemand anders als Pilat und Chmara als Mörder Viktor v. Detmerings in Betracht kommen. Erstgenanntem wirft die Anklage außerdem vor, daß er versucht habe, einen ihn bei der Ausübung der Wilddieberei verfolgenden gewissen Onufry Włoch zu töten, indem er auf ihn das Gewehr angelegt habe. Des weiteren sind diese Angeklagten beschuldigt, ohne Jagdschein und während der Wildschonzeit auf fremdem Terrain gejagt zu haben.

Jedermann weiss

daß **Kathreiners Kneipp Malzkaffee** das gesündeste Familiengetränk ist. Man braucht von ihm aber viel weniger zu nehmen als von anderen Kaffeemitteln, weil er viel ausgiebiger ist, und dadurch ist er in Wahrheit **viel billiger** als alle anderen Produkte! Außerdem schmeckt er viel besser — — — — überzeugen Sie sich! Man achte beim Einkauf aber darauf, daß jedes Paket dieses Bild des Pfarrers Kneipp und seine Unterschrift trägt.



Seb. Kneipp

8595

Der dritterwähnte Angeklagte Leon Wiśniewski soll laut der Anklageakte in der Nacht zum 1. Juni 1928 sich des Mordversuchs an dem Gutsbesitzer Janikowski in Linsk, Kr. Schwetz, schuldig gemacht haben, und zwar dadurch, daß er durch das Fenster des Schlafzimmers nach dem Bette Janikowskis schoß, sein Ziel aber nicht erreichte, weil J. zu dieser Zeit von Hause abwesend war. Ferner wird Wiśniewski beschuldigt, aus Rache einen Getreidestaken in Brand gesteckt, eine Lokomobile beschädigt und gewisse Teile von ihr in den dortigen See geworfen zu haben. Weiter macht ihm die Anklage gewerbsmäßige Wilderei zum Vorwurf. Józef und Augustyn Gnaciński werden beschuldigt, die drei ersterwähnten Angeklagten zu ihren Verbrechen angeregt und ihnen dabei Hilfe geleistet zu haben. Die anderen Angeklagten haben sich ebenfalls wegen Wilderns bezw. Beihilfe hierzu durch Lieferung von Waffen und Munition, ferner wegen Ankaufs von unberechtigt erjagtem Wild sowie wegen Holzdiebstahls aus staatlichen Waldungen zu rechtfertigen.

Bereits vor Beginn der auf 9 Uhr angesetzten Verhandlung ist der Zeugenraum von Zuhörern, die sich zumeist aus Angehörigen oder Bekannten der Angeklagten zusammensetzen, dicht gefüllt. Einen „kriegerischen“ Anblick bietet der Richtertisch, auf dem als Beweisstücke fünf Flinten, mehrere Revolver, ein Fernglas, sowie eine erhebliche Menge Patronen und Teile von solchen gelagert sind. Den ganzen Vormittag des ersten Verhandlungstages nimmt die Vernehmung der Angeklagten in Anspruch. Die Hauptbeschuldigten Alojzy Chmara, Pilat und Wiśniewski leugnen, die ihnen zur Last gelegten Taten begangen zu haben. Die anderen Angeklagten geben, soweit es sich um Holzdiebstahl oder Erwerb von Wild, also Hehlerei handelt, ihre Schuld zu. Einige setzen sich mit den in der Voruntersuchung gemachten Aussagen in Widerspruch.

Der Sachverständige, Dr. Hilar, der sowohl an der Mordstelle gewesen ist, als auch die Sektion der Leiche des Erschossenen durchgeführt hat, sagte u. a. folgendes aus: Die Ursache des Todes Viktor von Detmerings war ein aus einer Entfernung von 15 bis 20 Schritt abgegebener Schuß, der in die Stirn traf und sofortiges Verscheiden zur Folge hatte, so daß jegliche ärztliche Hilfe zwecklos gewesen wäre. Der Schuß ist aus einer mit grobem Schrot geladenen Jagdflinte abgegeben worden. Bei der Sezierung der Leiche fand der Sachverständige im Kopf ein großesß Schrotkorn, das nach Durchschlagen von Stirn und Gehirn im hinteren Teil des Schädels steckengeblieben ist. Dieses Schrotkorn war die Veranlassung des unmittelbaren Todes Viktor von Detmerings. Nach Dr. Hilars Dafürhalten wurde Herr v. D. im Augenblick, als er durch das Fernglas blickte, von dem Schusse getroffen; hierfür spricht, daß eines der beiden Gläser, getroffen von einem der Schrotkörner, herausgeschlagen worden ist.

Nach den Aussagen des Sachverständigen tritt um 2 Uhr eine bis 4.30 Uhr bestimmte Mittagspause ein. Während der Nachmittagsverhandlung erfolgte die Vernehmung von fünfzehn Zeugen, die überwiegend für die Angeklagten belastend aussagen. Um ½10 Uhr ordnet der Vorsitzende die Vertagung der Verhandlung auf Freitag vormittag 9 Uhr an.

Das Urteil.

Freitag abend in der 10. Stunde wurde das Urteil gefällt. Chmara wurde von der Anklage der Ermordung des Rittergutsbesitzers Viktor v. Detmering freigesprochen, ebenso der Angeklagte Pilat von der Anklage der Beihilfe. Das Gericht konnte trotz der belastenden Momente diese für eine Verurteilung der Angeklagten nicht für ausreichend erachten. Wegen Holzdiebstahls wurde Pilat zu 3½ Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft und Schenkung der Hälfte der Strafe auf Grund des Amnestiegesetzes verurteilt. Wiśniewski erhielt wegen Brandstiftung zwei Jahre Gefängnis und wegen des Schusses, den er in die Wohnung des Gutsbesitzers Jankowski abgegeben hat, und den das Gericht als Schreckschuß ansah, sechs Wochen Gefängnis. Die drei Gnacińskis wurden wegen Holzdiebstahls zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Angelegenheit der Wilddieberei der Angeklagten wurde der Starostei zur Erledigung auf dem Verwaltungswege überwiesen.

13. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 13. Juli, bis Freitag, 19. Juli: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

* **Achtung, Stadtverordneten-Wähler!** Der Magistrat gibt bekannt, daß die Listen der zur Teilnahme an den in diesem Jahre stattfindenden Neuwahlen des Stadtver-

Graudenz.



Gute Ondulation Manikure
Späzialität korrekter Bubikopf-Haarschnitt
P. Neumann, 3. Maistrasse 36, und
Friseursalon **Figaro**
Schuhmacherstr. 14.

Tapeten neueste Muster
Goldleisten, Lacke, Firniß, Farben, Pinsel und sämtliche **Maler-Bedarfsartikel**
empfiehlt 7451
F. Bredau, Toruńska 35 (gegenüb. d. Brüderstr.) Telefon 687.

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 438.

Ziegeleien u. Landwirtschaften
in jeder Größe weist in Deutschland nach
Schultze, Grudziądz, Plac 23 stycznia 12
Tel. 336. 9174

1 gut. Flügel Münch. Fabr.
zu verkaufen. 9170
Szkolna 2, I.

Preiswert. Verkauf.
1 Plüsch-Garnitur, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 große Truhe (antik), 1 großes Bild (Oeldruck) 9171
Früngel, ulica Stara 15, II.

BUCHDRUCKEREI
Moritz Maschke
GRUDZIĄDZ, PAŃSKA 2.
TEL. 351.

Aufwartefrau
die auch die Wäsche übernimmt, sucht älter. Ehepaar 9030
Groblowa 52, 2 Tr. lks.

35—45000 Złoty
m. 12% Zins., geg. 1. Hyp., auf Stadtgrdst. i. Werte 250000 zł. ges. Gfl. Ang. u. D. 9173 a. d. Gschst. Kriedte, Grudziądz

Sportklub S. C. G.
Abteilung Tennis. 9172
Am Sonntag, dem 14. Juli cr.
Turnier mit Grün-Weiß Brösen
Anfang 9 Uhr vorm. **Der Vorstand.**

Der Buchhandlung
Arnold Kriedte
Mickiewicza 3 — Tel. 85 — müssen Sie Ihre
Graudenzer Anzeigen
für die
Deutsche Rundschau
aufgeben.
Geschäfts-Anzeigen, Reklamen, Stellengesuche, Privat- und Familien-Nachrichten finden hierin die größte Beachtung, weil die **Deutsche Rundschau die größte deutsche Tageszeitung in Polen** ist u. in allen deutschen und vielen polnischen Familien gelesen wird. Preis-Berechnung wie von der Geschäftsstelle in Bromberg.
Bei wiederholten Aufnahmen Rabatt.
Verlangen Sie Angebot von der
Buchhandlung Arnold Kriedte.

Männergesangverein Liedertafel, Graudenz.
Sonntag, den 14. Juli 1929, um 4 Uhr nachmittags im „Tivoli“ 9084
Garten-Konzert (Sommerfest)
Vokal- und Instrumentalvorträge Erstklassiges Konzertorchester.
Eintrittspreise:
Nichtmitgl. 1.50 zł. jed. weit. Familienmitgl. 1 zł
Mitglieder 1.00 „ „ „ 50 gr
Abends Tanz im Saale
nur für Mitglieder, deren Angehörige und eingeführte Gäste.
Der Vorstand: J. A. Franz Welke.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 14. Juli 29. (7. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Gürtler. — 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Versammlung für Soldaten (Vereinshaus). Montag, abds. 8 Uhr: Evang. Jungfrauenverein. Dienstag, abds. 8 Uhr: Posaunenstunde. — Mittwoch, abds. 6 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Gürtler. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Jungmänner-Verein. Freitag, 4 Uhr Frauenhilfe.

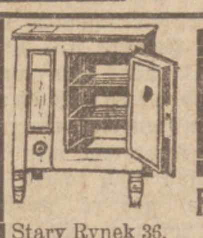
Thorn.

Erteile Rechtshilfe
i. Straf-, Zivil-, Steuer-, Wohnungs- u. Hypotheken-Sachen. Anfertigung v. Klagen, Anträg., Übersetzung, usw. Uebernehme Verwaltungen von Häusern. Adamski, Rechtsberat., Toruń, Sukiennicza 2.

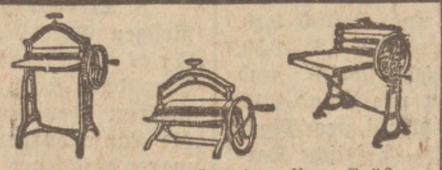
Piano kauft gegen Barzahlung
Angeb. m. Preis erbitt. **Zabel, Toruń,** Kazim. Jagiellończyka 6. 9168

Nähmaschine
gut erhalt., zu verkauf. **Mostowa 16, 3 Tr.** 9169

Junge Witwe, Polin
mit Abitur, zuverl., perf. in beid. Sprachen, **sucht passende Stellung.** Offert. höfl. erbeten an **v. Treskow, Toruń,** Chełmińska 4. 9079



Eisschränke
in allen Größen vorrätig. 7426
Falarski & Radaike
Stary Rynek 36. Tel. 561. Szeroka 44.



Wäschemangeln in allen Größen empfehlen
Falarski & Radaike
Szeroka 44 Toruń Stary Rynek 36
Tel. 561 7235

Weisswaren in versch. Qual. u. Breiten
Inletts in allen Breit. garantiert federdicht
Handtuchstoffe
Schürzenstoffe echte Farben
Flanell und Barchent 8721
Trikotagen, Strümpfe und Socken
W. Grunert, Skład bławatów
Stary Rynek 22 4740 Altstädt. Markt 22.

Neu! Neu!
Hochkünstlerische
Photographien von Thorn
Original-Handabzüge mit Signum auf weiß Karton, 35×30½ cm, zum Preise von zł. 6,75
für Andenken und Geschenkzwecke
stets vorrätig.
Justus Wallis, Toruń
ul. Szeroka (Breitestr.) 34.

Für die Einmachzeit!
Salizyl-Pergament-Papier
Kein Schimmeln 0511
in Bogen erhältlich bei
Justus Wallis, Papierhandlung,
Szeroka 34. Toruń Gegr. 1853.

Ausflugsort Schirpitz
Für Ausflügler und Vereine
empfehle ich mein
Garten- und Saal-Lokal
15 Minuten von der Station Cierpice gelegen.
7897 **Eisenhart.**

ordneten-Kollegiums Berechtigten **in der Zeit vom Montag, 15. Juli, bis einschließlich Dienstag, 30. Juli d. Js.**, während der Stunden von 8—20 Uhr im Rathaus I, Zimmer 209 (2. Stockwerk), zur Einsicht ausgelegt werden. In dieser Zeit kann jeder Wähler beim Magistrat schriftlichen, auf Beweise gestützten Einspruch einlegen, falls sein oder eines anderen Wählers Name in der Liste nicht enthalten ist, oder falls er glaubt, daß jemand zu Unrecht in der Liste Aufnahme gefunden hat. Das Wahlrecht steht jeder Person beiderlei Geschlechts zu, die am 15. Juli 1929 das 21. Lebensjahr vollendet, wenigstens seit dem 15. Januar 1929 in Graudenz ständig wohnhaft ist, das polnische Staatsbürgerrecht besitzt, sowie im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Die Wähler werden schließlich aufgefordert, von ihrem Recht zur Einsichtnahme in die Listen Gebrauch zu machen. — **Wir fügen hinzu, daß es selbstverständliche Pflicht jedes deutschen Wählers und jeder deutschen Wählerin ist, sich davon zu überzeugen, ob ihr Name in der Wählerliste vorhanden ist.** Nichteingetragene Wähler sind, falls die nachträgliche Hinzufügung des fehlenden Namens nicht innerhalb der gültigen Frist erfolgt ist, von der Teilnahme an der Wahl ausgeschlossen. Wer verhindert ist, selbst die Liste einzusehen, möge dies durch eine ihm nahestehende Person vornehmen lassen. *

* **Ein Zusammenstoß zweier Kraftwagen** — der Autotaxe 54 (P. U. 51500) mit dem Auto P. U. 13515 — ereignete sich am Mittwoch Ecke Pohlmann- und Mühlenstraße. Hierbei trugen zum Glück Menschen keine Verletzungen davon, wohl aber wurde die Autodroschke derart mitgenommen, daß der Schaden etwa 500 Złoty beträgt. Welchen der beiden Autolenker die Schuld trifft, war zunächst nicht zu ermitteln. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Um fünf Zentimeter höher als am Vortage betrug der Wasserstand Freitag früh 0,75 Meter über Normal. Die Wassertemperatur war 17½ Grad Celsius. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 13. Juli, **abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 20. Juli, morgens 9 Uhr einschließlich: Rats-Apotheke (Apteka Radziecka), Breite**straße (ul. Szeroka) 27, Fernsprecher 250. * *

t **Personalie vom Gericht.** Zum Vizepräses des Bezirksgerichts in Thorn wurde der bisherige Oberprokurator dieses Gerichts, Mikołaj Lipiński, ernannt. * *

‡ **Die städtische Gartenbauverwaltung** läßt auch an anderen Stellen der Stadt die durch den Frost dieses Winters abgestorbenen Bäume entfernen. So z. B. wurden Freitag vormittags mehrere Bäume in der Brombergerstraße (ul. Bydgoska) niedergelegt und abtransportiert. — Mit der Einebnung und Aufschüttung von Muttererde auf dem ehemaligen Festungsgelände südlich der Kerstenstraße (ulica Szopena) beschäftigt die genannte Verwaltung etwa fünfzehn Personen, Männer und Frauen. * *

‡ **Der Unfug der Kettenbriefe** macht sich in Thorn wieder bemerkbar. Verschiedene Personen erhielten derartige Schreiben, die „von einem amerikanischen Offizier begonnen, dreimal um die Erde wandern sollen“. Empfänger dieser Briefe tun gut, dieselben sofort in den Papierkorb zu werfen, um diesem Unfug endlich ein Ende zu machen. * *

t **Aus dem Gerichtssaal.** Eine Reihe jugendlicher Menschen mußte neulich auf der Anklagebank vor der Strafabteilung des Thorner Bezirksgerichts Platz nehmen. Sie hatten s. Z. auf dem Güterbahnhof Thorn-Mocker Plomben von Güterwaggons entfernt und zwei Zentner Zucker, Leinwand und Strohsäcke gestohlen. Die Täter wurden gefaßt, bekannten sich schuldig und gaben auch die Hehler an, an die sie das gestohlene Gut verkauft hatten. Das Gericht erkannte auf folgende Strafen: Bronisław Łukaszewski zehn Monate Gefängnis, Buller sechs Monate Gefängnis, Jan Laks wegen Beihilfe vier Monate Gefängnis, Władysław Łukaszewski wegen Hehlerei (er hatte den Zucker für 80 Złoty gekauft) zu drei Monaten Gefängnis. Die anderen Hehler gingen wegen der Geringfügigkeit des Objekts straffrei aus. — Wegen Diebstahls von 40 Hühnern, zwei Gänsen und einem Schwein wurden die Brüder Jan und Józef Rożański zu 1½ Jahren bzw. zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Vergehens gegen § 176, Absatz 3, wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit der 24jährige Czesław Muszyński mit sechs Monaten Gefängnis bestraft. * *

‡ **Marktbericht.** Bei wundervollstem sonnigen und warmen Wetter brachte der Freitagmarkt ungewöhnlich starkes Angebot, besonders in Gemüse und Obst. Als Neuheiten waren Himbeeren mit 1,50 pro Pfund, grüne Bohnen mit 1,30 und gelbe Bohnen mit 1,50 angeboten. Am Coppernicusdenkmal waren riesige Mengen von Blaubeeren (morgens mit 0,40—0,50 pro Liter, später bei den Restkäufen 0,60) schnell geräumt. Walderdbeeren und Rehfüßchen gab es gleichfalls in Hülle und Fülle. Erstgenannte kosteten 1,40—1,80 pro Liter, letztgenannte 0,20—0,25 pro Maß. Für Gartenerdbeeren wurden 0,60—1,20 verlangt, für Johannisbeeren 0,50—0,60, für Stachelbeeren desgl., für Kirschen 0,80—1,50. Ferner kosteten: Äpfel 1,20—2, Rhabarber 0,15—0,20, Spinat 0,30 bis 0,40, Kopfsalat 0,02—0,05, Radieschen und Rettich 0,10, Petersilie und Schnittlauch desgl., Meerrettich 0,25—0,30, Spargel 0,80—1,60, Blumenkohl 0,20—1,50, Weiß- und Wirsingkohl pro Stück 0,50—1, rote Rüben pro Bund 0,15, Karotten 0,10—0,15, Schoten 0,30—0,40, Kohlrabi pro Mandel 0,50—0,70, Gurken 0,20—1, Tomaten 2,50—3, frische Kartoffeln 0,18—0,20 pro Pfund usw. Butter und Eier brachten 2,60—3, Glumse 0,50—0,70, Kochkäse 1,00, Sahne 2—2,40, Honig 2,50. Junge Hühnchen wurden paarweise mit 2,50 bis 4,00 abgegeben, Suppenhühner mit 3—7,00 pro Stück. Der Fischmarkt war gut beschickt und wurde zu den bisherigen Preisen schnell geleert. * *

t. **Eine Flugzeugkatastrophe** ereignete sich Mittwoch früh kurz vor 5 Uhr in der Gegend von Mlawa. Eine Maschine des 4. Fliegerregiments in Thorn erlitt plötzlich Motordefekt und stürzte ab, wobei der Apparat schwer beschädigt wurde. Die Insassen, der Führer Oberleutnant Maszycki und der Beobachter, Unteroffizier Urczak, kamen glücklicherweise gänzlich unverletzt davon. Aus Modlin wurde unverzüglich ein Hilfstrupp abgesandt, der Flugzeug und Flieger von der Unfallstelle abholte. * *

╪ **Ein schrecklicher Unglücksfall** spielte sich Freitag früh um 5.35 Uhr auf dem Stadtbahnhof ab. Der in der Hohestraße (ul. Wysoka) 1 wohnhafte Eisenbahnschlosser Anton Rygalski sprang, um seine Arbeitsstelle im Lokomotivschuppen des Hauptbahnhofs zu erreichen, auf einen vorüberfahrenden Güterleerzug. Dabei stürzte er **ab und kam so unglücklich unter die Räder zu liegen, daß ihm beide Füße oberhalb der Knöchel glatt abgefahren wurden.** Durch den Sanitätsdienst wurde der Unglückliche schleunigst in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Eine amtliche Untersuchung des schrecklichen Unglücksfalles ist im Gange. * *

╪ **Ein Straßenbahnunfall**, der leicht noch schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich Donnerstag in der 11. Vormittagsstunde in der Kerstenstraße (ul. Szopena). Hier war der 25jährige Arbeiter Bronisław Świderski, der verheiratet ist und in der Spritstraße (ul. Jana Olbrachta) 11 wohnt, mit dem Schneiden des Rasens auf dem Straßenbahnkörper beschäftigt. Von einem zur Stadt fahrenden Motorwagen wurde ihm das Zeichen gegeben, daß ein zweiter Wagen folge. Św. beachtete dies wohl nicht und trat gleich wieder zwischen die Geleise. Inzwischen war der zweite Motorwagen, der ein paar Kohlenloren zum Bahnhof bringen sollte, schon herangekommen. Trotz scharfen Bremsens gelang es dem Führer nicht, ihn auf so kurze Entfernung zum Stehen zu bringen. Der Motorwagen fuhr auf Św. auf, der durch den Anprall seitlich auf den Fahrdamm geschleudert wurde. Dabei zog er sich einen Bruch des rechten Beines zu. Der Verunglückte wurde von den mitfahrenden Arbeitern sofort in den Straßenbahnwagen gehoben und in die in der Nähe befindliche Gasanstalt gebracht, von wo er durch den alarmierten Sanitätsdienst abgeholt wurde. Er fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus. * *

╪ **Ein unterhaltungsbedürftiger Dieb** stahl aus dem Bürgerkasino einen Radioapparat im Werte von 500 Złoty, der Eigentum des in der Bergstraße (ul. Podgórna) 22 wohnhaften Anton Jankowski ist. * *

╪ **Durch Diebstahl** wurde Frau Jadwiga Gronowska, Breitestraße (ul. Szeroka) 24 wohnhaft, um verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von etwa 200 Złoty geschädigt. * *

╪ **Der Polizeibericht** vom Freitag verzeichnet ausnahmsweise keine Festnahmen. Es wurden acht Protokolle wegen verschiedener Vergehen aufgenommen. * *

---

m. **Dirschau** (Tczew), 12. Juli. In Groß-Schlonz hiesigen Kreises braunte infolge Unvorsichtigkeit ein Arbeiterwohnhaus des Gutsbesitzers Ornas bis auf die Grundmauern nieder. — Den Bahnhof passierte wiederum ein Auswanderertransport von zusammen 98 Personen, die vorläufig ins Auswandererlager nach Neustadt abgeschoben wurden. — Eine Taubstumme aus Janischau wurde von dem Güterzuge Bromberg—Dirschau in den heutigen Morgenstunden überfahren. Sie erlitt schwere Verletzungen und wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert.

ch **Konitz** (Chojnice), 12. Juli. Einen Unglücksfall erlitt der Arbeiter Gostomczyk von hier. Beim Kalken eines Hauses stürzte er so unglücklich, daß er ein Bein brach. G. mußte sofort zum Arzt gebracht werden. — Bronisław Maleczka aus Tuchel hatte sich vor Gericht zu verantworten, weil er vor dem Kreisgericht in Tuchel einen falschen Eid geleistet haben sollte. Vor der hiesigen Strafkammer bestreitet der Angeklagte dies. Der Staatsanwalt beantragte für den Angeklagten ein Jahr Zuchthaus, das Gericht jedoch sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei, da die Schuld nicht einwandfrei nachgewiesen werden konnte. — Marjanna Kosiedowski aus Mentschikal hiesigen Kreises war wegen Betruges angeklagt. Die Angeklagte entnahm aus einem Geschäft in Bruß einen Mantel und einen Hut, aus einem anderen Geschäft zwei Paar Schuhe auf Kredit und gab einen falschen Namen an. Auch mit der Firma „Ceres“ ist die Angeklagte in Konflikt geraten. Sie gibt an, den Mantel in Konitz bei der Firma Krecza gekauft zu haben. Als ihr dann der Nachweis erbracht wird, daß diese Firma überhaupt keine Mäntel führt, will sie sich in der Firma „geirrt“ haben. Der Staatsanwalt beantragt für die Angeklagte eine Gesamtstrafe von fünf Monaten. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen des Mantels zu drei Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 11. Juli. Vom Blitz erschlagen. Während eines Gewitters schlug ein Blitz in Jamielnik beim Maurer Wojciechowski in den Schornstein des Wohnhauses ein. Hierbei riß er in der Wohnung einen Ofen auseinander und tötete ein zwei Jahre altes Kind.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 12. Juli. Die Quartalssitzung der Bäckermeisterinnung für Neustadt und Umgegend wurde gestern im Hotel Goerig hier abgehalten. Von 36 Mitgliedern waren 20 erschienen. U. a. wurden den Meistern Franz Ellwart hier und Sychowski in Lusin Diplome von der Handwerkskammer Graudenz für ihre 25jährige Meistertätigkeit und Zugehörigkeit zur Innung eingehändigt.

a. **Schwetz** (Swiecie), 12. Juli. Bedauerlicher Unglücksfall. Mehrere Schüler der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule badeten in der Weichsel. Plötzlich wurde der Schüler Leon Kuchenbäcker aus Damerau, 20 Jahre alt, schwach und ging unter. Die anderen Mitschüler wollten ihm beistehen, wobei der Ertrinkende sich an die Füße eines anderen festklammerte. Nur mit Mühe konnte er sich freimachen. Vor den Augen der Mitschüler ertrank er. Die Leiche war bis abends noch nicht geborgen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 11. Juli. Auf Initiative des hiesigen Starosten fand hier kürzlich eine Tagung der Freiwilligen Feuerwehren aus dem Kreise Strasburg statt. Sammelpunkt war der Übungsplatz der hiesigen Feueher. 15 Spritzen, 249 Mannschaften und die Lautenburger Kapelle in einer Stärke von 20 Mann waren erschienen. Nach einer Feldmesse und Defilade begab man sich ins katholische Vereinshaus, wo die eigentliche Tagung durch den Verbandsvorsitzenden der Freiwilligen Feuerwehren Pommerellens, Tomczyński, eröffnet wurde. In einer Ansprache dankte der Redner den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen. Gleichzeitig dankte er dem Starosten für die den Wehren erteilten Beihilfen, wodurch es ermöglicht wurde, daß alle Wehren einheitlich uniformiert und mit den nötigen Rettungsgerätschaften ausgerüstet sind. Nach der Sitzung und einem Mittagessen in der Kaserne fanden gemeinsame Übungen auf dem Platz der Volksschule statt. Den Schluß bildete ein Tanzvergnügen im katholischen Vereinshause, das bis zum frühen Morgen dauerte. — Beim letzten Gewitter schlug der Blitz auf dem Gute Jajkowo in eine Scheune ein und legte diese in Asche.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 12. Juli. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes städtischer Berufe hielt am 10. d. M. im Vereinslokal Bonin ihre Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Brauereibesitzer Lux, eröffnete die Sitzung und erteilte nach Begrüßung des Syndikus Dr.

Bei **Darmträgheit**, Leber- und Gallenleiden, Fettsucht und Gicht, Magen- und Darmkatarrh, Geschwülsten der Dickdarmwand, Erkrankungen des Enddarmes beseitigt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen rasch und schmerzfrei. Langjährige Krankenhauserfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt. In Apotheken und Drogerien erhältlich. 7856

Ptock demselben das Wort zu dem auf der Tagesordnung stehenden Thema: „Testamentserrichtung“. Der Redner illustrierte die verschiedenen Arten von Testamenten und sprach auch über die Erbfolge und Erbschaftssteuer. In der sich an diesen Vortrag anschließenden Diskussion wurden alle Fragen bereitwilligst ergänzt und beantwortet. Gegen 10½ Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung, indem er dem Redner seinen Dank für die interessanten Ausführungen zum Ausdruck brachte. — Am Mittwoch, dem 17. d. M., veranstaltet die staatliche Oberförsterei Lutau im Hotel Polonia eine Holzversteigerung aus den Revieren Lutau, Eichfelde, Swidnie, Rottasheim und Heinrichswalde.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 11. Juli. Rätselhafter Mord. Die Bewohner des Hauses in der Alexandryjska 19 wurden in der gestrigen Nacht gegen 3 Uhr durch laute Schreie aufgeschreckt, die vom Dachboden kamen. Man fand dort eine ärmlich gekleidete Frau, die nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe bald darauf starb. Es stellte sich heraus, daß die Frau ohne Wissen der Hausbewohner sich auf dem Boden eine Wohnung eingerichtet hatte. Man fand in dieser provisorischen Wohnung eine größere Anzahl leerer Schnapsflaschen und einen Männerhut. Die Frau besaß einen von den deutschen Behörden ausgestellten Paß auf den Namen Marjanna Gembicka, 37 Jahre alt, doch war nicht festzustellen, ob der Paß der Toten gehört, da das Bild so undeutlich ist, daß man es nicht erkennen konnte. Wie aus allem hervorgeht, muß zwischen dieser Frau und einem Manne ein Kampf stattgefunden haben, worauf der Mann in unbekannter Richtung entflohen war. Die Leiche wurde nach dem Prosektorium gebracht, wo durch eine Sezierung die Todesursache festgestellt werden soll.

* **Lodz**, 11. Juli. Selbstmord eines Dienstmädchens. In der mit Gas gefüllten Küche der Familie Szykier wurde das Dienstmädchen Marja Klimczak in der Nähe der Kohlenkiste auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt Wiederbelebungsversuche anstellte und das Mädchen dann in sehr bedenklichem Zustand nach dem St.-Josephs-Krankenhaus überführte. Man stellte fest, daß an der Gasküche zwei Hähne offen standen, aus denen das Gas herausströmte. Auf dem Küchenfenster lag ein rosa Briefbogen, auf dem das Datum des 11. Juli 1929 geschrieben war. Daraus ging hervor, daß das Dienstmädchen die Absicht hatte, einen Brief zu schreiben. Außerdem fand man im Küchenofen verschiedene zerrissene Dokumente. U. a. wurde ein Wechsel über 100 Złoty, zahlbar am 1. Oktober, gefunden, der von einem Abramowicz ausgestellt war. Auf der Rückseite befand sich das Giro des Herrn Szykier. Aus alledem schließt die Polizei, daß kein Unfall, sondern ein Selbstmord vorliegt.

* **Lodz, 11. Juli.** Mordversuch und Selbstmord. Die bei ihrer Mutter in der Cegielnistraße wohnhafte Janina Adamczewska lernte vor einiger Zeit einen Czesław Sapieja kennen, der bald ständiger Gast bei der Familie Adamczewski wurde. Er war eifersüchtig veranlagt, und machte dem Mädchen vielfach unbegründete Vorhaltungen. Als Sapieja kürzlich in den Abendstunden zu der Familie Adamczewski kam, war er stark angeheitert. Um einer Szene aus dem Wege zu gehen, wollte das Mädchen das Haus verlassen. Sapieja ergriff ein Küchenmesser und eilte ihr nach. Er holte sie im Torwege ein und versetzte ihr dort einen Messerstich in den Rücken, so daß das Mädchen blutüberströmt zusammenbrach. Einige Nachbarn, die diesen Vorfall beobachtet hatten, schlugen Lärm. Gleichzeitig wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt die Verletzte nach Erteilung der ersten Hilfe zuhause ließ. Inzwischen war Sapieja in unbekannter Richtung geflohen. Nach etwa einer halben Stunde wurde die Rettungsbereitschaft nach der Zielona 65 gerufen, wo ein junger Mann auf fürchterliche Art Harakieri verübt hatte. Er hatte sich mit einem Messer den Bauch zweimal aufgeschnitten, daß die Eingeweide hervortraten. Noch bevor ihm Hilfe erteilt werden konnte, verstarb er unter furchtbaren Qualen.

* **Jaslo**, 12. Juli. Eine schwere Eisenbahnkatastrophe ereignete sich gestern früh 7 Uhr auf der Eisenbahnstrecke Stróże-Jaslo in der Nähe von Libusz. Ein Güterzug sprang aus den Schienen, wobei die Lokomotive, der Dienstwagen und 20 leere Wagen zertrümmert wurden. Der Maschinist geriet unter die Trümmer der Lokomotive; die Arbeit an seiner Befreiung dauerte fünf Stunden. Er lebt zwar noch, doch ist sein Zustand hoffnungslos. Unter den Trümmern der Lokomotive befindet sich auch der Heizer. Bis 12 Uhr mittags gelang es noch nicht, den Unglücklichen aus seiner Lage zu befreien. Durch einen glücklichen Zufall wurden drei Eisenbahnbeamte, die unmittelbar hinter der Lokomotive fuhren trotz der Zertrümmerung des Wagens nicht verletzt. Die Ursache der Katastrophe, schon der zweiten auf dieser Linie im Laufe der letzten zehn Tage, war die schnelle Fahrt an der scharfen Biegung bei großem Gefälle.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Siemianowitz**, 12. Juli. Eine schwere Bluttat ereignete sich in der Nacht zu Donnerstag auf der ul. Korfantego in Siemianowitz. Zwischen Franz Miklis und seiner Ehefrau Rosa kam es am Mittwoch abend zu einer erregten Auseinandersetzung. Der Mann hatte in Erfahrung gebracht, daß seine Frau ihm nicht die Treue gehalten hatte, und er machte ihr deshalb Vorhaltungen. Darauf legte er sich zu Bett. In der Nacht gegen 3 Uhr **stand die Frau auf und versetzte ihrem schlafenden Manne mit einer Axt mehrere Schläge auf den Kopf**, so daß stellenweise das Gehirn bloßgelegt wurde. Hierauf begab sich die Frau in das Knappschaftslazarett und bestellte das Lazarettauto und ging dann auf das Polizeikommissariat, wo sie den Vorfall zu Protokoll gab, jedoch ihre eigene etwa 18jährige Tochter der Tat beschuldigte, die allerdings nicht zu Haus gewesen sein soll. Der schwerverletzte Miklis wurde in das Knappschaftslazarett geschafft. Miklis ist am Donnerstag, um 11 Uhr vormittags, seinen Verletzungen erlegen.

Scharfe Kritik an der Agrarreform.

In der letzten Nummer der „Myśl Narodowa" erläutert Alexander Swiętochowski den wirklichen Sinn der polnischen Agrarreform in folgenden treffenden Darlegungen:

Trotz aller sophistischen Verdrehungen bleibt das Hauptfundament unseres Reichtums die Landwirtschaft. Und gerade diese Landwirtschaft, die in allen weise regierten europäischen Ländern den Gegenstand einer besonderen Fürsorge der Regierung nach dem Kriege bildet, hat einzig in Polen eine schnöde Behandlung und einen mörderischen Stoß erfahren. Verkrüppelt wurde sie durch die Agrarreform, den letzten Stoß versetzt ihr der Fiskus durch die Eintreibung der Steuern, und es graben ihr das Grab „Approvisatoren", die aus dem Auslande Getreide nur zu dem Zweck einführen, um seinen Preis im Lande herabzusetzen. Das nicht verbrauchte Getreide soll mit Verlust verkauft werden, wobei man dem Bären im Märchen nachahmt, der, als er mit einem Stein eine Fliege auf der Stirn eines schlafenden Menschen töten wollte, dem Menschen selbst den Kopf spaltete.

Diese besessene, von Demagogie und Gedankenlosigkeit diktierte, wahrhaft stiefmütterliche Behandlung der Landwirtschaft, wurde in einer Broschüre unter dem Titel „Die Landwirtschaft als Volksfrage" von einem hervorragenden Landwirt beleuchtet, der unter dem Pseudonym "Podkowa" schreibt. Er weist nach, daß in den zehn Jahren der Unabhängigkeit für diesen wichtigsten Zweig der fruchtbaren Arbeiten der Volksgemeinschaft nichts getan ist. Dagegen habe man diesen Zweig angehauen und mit Hilfe der Agrarreform zum Vertrocknen verurteilt. Diese Reform war nicht das Werk irgendeines klug durchdachten Planes, sondern ein Konzept der Demagogie und eine Transaktion der Parteiführer an der politischen Börse. Was mit der Landwirtschaft geschehen wird, das wog man auf den Wagschalen der Sejmberatungen nicht ab, man bemühte sich lediglich um die „Vereinheitlichung" der entgegengesetzten Forderungen und Absichten. Mit Stimmenmehrheit wurde ein Gesetz beschlossen, das das größte und wichtigste Gebäude des Volksbaues erschüttert, der gefährliche Risse bekommen hat und zum Teil zu einer Ruine wurde. Improvisatoren der Gesetzgebung, politische Spieler, Amateure für grelle Taten, Draufgänger und Wirrköpfe, deren es im Verfassunggebenden Sejm einen großen Haufen gegeben hat, lieben gewaltsame Umstürze und glauben sogar an ihre schöpferische Macht. Die aus solchen Antrieben zusammengesetzte polnische Agrarreform hat fatale Folgen gezeitigt. Wer nicht blind ist, oder nicht blind sein will, sieht klar, daß die landwirtschaftliche Produktion gesunken ist, daß die durch die zwangsweise Enteignung bedrohten und gleichzeitig durch die Steuerlast niedergedrückten Güter keine Verbesserungen vornehmen, daß die Parzelleninhaber, die man mit bloßem Land ohne Gebäude, Geräte und landwirtschaftliche Mittel bedacht hat, dieses ganz im Stiche gelassen oder vernachlässigt zurückgelassen haben, daß **dort, wo unlängst sich hervorragend bestellte und fruchtbare Fluren ausbreiteten, heute eine traurige unfruchtbare Leere herrscht.** Verständig regierte Staaten haben bei der Durchführung der inneren Kolonisation es nicht dabei bewenden lassen, den Ansiedlern allein Land zu geben, sondern sie erteilten ihnen jegliche Hilfe und versorgten sie mit Produktionsmitteln. Bei uns waren die Schöpfer der Reform wirtschaftliche Stümper, „Rächer des am Volk begangenen Unrechts", heimliche Berater der dunklen Masse, politische Falschspieler, die durch die Nachgiebigkeit der vom demagogischem Geschrei terrorisierten vernünftigen aber ängstlichen Elemente dreist geworden sind, die sich dem Angriff der Stänker nicht widersetzen konnten und vielleicht sogar glaubten, daß dies Götter seien, die eine neue Welt schaffen werden. **Statt einer vernünftigen, praktischen, dauernden Reform, die das Volk nicht wirtschaftlich schwächt, entstand ein Chaos, entstand Unsicherheit, eine Ruine der größeren Arbeitswerkstätten, und die nur durch den Schein des Glückes betörte Armut der Kleinen.** „Alle durch Landwirte geschaffenen Werte", schreibt Podkowa, „werden ständig von der Regierung unter verschiedenen Gestalten in die Finanzkassen weggerafft. Wissenschaft, Zukunft, Tradition, besitzen bei uns keine Werte. Wir sind lediglich Leute des heutigen Tages. Alle Investitionen in den Wirtschaften haben aufgehört, größere Bauten werden nicht aufgeführt, da man nicht weiß, ob sie gebraucht werden, dasselbe gilt von Maschinen. Man hat die Zucht von Remontepferden eingeschränkt, und es gibt bereits Güter, die weite Felder direkt in Brachland verwandeln. Die psychische Seite der Agrarreform hat größere Verwüstungen in der Landwirtschaft angerichtet, als ihr faktischer Verdienst bis jetzt ist." Sie will den Landhunger beim Volke befriedigen, weiß aber nicht oder vergißt, daß man diesen Hunger nicht durch Land allein befriedigt, ohne Hilfsmittel und ohne die Fähigkeit, es zu bewirtschaften. Die Kolonisten haben keine Mittel zum Wirtschaften und können auch nicht wirtschaften. „Wenn wir uns", so sagt Podkowa, „unsere Volksschulen auf dem Lande ansehen, wenn wir in die Fundamente der elastischen Kraft unseres Volkes, in ihre Schulräume, sowie in den dort eingeführten Unterricht eindringen, und uns in die auf diese Jugend harrende Zukunft vertiefen, so ergreift uns Verzweiflung. Die Schulräume sind klein, finster, stickig, die Tafel darin ist rauh gehobelt und hat eine natürliche Holzfarbe. Es existiert ein Befehl von oben, Schulen mit sieben Abteilungen einzurichten, doch es gibt im Gebäude nicht mehr Platz, daher findet in einem Raum der Unterricht abwechselnd in zwei bis drei Abteilungen statt." Man muß den Unterricht abkürzen. Und das Ergebnis? Nach dem Verlassen der Schule können die Schüler weder polnisch lesen noch schreiben. Aber dafür verstehen sie dank der Kritik der Lehrer an der Geschichte Polens seine Vergangenheit zu verachten. Wie anders ist es doch bei unseren Nachbarn und Feinden!"

Forderungen der Landwirtschaft.

Warschau, 12. Juli. In der Sitzung der vereinigten Verbände der landwirtschaftlichen Organisationen wurden folgende Forderungen der Landwirtschaft aufgestellt:

1. Aufhebung sämtlicher Einschränkungen der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten und die unbedingte Aufstellung und Beobachtung des Grundsatzes der freien Ausfuhr dieser Produkte und von Mehl, was jedoch die Beibehaltung der Standardisierungsbestimmungen nicht ausschließt;
2. Aufhebung der Umsatzsteuer bei dem Export von Getreide;
3. Einführung von ermäßigten Eisenbahntarifen bei dem Export von Mehl und Getreide wie auch die Beibehaltung des bisherigen Grundsatzes der Tarifermäßigungen bei der Ausfuhr von lebendem Borstenvieh;
4. Einführung von Einfuhrzöllen auf Hafer und Gerste, ähnlich wie dies bei Roggen und Weizen der Fall ist und die entsprechende Anpassung der Höhe der Zollsätze auf Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte und im besonderen Fette.
5. Entsprechende Gewährung von Krediten gegen Verpfändung von Getreide in der Zeit nach der Ernte, korrektes Funktionieren dieser Kreditform und die Befreiung von beschwerlichen Formalitäten;
6. Aufhebung der Ausmahlungsbeschränkungen für Roggen wie dies bei Weizen schon der Fall ist;
7. Versorgung der Mühlen mit entsprechenden Krediten;
8. die Aktion der Getreidereserven soll nur bis zu einem gewissen Umfang zulässig sein. Die Aufkäufe von Getreide in größeren Mengen können durch die Armee für die Bedürfnisse der Armee sowie durch die Kommunalbehörden größerer Verbrauchszentren nur für Zwecke der Volksernährung getätigt werden;

Mißfarbene Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Uebler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste.** Die Zähne erhalten danach einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder , für Damen (weiche Borsten), für Herren (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont".** Ueberall zu haben.

9. die schleunigste Liquidierung der durch die sogenannten Getreidereserven angesammelten Vorräte auf dem Wege des Verkaufs dieser Vorräte auf Auslandsmärkten;
10. Einführung des Systems von Einfuhrzeugnissen nach dem Muster Deutschlands und der Tschechoslowakei. Dieses System ist auf alle vier Getreidearten und Mehl, sowie auf die Haupterzeugnisse der tierischen Produktion auszudehnen;
11. Organisierung des Verkehrs mit landwirtschaftlichen Produkten sowohl im Inlands- als auch im Auslandshandel;
12. Beibehaltung der Ausfuhrzölle auf Grünfutter mindestens für das nächste Jahr hindurch unter Ausschluß der zollfreien Kontingente;
13. Wiederherstellung der Meliorationskredite, die den wirklichen Bedürfnissen entsprechen und die schnellste Auszahlung der zuerkannten Darlehen an die Interessenten.

Die Konjunktur in der Holzindustrie.

Die Gestaltung der Konjunktur im Mai hat in erster Linie eine weitere Einschränkung des Exports nach Deutschland gebracht. Dies steht im Zusammenhange mit dem im Mai stärkeren Einfluß der ungünstigen Wirtschaftsbeziehungen in Deutschland auf den deutsch-polnischen Holzhandel. Diese Änderung in den Wirtschaftsbeziehungen der beiden Länder hat ihren Ausdruck gefunden in einem weiteren Sinken der Nachfrage von deutscher Seite und dann in der Verschlechterung der von den deutschen Importeuren angebotenen Zahlungsbedingungen. Man hat sogar langfristige Kredite gefordert, während sich die normalen Exporttransaktionen besonders mit Rundholz in Bar abwickelten, mindestens aber gegen einen kurzfristigen Kredit. Diese Unsicherheit hat die polnischen Exporteure veranlaßt, in den Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland größere Zurückhaltung zu üben. Trotz des schwachen Absatzes haben aber die Holzpreise in Deutschland keine Änderung erfahren. Soweit es sich um den Export nach Holland handelt, so hat die Situation auch hier eine ausdrückliche Änderung nicht gezeitigt. Die auf dem dortigen Markt herrschende ruhige Stimmung und die sinkende Tendenz haben eine größere Entwicklung des Exports nicht gestattet. Im Mai kamen daher nur kleinere Transaktionen zustande. Absatz auf dem holländischen Markt fanden Materialien, die auf Bestellung nach besonderem Maß produziert wurden. Auch in Frankreich hat die Entwicklung des Exports im Mai keine Änderung im Verhältnis zu dem Stande gebracht, der im April beobachtet wurde, und zwar sowohl in bezug auf die Preise, als auch in bezug auf die Nachfrage. Lediglich die Tschechoslowakei bildete, wie auch in anderen Monaten, den größten Absatzmarkt, wenngleich auch hier eine ge-
Monaten, den größten Absatzmarkt, wenngleich auch hier eine ge-

Ein ungünstiger Konjunkturfaktor ist die russische Konkurrenz, die zum ersten Mal in diesem Jahre im Mai hervortrat. Im Mai erschien auf den Auslandsmärkten eine so große Menge russischen Materials, das sogar unter den eigenen Produktionskosten verkauft wurde, daß dies in hohem Maße die Absatzmöglichkeit von polnischem Holz verringerte. Die Herabsetzung der Preise durch russische Lieferanten erfolgt zielbewußt mit der ausdrücklichen Tendenz, den polnischen Export zu schädigen. Am stärksten war diese Konkurrenz bei dem Export von Rundmaterial zu spüren, wenngleich sie auch bei Schnittholz nicht ohne Einfluß blieb. Außer dem englischen Markt, von dem schon längst die russische Konkurrenz das polnische Holz verdrängt hat, erschienen größere Partien dieses Holzes in der Schweiz, in Holland und zum Teil auch in Deutschland.

Fortschritte in der Technik und Wirtschaftlichkeit des Luftverkehrs.

Von Dipl.-Ing. Dr. Arthur Hamm.

Die Nachricht, die vor kurzem von jenseits des Ozeans kam, daß es einem amerikanischen Flugzeuge ohne Unfall gelungen sei, länger als 164 Stunden in der Luft zu bleiben, ehe ein Motorversager es nötigte niederzugehen, hat eine weit über das rein Sportliche hinausgehende Bedeutung. Denn mit einer so langen Flugdauer sind alle unsere Vorstellungen von möglichen Langstreckenflügen über den Haufen geworfen und damit auch die darauf aufgebauten Wirtschaftlichkeitsrechnungen für den Luftverkehr. Die von einem Flugzeuge zu tragende Last besteht aus dem notwendigen Benzinvorrate und den Fahrgästen oder Gütern. Je länger die zu durchfliegende Strecke ist, um so mehr Benzin muß mitgeführt, um so weniger Last kann getragen werden. Dadurch werden also Langstreckenflüge von vornherein zur Unwirtschaftlichkeit verurteilt. Andererseits entspricht aber diese Art zu fliegen der eigentlichen Natur des Flugzeuges so viel besser als die kurzen „Hüpflinien", die in Europa in großer Zahl vorhanden sind, daß die Bestrebungen immer wieder dahin gehen, große, ununterbrochene Flugstrecken zu betreiben. Flugstrecken, bei denen die Flugdauer unter einer Stunde beträgt, sind geradezu Unfug. Ein Flug mit vielen Zwischenlandungen wird auch teurer. Hier haben die Amerikaner einen Ausweg gefunden, der berufen scheint, eine vollkommene Wendung zu bringen. Sie haben das Flugzeug in der Luft mit Benzin aus anderen Flugzeugen versorgt, was störungsfrei vor sich ging. Damit wären dann alle Schwierigkeiten überwunden. Man brauchte nicht mehr Benzin an Bord zu nehmen, als nötig ist, um die nächste Tankstelle, d. h. wohl in den meisten Fällen den nächsten Flughafen, zu erreichen. Dort könnte dann für eine entsprechende Strecke neu getankt werden. Die zahlende Last wäre durch die Rücksicht auf mitzuführenden Brennstoff überhaupt kaum mehr beschränkt. Bei den gegenwärtigen Zuständen des Luftverkehrs, dessen Einnahmen noch zu zwei Dritteln aus Subventionen bestehen, ist das von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Gelingt es, die Betriebsstoffversorgung in der Luft allgemein einzuführen, könnte damit die Rentabilität des Luftverkehrs sehr gehoben werden.

In der gleichen Linie liegt es, wenn man sich jetzt bemüht, den Nacht-Luftverkehr stärker zu betreiben, als es bisher der Fall war. Dazu ist freilich eine gut sichtbare Bezeichnung der Strecke erforderlich, wozu einzig Leuchtfeuer brauchbar sind. Kann der Pilot zwei Leuchtfeuer gleichzeitig sehen, so hat er eine gerade Linie vor sich, die zu fliegen keine Mühe macht. Dazu ist es notwendig, daß ungefähr alle 40 bis 50 Kilometer ein hinreichend kräftiges Feuer angeordnet ist, wozu wohl fast immer eine sehr große elektrische Glühlampe oder Lampenbatterie dienen wird. Man könnte meinen, daß eine solche Befeuerung der Strecke recht kostspielig sei, aber das ist durchaus nicht der Fall. Durch die mehr als doppelte Flugzeit — man denke an die kurzen Wintertage mit ihrem auf wenige Stunden beschränkten Flugwetter — wird sie reichlich wieder eingebracht. Durchgehende Flüge, etwa von dem Innern Rußlands bis nach Frankreich, sind nur unter Einbeziehung der Nacht möglich. Bisher konnten solche Flüge nur mit Unterbrechungen durch ein bis zwei Zwischenlandungen ausgeführt werden, von denen jede gewöhnlich mit Übernachten verbunden war. Das hatte für den Fluggast keinen großen Reiz. Er wandte sich lieber der Eisenbahn zu, die ihn unter diesen Verhältnissen schneller ans Ziel brachte. Erst der durchgehende Nachtverkehr gibt dem Flugzeug die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Schlafwagenzuge.

Freilich erfordert das nächtliche Fliegen ein großes Vertrautsein des Führers mit seinen Instrumenten und ausreichende Übung im „Blindfliegen". Diese Technik, die den Flugzeugführer von allen Zufälligkeiten der Witterung unabhängig macht, wird neuerdings planmäßig betrieben. In Amerika werden zu diesem Zweck Versuchsflugzeuge immer paarweise auf die Reise geschickt. In einem von ihnen wird der Führersitz vollkommen abgeblendet und nur durch künstliches Licht erhellt. Der Führer ist damit vollständig auf seine Instrumente angewiesen. Neben ihm sitzt, außerhalb der abgeblendeten Kabine, der sehende Flieger, der die gröbsten Fehler seines blinden Kameraden zu verbessern hat und zugleich durch die mitgeführte Funkanlage die Verbindung mit dem zweiten Flugzeug aufrecht erhält. Dieses Begleitflugzeug steht nun seinerseits mit verschiedenen Erdbeobachtungs- und Befehlsstellen in Verbindung, von denen ihm dauernd Aufgaben irgendwelcher Art für den „Blindflieger" übermittelt werden. Dadurch lernt dieser in hohem Grade, mit den Instrumenten zu arbeiten und sich auf sie zu verlassen. Ist das erreicht, so kann er bei Nacht oder im Nebel ebenso gut seine Bahn finden wie bei klarem Tageswetter. Dann kann aber auch die Abhängigkeit des Flugverkehrs von den Jahreszeiten zum größten Teil als überwunden gelten.

Auch in technischer Beziehung ist noch sehr viel zu leisten, um die jetzigen hohen Kosten des Flugbetriebes herabzusetzen. Lebhaft arbeitet man an der Entwicklung des Schwerölmotors, der dazu berufen scheint, den Benzinmotor im Flugzeug zu verdrängen. Das hätte zur Folge, daß die Brennstoffkosten auf weniger als ein Drittel der jetzigen sänken. Zugleich würden aber auch die Abschreibungen viel niedriger ausfallen und vor allem die teuren Versicherungen, denn das für Dieselmotoren erforderliche Schweröl ist ein kaum noch feuergefährlicher Stoff, so daß das Verbrennen von Flugzeugen wahrscheinlich ganz aufhören würde. Einen weiteren Gewinn bringt die Vergrößerung und bessere Ausnutzung der Flugzeuge. Bis jetzt ist es so, daß nur ungefähr 20 bis 25 Prozent des Gesamtgewichts eines voll beladenen Flugzeuges verkäufliche Nutzlast darstellen. Der ganze Rest ist totes Gewicht. In absehbarer Zeit kann man damit rechnen, daß es gelingt, den Prozentsatz der Nutzlast zu verdoppeln. Ob man aber auf diese Weise zu einer Wirtschaftlichkeit des Flugverkehrs kommt, d. h. einer Unabhängigkeit von den Subventionen der Länder und der Gemeinden, ist doch noch zweifelhaft. Dazu sind die Flugpreise zu niedrig. Sie betragen in Deutschland etwa 14 Pfennig für den Kilometre, in England schon das Doppelte, in den Vereinigten Staaten gar 44 Pfg. Das hat natürlich zur Folge, daß dort der Flugverkehr sich selbst trägt. Aber eine derartige Erhöhung der Flugpreise wäre für Polen und auch Deutschland unerträglich, und niemand wird sie wünschen. Der Ausweg muß in einer Verkehrssteigerung gesucht werden, erzielt vor allem durch Einführung des Nachtverkehrs, neben der die technische Verbesserung einhergeht. Dazu gehört natürlich Zeit und Geduld. Ein Vorstandsmitglied der englischen Luftverkehrs-Gesellschaft Imperial Airways schätzte, daß das Flugzeug noch drei Stufen der technischen Verbesserung zu überwinden habe, jede von fünf Jahren Dauer, ehe eine Rentabilität erreicht sei. Mag nun diese Schätzung genau zutreffen oder nicht, jedenfalls zeigt sie, daß noch ein langer Weg zurückzulegen ist, ehe der Luftverkehr ganz auf eigene Füße gestellt werden kann.

Gegr. 1845

J. Pietschmann & CO., Bydgoszcz

Dachpappen-Fabrik

Dachpappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Zement, Gips, Rohrgewebe, Splisse usw.

Bedachungsgeschäft

Ausführung sämtlicher **Dacharbeiten**

Asphaltierungen

Auf Wunsch Besuch unseres Dachdeckermeisters. 8986

Hauptkontor u. Fabrik: Grudziądzka 7/11

Zweigkontor: ul. Poznańska 26, Ecke Św. Trójcy (Haltestelle der Straßenbahn). Tel. 82.

Den besten und billigsten

= Fensterkitt =

sowie **Leinölfirnis**

8745 empfiehlt

Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz

ul. Gdańska 71. Telefon 287.

Warnung!

Diebstahl von Altpapier.

Wir warnen **alle Kaufenden vor gelegentlichem Makulatur- und Zeitungseinkauf, die vom Diebstahl aus unserer Fabrik stammen.**

Im Falle diesbezügl. Angebotes durch unbekannte Personen, bitten wir, zwecks einer evtl. Festnahme der Schuldigen, um sofortige Benachrichtigung. 7085

Wielkopolska Papiernia Tow. Akc.,

Bydgoszcz-Czyżkówko. Telefon 1137 u. 1151.

Prima Torfmull

in gepreßt. Ballen offeriert ab uns. Lager **Bydgoszcz**

„Impregnacja"

Tel. 1214, 1215, 1003

Lager 1300.

Kisten, Tritt- u. Malerleitern, Holzmassenartikel offeriert 855

Holzwaren-Fabrik, Dworcowa 77. Tel. 1621

Bydgoska Garbarnia i Białoskórnia

Bydgoszcz, Jasna 17.

gerbt auf **Rindboks, Bokskalf,** Alaungerbung u. sämtl. **Pelzfelle.** 8105

Für Gärtner

habe stets zum Verkauf

Blumentöpfe

eigens hergestellt, und nehme Bestellungen für Herbst entgegen. 3986

Wytwórnia ceramiczna, Bydg., ul. Kujawska 71.

Die Legitimation au den Nam. d. Lehrerin **Stefanja Fechtmeyerówna** aus Krotoszyn ist

verloren gegangen

Gegen Belohng. abzug. **Bydgoszcz, Lehrer-Seminar,** Seminaryjna 3—7.

Heirat

Landwirt

evgl., 180 cm groß, 37 J. alt, wünscht **Einheirat** in eine 200 Morg. große Landwirtschaft. Verm. 20000 zł. Off. unt. **O. 3961** erb. an die Gschst. d. Z.

Kaufmannswitwe, kinderlos Eigentümerin eines Hauses sowie Kolonialwarengesch., wünscht sich mit solid., kath., nicht unt. 60 J. alten Herrn **zu verheiraten.** Etwas Verm. erw., evtl. **Einheirat.** Offert. u. **V. 3981** a. d. Geschfsst. dies. Zeitg.

Beamte, Lehrer usw. wünschen Heirat. Ausk. kostenlos. **Stabrey. Berlin,** Stolpischestr. 48. 5498

Landwirtstochter

20 Jahre alt, sonnig u. schaffensfroh, m. 15000 Zł. und doppelt. Aussteuer, wünscht

Neigungsehe.

Offerten unter **T. 9151** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufmann 27 J. alt.

katholisch, dunkelblond, aus besserer Familie, sehr solide, musikalisch, mit 8000 zł bares Geld und eigenem Konsens zum Ausschank, sucht Bekanntschaft einer den obigen Angaben entsprechenden Dame

zwecks Heirat

Evtl. Einheirat nicht ausgeschlossen. Nur Ernstgemeinte Offerten in deutscher od. polnisch. Schrift m. Photogaphie sind an die Geschäftsst. dieser Zeitung unter **Ruhiges Heim R. 9063** zu richten.

Geldmarkt

60—80000 Zł.

a. Stadtgrdst. im Werte v. 500 000 Zł. geg. Hyp.-Sich. (1. Stelle) a. 3—5 Jahre ges. Offert. unt. „Zentrum" S. 3967 an die Geschst. d. Zeitg. erb.

10000 Zł. Hypothek

a. Grundst. i. Mittelp. d. Stadt auf 1—2 J. ges. 12% w. bewill. Off. unt. **W. 3982** a. d. Gschst. d. Z.

Auf e. rentabl. Dampfmühlengrundstück mit guter Landwirtschaft werden hinter 10000 Zł. Industrie-Bankengeld

6000 Zł.

als Hypothek gesucht. Taxe d. Grundst. 76 000 Zł. Feuerversich. 32 000 Goldfr. Off. u. **U. 9153** a. d. Gschst. d Ztg. zu richt.

Administratorwitw. m. etw. Verm., alleinst., m. alt. Herrn kenn. lern. zw. **Heirat,** od. d. Wirtschaft führen. Off. unt. **D. 3927** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Für junges Mädchen, kath., groß, gebildet u. wirtschaftl., aus bess. wohlhabend. Familie, wird die Bekanntschaft eines kathol., polnisch sprechenden Herrn in sicheren Verhältn. zw.

Heirat gesucht. Ernstgem. Offerten unter **C. 3926** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kaufmann

26 Jahre alt, mit gutem Einkomm., Rheinland tätig, **wünscht** mit hübsch. Mädel in Briefwechsel zu treten zwecks baldiger

Heirat.

Ernstgemeinte Angebote mit Bild, welches retour gesandt wird, unter **L. 9017** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. Anonym zwecklos.

Tischler, evgl., 25 J. alt, Kleinstadt, der sich selbständig machen möchte, sucht **ehrbar. solid. Mädchen** m. etwas Vermög.

zw. baldig. Heirat.

Bild erwscht., aber nicht Beding. Off. u. **E. 9208** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junge, blonde, intell., vollsch. Gutsbesitzerstocht., gebild., musikal., wirtschaftl., sportl., mit größer. Verm., wünscht einen besser., sympath. Herrn in gesich. Posit., a. Landw. kenn. z. lern.

zw. Heirat. Off. unter **F. 3935** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gutsbesitzertochter

evgl., 36 Jahre alt, 1,65 groß, wünscht sich mit Pfarrer oder Landwirt zu **verheiraten.** Vermögen 30000 zł. Herren, die den Wunsch hegen, ein gemütliches Heim zu gründen, werd. um ihre werte Off. geb. u. **R. 3960** an die Geschäftsst. d. Z.

Zwei Landwirte,

evgl., 180 cm groß, 41 u. 38 Jahre alt, wünschen

Tauschheirat.

Besitzen eine komplette Landwirtschaft von 120 Mrg. Gr., kein Altenteil. Dam. w. gebet., ihre w. Offertenbr. u. **P. 3962** a. die Geschst. d. Z. einzus.

Landwirtssohn,

ehem. Ostmärker, 30 J. alt, evgl., gesund, ehrenhaft. Charakt., Erbe ein. 60 Morg. großen guten Landwirtschaft, Nähe Berlin, sucht passende

Lebensgefährtin.

Da Bruder auszuzahl., etw. Vermög. erw. Nur ernstgem. Off., mögl. m. Bild unt. **E. 9103** an d. Geschst. d. Ztg. (Diskret.)

Grundstück-Verkauf.

Wegen Altersschwäche verkaufe mein Grundstück, an der Thorn-Insterburger Hauptstrecke und Chaussee gelegen. Post und Molkerei am Orte. 346 Morgen groß, darunter 20 Morgen gute Wiesen, neue Gebäude, 1913 erbaut, massiv, unter Pappdach, mit Wasserleitung in Ställen und Wohnhaus, 10 Arbeitspferde, 2 Füllen, 33 St. Rindvieh, darunter 16 Milchkühe, 18 Schweine, 6 Schafe und Federvieh, totes Inventar überkomplett. Verkaufe für den äußersten Preis à Morgen 500 Zł. Anzahlung mindestens 100 000 Zł., den Rest lasse auf 5 Jahre als Restkaufgeld stehen. Käufer, die die Absicht haben, ein gutes, bequemes Grundstück zu erwerben, wollen sich direkt an mich wenden. **R. Hinz,** Besitzer, **Jamielnik,** pow. Lubawa, Pomorze.

Achtung! Reichsdeutsche!

Gut von 177 Morgen

I- Rüben- und Weizenboden in selten günstiger Lage an der Bahn in großem evangl. Kirch- und Schuldorfe nähe Kreisstadt. Neuerbautes 2-stöckiges Wohnhaus, 6 Zimmer, Küche und Nebengelaß, außerdem neues Arbeiterfamilien-Wohnhaus (für 2 Familien), pa. totes und lebendes Inventar, davon 20 Stück Herdbuchvieh, 4 Pferde, 11 Schweine. Elektr. Licht und Kraft, sofort wegen Erbregulierung zu einem Spottpreis von 95000 bei 45000 Anzahlung sofort zu verkaufen. Höhere Anzahlung begünstigt den Preis. Gefällige Angebote erbittet

Artur Münch, Neustädtel, Bez. Liegnitz, Lindenstr. 10. **Deutschland.** 9074

Zwei Geschäftshäuser

in bester Geschäftslage am Markt in Kulmsee (Pomorze) sind **zu verkaufen.** Anfragen an: **Postlagerkarte 912, Berlin C 2.** 9113

Größere Schlosserei

mit Schmiedeeinrichtung u. elektr. Antrieb, Lagerräume und Kontor sofort zu verkaufen. Wohnung kann übernommen werden. Offert. unt. **B. 3922** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Wegen Abwanderung nach Deutschland:

Sehr guter Hahn-Drilling

Cl. 16. 16.×9,3 9108

roter Teckelrüde,

Seltenheit, mit bester Oberländer Dressur, holt Ente selbst aus dem Eiswasser, zu verkaufen.

Egon Kreklau, Swiecie n. W., Batorego 4.

Einen altdeutschen

Majolika-Ofen

handgemalt, geeignet für Herrenzimmer, verkauft günstig 9176

W. Weynerowski i Syn

Schuhfabrik, Bydgoszcz.

Speise- und Futterkartoffeln

gibt noch ab **Majętność Lipinki,** p. Koronowo, pow. Bydgoszcz. Tel. 37. 9182

Kaufe **weiße** und **rote** 3952

Johannisbeeren

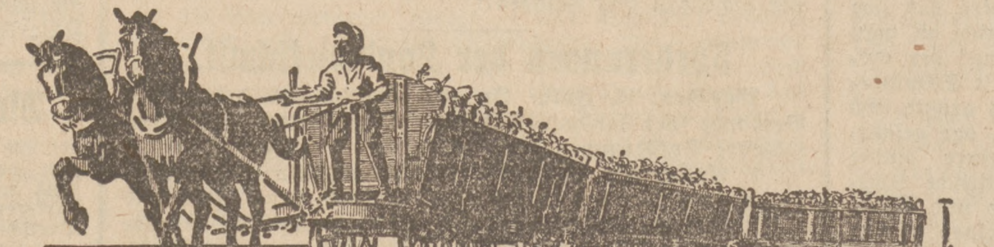
Weiss, Obstwein-Kelterei, Wełniany Rynek 5/6

Rüst-Stangen

ca. 1 000 Stück hat abzugeben frei Waggon Tuchler-Heide

Telefon 1923. **Gustav Schlaak** Telefon 1923. ul. Marcinkowskiego 8a.

Nicht identisch mit Fa. Schlaak & Dąbrowski.



RÜBENBAHNEN WIR LIEFERN AUS EIGENER FABRIKATION UND VORRAT

FÜR LANDWIRTSCHAFT UND INDUSTRIE

Schienen - Gleis System Spalding - Weichen

Schwellen - Wagen - Ersatzteile

Besuche unserer Vertreter und Ingenieure kostenlos 7475

WALTER HOENE DANZIG G. M. B. H.

FABRIK FÜR FELD- KLEIN- UND EISENBAHNBEDARF • WAGEN- U. WEICHENBAUANSTALT

DANZIG Stadtgraben 13 Tel. 22454 · WARSZAWA ul. Królewska 18 m. 8 Tel. 42102 · LWÓW ul. Batorego 6 Tel. 170 · WILNO ul. Zawalna 28 Tel. 939 · KATOWICE ul. Św. Jana 17 Tel. 782 · POZNAŃ ul. Podgórna 10 a Tel. 1600-2016

An- u. Verkäufe

Besitzer!

Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen** sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent.

„Polonia", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 698.

Landwirtschaft.

Wegen Todesfall beabsichtige ich sogleich mein 170 Mrg. groß. Grundstück nebst gut. Gebäud., 2 Insthäus., lebend. und tot. Invent. und **voller Ernte** preiswert zu verkaufen. Grundst. liegt an der Chaussee in ein. Plan. Im Ort ist evgl. Kirche u. Schule. 9048

Witwe **Bertha Hausbrandt, Borzechowo,** powiat Starogard. Pommerellen.

Sichere Existenz für ein. Deutschen.

Verkauf eines großen neuen **Geschäftshauses,** in bester Geschäftslage am Markt Rogowo, pow. Znin. mit Geschäftslokalen, beide m. Schaufenst., nebst dazu gehörigen Wohnräum. Außerdem sind vermietet Wohnungen an sieben Einwohn. Das Grundstück eignet sich für jedes Geschäft. Laden u. Wohng. sof. frei. Anz. 20—25 000 zł.

A. Kopecki, 3987 Rogowo, pow. Znin.

Verkaufe mein **Grundstück** 60 Morgen. Preis nach Vereinbarung. 3999

Glasik, Mała Kępa, powiat Chełmno.

Gute Existenz für Gastwirte!

Wegen Todesfall zu **verkaufen**

Gasthaus in der Stadt Neuteich

(Freistaat Danzig), an 2 Verkehrsstraßen und Marktnähe belegen, mit Saal, größ. Umsatz, Vereinshaus, Ausspannung bei Danz. G. 15000 Anzahlung. günstig geordn. Hypothekenverhältnisse. Reflektanten werden um Adressenangabe an **Filiale Kastell** der Deutsch. Rundschau, **Danzig,** Stadtgraben 5, gebeten. 9193

Kl. Fabrik

cirka 20 Leute, Holzbranche, 73 Jahre in einer Familie, treue, dauernde Kundschaft, altershalber

zu verkaufen

Zur Uebernahme zirka 100000 zł erforderlich. Gefl. Offerten unt. **T. 3978** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Renten-Siedler-Stellen

mit neuen Gebäuden, Größe von 46/160 Mrg., sehr gut. Boden, sind sofort zu vergeben. Anzahlung 8-10 000 Mk. Hauszinssteuer-Darlehen, 5000 Mk., wird vom Staate gegeben.

Außerdem sind noch 9077

3 Arbeiterstellen

in der Größe von ca. 6 Morg. frei. Anzahlg. 2000 Mk. Arbeitsgelegenheit auf dem Gute. Verschreibungskosten, Grunderwerbesteuer frei. **Richard Renz,** Vertreter der Landgesellschaft **Bernstein/Neum.** Fernruf 39.

Skórcz.

Zur Erbauung einer Bierniederlage mit Eiskeller suchen wir in Skórcz einen

ca. 1000 qm großen

Platz

oder ein hierzu geeignetes **Grundstück** gegen bare Zahlung zu kaufen.

Browar Kuntersztyn

Tow. Akc., **Grudziądz.**

Erwerbsgüter

von 600 Mrg., 1000 Mrg., 1200 Mrg. u. größer mit gut. Boden preiswert zu verkauf. durch 9142 **Bruno Mallon, Landsberg-Warthe,** Landesprodukt.-Großhandlung und Güter-Vermittelung.

Privat-Grundstück

93 Morg. gut. Mittelboden, in guter Lage, 4 km von Gnesen ist bei 20—30000 zł Anzahlung sofort zu verkaufen. Off. zu richt. an **H. Hauch, Gniezno,** Warszawska 5.

Landwirtschaft i. gr. Werder, 30 Mrg. gut. Bod., m. Gastwirtschaft und Kolonialwaren-Geschäft, jährl. ca. 50 000 Gld. Umsatz, Gebäude u. Invent. gut, sofort günst. zu verkauf. Anz. 10 000 Gulden. Näheres **A. Lemke, Danzig,** II. Damm 14, II. 9204

Massives

Hausgrundstück

m. 6 Mrg. gut. Boden u. schön. Obstgart., 2 km v. Kreisst. Brodnica Pom. geleg., ist m. der Ernte u. voll. Invent. (2 Kühe) Alters halber sofort zu verkaufen. 9047

Buchhandlg. Fuhrich, Brodnica, Pom.

Bauplatz oder Abbruchstelle in Bydgoszcz sof. gesucht. Off. u. **E. 4022** a. d. G. d. Z.

Stark. br. Wallach

3 Jahre alt, steht z. Verk. **Franz Weiß, Trzemżtowo** Telefon Pienko 18. 3965

---

2 deckfähige Bullen

aus milchreicher Herde verkauft

Dom. Dobrzyniewo powiat Wyrzysk. 9189

Jg. Bernhardiner-Hunde und -Hündinnen

schön gezeichn., von gut. Eltern, hat abzugeben **M. Wehr, Kęsowo,** pow. Tuchola. 9115

Pianino, anerk. schön. Ton, langj. Garant., billig, auch auf Raten, zu verkaufen. **Majewski,** Pianofabrik, Pomorska 65. 3989

Harmonium

z. kauf. gesucht. Off. u. **W. 9164** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Klavier, deutsches Fabrikat, **Küchenmöbel** sofort zu verkauf. 4000 **Nowy Rynek 11,** part.

Brehm's Tierleben

10 Bände, wie neu, **Leipzig. Illustrierte,** Jahrg. 1918—1921 bill. z. verkf. **Dworcowa 57,** II.

Gold Silber, Brillanten 8605

kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Verkaufe mein. offenen

Audiwagen

14/35 PS., 6sitzig, gebraucht, sehr gut erhalten, fahrbereit, neu bereift u. neu zugelassen. **Conrad Dirksen, Stary Międzyłęż,** pow. Gniew. Tel. 6 9130 Wielki Walichnowy.

Luxuswagen, Geschirr u. Pferd (Stute, vollbl.) zu verkauf. **„Expreß", Bydgoszcz.** Tel. 800. 4001

Habe einen 9201

Motor

8 P. S., **zu verkaufen.**

Fr. Bobrowski, Brudzawki, poczta Książki.

Lokomobile

Cegielski-Posen, Baujahr 1906, 10 Atm., 12 qm Heizfläche, ausziehbares Rohrsystem, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 9041

Wannow, Annowo, poczta Mełno, powiat Grudziądz.

Lokomobile

Fabr. Lanz, neu überholt, Baujahr 1902, 18/24/32 P. S., günstig zu verkaufen. Off. u. **H. 9107** an die Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Flügel-Pumpe

für Teerzwecke **zu kauf. gesucht**

„Impregnacja"

Bydgoszcz 9198

ul. Jagiellońska 17

Ein gebrauchter Generator

zu 35 P. S. **Sauggasmotor Deutz** und **1 Paar künstliche Schrotsteine**

aus Schmirgelmischung sofort zu verkaufen. **K. Rennwanz, Sępólno** (Pomorze). 9196

Fuhrwerks-Waage

7 500 kg Tragkraft **zu kaufen gesucht**

„Impregnacja"

Bydgoszcz, Jagiellońska 17.

Eine Form für Zementröhren

1 m ⌀, und **andere Formen,** und 9166

1 Dachsteinmaschine

suchen zu kaufen **Gebr. Schlieper, Bydgoszcz.** Tel. 306. Tel. 361

---

40 Stück Zement-Rohre

1.30 bis 1.50 m Lichtmaß, 0,50 m hoch

kauft

zur sofortig. Lieferung

E. Friedrich Skąpe 915 pow. Toruń.

KIES

suchen

Gebr. Schlieper

Dachpappen-Fabrik

Gdańska 99

Tel. 306 Tel. 361

Billig verkaufe alle Arten **Eisen kaufe** auch sämtliches **Eisen und Metalle**

Altes Eisengeschäft. Jagiellońska 3, 2. Hof.

Verkaufe u. kaufe leere Holzfässer

von Oelen und allen Fettart. jed. Quantum **W. Bergmann, Trzebinia** 9088

Offene Stellen

Für mittl. Gut mit schwerem Boden wird z. 1. Okt. ein unverh.

Beamter

mit nur guten Zeugnissen gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter **A. 9090** a. die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Provis.-Vertreter bei Möbelfabr. 2c. gut eingef., zur Mitnahme von Beiz., Flintpap. 2c. gesucht. Offert. unt. **C. 4003** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Für größere Forstverwaltung wird ein jüng., unverh., energ.

Hilfsförster

gesucht, der neben Außendienst d. schriftlichen Forstarbeiten mit zu übernehmen hat. Deutsch u. poln. in Wort und Schrift. Zuschriften m. Gehaltsforderungen u. **V. 9143** a. d. Geschst. dies. Ztg.

Gesucht wird von sofort oder 1. August ein verheirateter 9087

Brennerei-verwalter

für mittleren Betrieb. Selbiger muß s. Brauchbarkeit durch Zeugnisse und Empfehlung. nachweisen. Poln. in Wort u. Schrift Bedingung. **Rasmus, Przepałkowo,** pow. Sępólno, Pom.

Suche von sofort oder 1. 8. 29 für ca. 400 Morg. große Niederungswirtschaft einen

Eleven.

Angebote unt. **W. 9076** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evangl. Mitarbeiter (in)

am liebsten Akademiker(in), beider Landessprachen mächtig, für Redaktions- und Verwaltungsarbeit gesucht. Gefl. Angebote an den **Luther-Verlag, Posen, Poznań,** ul. Szamarzewskiego 3. 9163

Vorzügl. poln.-dtsch. Stenograph (in)

(mög. Gabelsb.-Korbel-Polinski) gründl. bessere Handelsschulbild., reif. Alters, sofort **gesucht.** Offerten an **Berger, Toruń,** Żeglarska 25.

Suche per sofort tücht., ehrlichen 9185

Maschinen-schlosser.

Erfahrung im Landmaschinenfach Beding. **Hermann Seehawer, Więcbork,** landwirtsch. Maschinen

---

Chauffeur

verheiratet, nüchtern, absolut zuverlässiger Fahrer, findet sofort Stellung. 9184

Dom. Skalmierowice pow. Inowrocław.

Jüngerer

Bonbonkocher

p. bald gesucht. Zeugn.-Abschr. mit Gehaltsangabe erbittet 8852 **Ludwik König,** Zuckerwaren-Fabrik, **Toruń-Mokre.**

Tücht., fleißig. u. reeller

Müllergeselle

der mit Sauggasmotor zu arbeiten versteht, kann sof. od. v. 1. 8. 29 eingestellt werden. Es kommt nur eine Kraft in Frage, die Sauggasmotor zu führen versteht. Meldungen an **Młyn Parowy Twarda-Góra** 9212 Bahnst. Twarda Góra. Franz Kazubowski.

Tüchtige

Untermüller

welche bereits in größ. Mühlen als Untermüller beschäftigt waren u. die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, suchen zum sofortigen Eintritt 9104 **Zakłady Przemysłowe F. Wichert jun., Starogard, Pomorze.**

Zum sofortig. Antritt resp. 1. Oktbr. verheir

Gutsgärtner

mit kleiner Familie (kinderlos bevorzugt) gesucht. Erfahrung in Gemüse- u. Treibhauskulturen Vorbeding. Zeugnisabschriften an **Hasbach, Hermanowo,** pow. Starogard. 9071

Tücht. **Damenfriseur** od. **Friseuse** bei gut. Gehalt u. **Friseurgeh.** stellt sof. ein **Reinhold Neumann** Dam.- u. Herr.-Salon, Stadtgebiet 5. 9195

Es wird ein

Schweizergehilfe

unverheiratet, sofort **gesucht.** Meldnngen:

Zarząd Dóbr, Ostromecko.

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 159.**

Bromberg, Sonntag den 14. Juli 1929.

Der Ruf nach einer Piłsudski-Dynastie.

Im Wilnaer „Słowo", dem Organ der polnischen Konservativen der Ostgebiete, welche die äußerste Rechte des Piłsudskilagers bilden, ist am 4. d. M. ein sensationeller Artikel erschienen, der in der polnischen Publizistik einen starken Widerhall gefunden und einigen, zumeist nationaldemokratischen Blättern Anlaß zu bissigen Glossen gegeben hat. Der Verfasser ist der Chefredakteur des „Słowo", der Abgeordnete **Stanisław Mackiewicz**, der als Publizist das Pseudonym: Cat führt. Er ist vielleicht der einzige Journalist hier zulande, der sich mit Temperament und einiger Begabung für die Idee der Einführung einer monarchistischen Staatsform in Polen einsetzt. Da die Sache, für die er ficht, nicht genügend aktuell zu sein scheint, werden seine diesbezüglichen Darlegungen zumeist nur auf den Gutshöfen des äußersten Nordostens ohne Schmunzeln gelesen. Mackiewicz wird auch sonst von der gesamten Presse als eine Art von enfant terrible behandelt, weil er manche Dinge gar zu direkt bei ihrem Namen nennt. Indessen muß man zugeben, daß seine Geradheit etwas Erfrischendes hat. In dem Artikel, der jetzt viel von sich reden macht, besteht das Neue darin, daß er sein monarchistisches Verlangen auf ein konkretes Ziel konzentriert und die These von der Notwendigkeit einer Piłsudski-Dynastie aufstellt, die er durch den an sich richtigen Hinweis darauf begründet, daß derzeit keine politische Organisation besteht, die imstande wäre, nach dem Marschall Piłsudski die Regierungsgewalt im Staate zu übernehmen. Was die Nachfolge nach dem Marschall Piłsudski, genauer: die Frage nach dem: Was dann weiter? betrifft — so bildet sie die seit langem wühlende und letzthin vielleicht ganz besonders akut gewordene Sorge des Sanierungslagers. Was bisher vielleicht nur in Konventikeln besprochen wurde, bringt Mackiewicz mit Freimut vor die Öffentlichkeit. Wir lassen hier den interessanten Artikel in einem größeren Auszuge folgen:

„Schon lange haben die Bolschewisten geschrieben, **daß „die Politik Polens unter dem Zeichen des Kampfes um die Sukzession nach Piłsudski" steht.** Es ist dies eine sehr wahre Bezeichnung. Nicht um die Macht für die Gegenwart, sondern um die Nachfolge kämpfen heute bei uns die parteimäßigen und persönlichen Ambitionen. Ich kenne einen General, der lernt und ruhig sitzt und unzweifelhaft den Ehrgeiz aus seinem Herzen nicht ausgejätet hat.

Die Geschichte mit dem Staatstribunal, in welchem das ganze BB-Lager riesige Propagandafehler begangen hat, — zuerst hat es sich der Idee des Gerichts über den Minister widersetzt, da es richtigerweise darin eine Rache des zum Regieren unfähigen Sejm sah, — dann hat es das Tribunal ernst genommen, heute interpretiert es aufs ernsthafteste das Urteil des Tribunals, — alle diese propagandistischen Gewundenheiten wirken in fatalster Weise auf das Publikum — diese ganze schwere Geschichte mit dem Tribunal ist ein Beweis, daß der Sejm nicht regieren will, daß er sich darauf beschränkt, der Regierung möglichst viele Steine vor die Füße zu werfen und, was das Wesentlichste ist, daß er sich bemüht, den BB-Block als abstoßend hinzustellen, da er in ihm einen Erben von größten Ansprüchen sieht.

„Der Nachfolger Piłsudskis wird nicht ein Diktator sein. Die Diktatur des Marschalls ist sui generis; sie stützt sich nicht auf das Gesetzblatt, sondern auf die moralische Autorität des Marschalls, vor der jeder das Haupt senkt, auf den Zauber, den sein Name auf die Massen ausübt. Eben deshalb, weil unsere heutige Struktur nicht bloß „eine geschriebene Verfassung" ist, sondern sich nicht einmal auf eine ausdrückliche Norm, auf eine konkrete Organisation stützt, sondern **ganz nur Stimmung ist, bei der selten jemand dem Willen des Marschalls sich ausdrücklich widersetzen will — eben deswegen ist unsere Staatsstruktur sichergestellt gegen den Ehrgeiz irgend eines weißen oder roten Generals. Es wird keinen Diadochenkampf geben. Der Erbe des Marschalls kann beim jetzigen Stand der Dinge nur wieder die Verfassung vom 17. März und das Parlament sein.**

Ich betrachte einen solchen Erben als Unglück für Polen. Warum? Weil er dem Staate nicht die Kraft geben wird, die sich zu einer solchen konsequenten Außenpolitik aufschwingen könnte, die die **unsagbar schwierige internationale Lage Polens erfordert.** Einer der Optimisten wird sagen, daß das wachsende politische Bewußtsein der Nation auch das polnische Parlament ändern und es den schwierigen Aufgaben anpassen werde. . . . Doch ich möchte die mathematische Formel riskieren: das Heranreifen der Gesellschaft zum demokratischen Leben wird im arithmetischen Verhältnis, die Gefahren für Polen werden im geometrischen Verhältnis wachsen. Die Regierungspresse, die BB-Presse leistet dem Staate einen schlechten Dienst, indem sie nur Erfolge unseres Ministers sieht und die ringsum sich auftürmenden Gefahren nicht sieht.

„Die Verfassung vom 17. März mit ihrem Sejm wird keine Kraft schaffen, die diesen Gefahren durch eine planvolle und konsequente Politik vorbeugen könnte. Die Verfassung vom 17. März gibt den Parteien die Macht, und Parteien sind nicht deswegen schlecht, weil sie Parteien, sondern weil sie schwach sind. **Die Endecja ist nicht imstande, die Macht zu übernehmen, der BB-Block wird ebenfalls die Hinterlassenschaft nicht übernehmen, die Linke mit den Minderheiten ist und wird die relativ stärkste Gruppierung sein; doch diese Herrschaft kann uns nur das Chaos und den Verlust der Ostgebiete bringen."**

Cat (Mackiewicz) begründet hierauf eingehend, weshalb die Endecja die Macht zu übernehmen, unfähig sei. Sie kann wohl eine Verstärkung ihrer Reihen im Parlamente erzielen, jedoch unmöglich 223 Abgeordnete in den Sejm bringen. Auch ideologisch und psychologisch sei diese Partei der von ihr erstrebten Rolle nicht gewachsen. **Ihr Programm ist unrealisierbar und „in der Politik ist ein unrealisierbares Programm kein Programm". Ihre Wirksamkeit ist rein negativ und erschöpft sich im Hetzen.**

Aber auch der BB-Block wird von seinem Wilnaer Parteimitgliede einer scharfen Kritik unterzogen. Cat billigt die Ideologie des Blocks, bemerkt aber, daß diese Ideologie noch ein Baby sei und fährt fort: „Man muß viel Optimismus aufbringen, um zu behaupten, daß dieses Baby so ausgezeichnete Fortschritte machen wird, daß es bereit sein dürfte, die Nachfolge des Marschalls zu übernehmen. Ich unterhielt mich einmal mit einem der tüchtigsten Leute des BB, der heute unzweifelhaft der fähigste Minister des Marschalls ist, und so wie ich ihn damals verstanden habe, glaubte er, daß der BB-Block sich wirklich zu einem solchen Erben werde erziehen lassen. Ich zweifle daran. Ich befürchte, daß der BB-Block, wenn er allein bleibt, durch innere Kämpfe, nicht durch Ideenkämpfe, sondern durch persönliche Kämpfe gesprengt werden kann. Ich fürchte aber keineswegs, daß irgendein Kampf der Konservativen mit der Linken des BB-Blocks diese Organisation zersprengen könnte. Diese für alle so sichtbare Gefahr existiert für mich nicht. **Die persönlichen Reibungen werden hundertmal gefährlicher sein."**

Was die Linke betrifft, so flößt dem Verfasser des Artikels ein Regime der Linksparteien nicht wegen ihres Programms Angst ein. **Er hält das Programm der Linken in Polen bereits für realisiert.** „Die Linke ist nicht wegen ihres Programms schrecklich. Übrigens sind alle Linksregierungen für Einflüsse und diskrete Mittel der Kapitalisten empfänglich . . ." Das Regime der Linken erscheint dem Wilnaer konservativen Publizisten deshalb als gefährlich, weil die Linke: erstens in eine Reihe von Parteien und Gruppen zersplittert ist und daher keine Kraft repräsentiere und zweitens **„weil sie gänzlich von den Minderheiten abhängig"** sei.

Cat-Mackiewicz sieht nur ein Heil für Polen: **die Einführung der konstitutionellen Monarchie.** Diese Verfassungsform ist deswegen eine ideale Institution, weil sie wirksam ist, sobald es im Staate an Willen und Kraft zum Regieren mangelt, und diese Macht zurückgibt, wenn sich im Staate die Kraft zum Regieren vorfindet." Für ihn als Piłsudskisten ist die dynastische Frage vollkommen gelöst. Die Lösung lautet: **eine Piłsudski-Dynastie.**

„Damit das Werk des Marschalls Piłsudski Jahrhunderte überdauere, — schließt Cat seine sensationellen Darlegungen — **ist es nötig, daß der Marschall eine geregelte Sukzession hinterlasse,** daß er seine Autorität verlängere und dieser Verlängerung eine granitne Grundlage gebe. Die Monarchie ist in manchen Ländern sogar mit Sozialisten vereinbar; es ist eine Lüge, daß die Monarchie schon an sich ein soziales Programm sei. Man wirft mir vor, daß ich die Monarchie für ein wundertätiges Mittel gegen alle Krankheiten halte. Das ist nicht wahr. **Die Piłsudski-Dynastie kann nur zwei Dinge geben,** aber nur diese zwei Dinge werden Polen zum Kampfe gegen die Gefahren, die unser harren, fähig machen: **sie wird 1. ein zur Führung einer konsequenten und beständigen Außenpolitik bestimmtes Zentrum schaffen; sie wird 2. ein Regulator sein, der die freie und ungesetzmäßige Konkurrenz beim Kampf um die Macht nicht zulassen wird."**

*

Es ist nicht schwer, sich in den Gedankengang des Wilnaer Publizisten einzuleben. Nur eines bleibt ungeklärt. Wie ist die Idee der Etablierung einer Piłsudski-Dynastie mit der Tatsache in Einklang zu bringen, daß der Marschall keinen männlichen Nachkommen hat? Übrigens ist das vielleicht nur ein Banauseneinwand. Denn es leuchtet ein: wenn einmal die Krönung des Marschalls zum Monarchen Polens Tatsache werden kann, ergibt sich die Nachfolge einer der beiden Töchter des Marschalls auf dem polnischen Throne als natürlichste Konsequenz.

Es gibt auch in anderen Ländern einen Prinzgemahl.

Fermenta
DER GUTE ESSIG
3088

Konkordat und Reichspräsidium.

Polnische Sorgen um Hindenburgs Nachfolge.

Just in dem gleichen Moment, da Herr Mackiewicz im Wilnaer „Słowo" sich vorzeitig zum Nachlaßrichter für den Marschall Piłsudski ernennt und sehr drastisch den Kuhhandel beschreibt, der schon heute innerhalb der einzelnen polnischen Parteien und Lager über die Erbfolge getrieben wird, — zur gleichen Stunde finden wir in der **„Baltischen Presse"** (Nr. 158 vom 11. d. M.), dem in Danzig in deutscher Sprache erscheinenden bewußt deutschfeindlichen polnischen Propaganda-Organ, einen nicht minder interessanten Leitaufsatz, der sich mit Hindenburgs Erbe beschäftigt. Der Autor dieser Enthüllungsszene versteckt sich hinter dem Monogramm E. B.; er will sein Material „zuverlässigsten Quellen" entnommen haben. Das ist ein recht dehnbarer und relativer Begriff. Wir würden deshalb auch gewiß von dem besagten Artikel keine Notiz genommen haben, wenn seine Kombinationen nicht auch als Phantasieprodukt eines polnischen Dichters lesenswert wären.

Der anonyme Verfasser beginnt seine Aufklärungstätigkeit mit einer Erklärung des Wortes „Kuhhandel", dem man in der deutschen Politik nicht selten begegnen soll. „In französischen und englischen Berichten wird dieses Wort — wie der „Anschluß" — meistens unübersetzt wiedergegeben, womit gezeigt wird, daß es eine der deutschen Politik typische Einrichtung ist. Mit diesem Wort bezeichnet man den Handel der verschiedenen deutschen Parteien um Regierungssitze und höhere Beamtenstellen gegen politische Konzessionen an politische Gegner." — Daß der „Kuhhandel" eine typisch deutsche Erscheinung sei, möchten wir nach den mit weit schärferen Ausdrücken versehenen Klagen des Marschalls Piłsudski über derartige Händel im polnischen Parteiwesen billig bezweifeln. Doch wir wollen nicht gleich über die Einleitung stolpern. Die weiteren Abschnitte offenbaren weit erstaunlichere Dinge. Man höre:

„Gerade jetzt ist im Reich und in Preußen ein solcher Kuhhandel im Gange, und es ist interessant, seine Hintergründe darzulegen. Das preußische Zentrum hat darauf bestanden, daß das Konkordat durchgeführt werde, ohne daß gleichzeitig die evangelische Kirche eine Neuregelung ihres Verhältnisses zum Staate erfährt. Das Zentrum legt großen Wert auf diese Bevorzugung, da es damit seinen Wählern gegenüber wesentlich an Prestige gewinnen muß. Die preußische Sozialdemokratie, an sich jedem Konkordat bitter feindlich gesinnt, hat dem Wunsche des Zentrums entsprochen. Nicht ohne eine Forderung aufzustellen.

Es ist bekannt, daß der deutsche Reichspräsident heute so anfällig ist, daß man schon seit einigen Wochen ernsthafte Beratungen über die Person seines Nachfolgers führt. Die Unterstützung seines Konkordatsbegehrens durch die Sozialdemokratie mußte das Zentrum mit seiner Zustimmung zu einer Kandidatur des jetzigen preußischen Ministerpräsidenten Braun für das Reichspräsidium erkaufen. Der preußische Ministerpräsident Braun ist die einzige republikanische Persönlichkeit, auf die man in einer zukünftigen Reichspräsidentenwahl alle republikanischen Stimmen zu vereinen hofft. Es kommt hinzu, daß Braun die besondere Freundschaft Hindenburgs genießt, der seine staatsmännischen Fähigkeiten bewundert, denen die innenpolitische Stabilisation in Preußen zu danken ist.

Wird Braun zum Reichspräsidenten gewählt, so wird zweifelsohne der jetzige Reichsinnenminister Severing preußischer Ministerpräsident und der jetzige Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald Reichsinnenminister. An einen Wechsel im Reichsaußenministerium wird solange nicht gedacht, als Stresemann in der Lage ist, seinen Posten zu halten. Hinter ihm stehen eine große Anzahl Anwärter in erbitterter Konkurrenz, deren Aussichten heute so gleich stehen, daß es schwer ist, den mutmaßlichen Gewinner des Rennens zu nennen. Unter diesen Anwärtern figurieren Breitscheid, Prälat Kaas, Staatssekretär Schubert. Das Wehrministerium in der Besetzung Gröners dürfte bei einer erfolgreichen Kandidatur Brauns gleichbesetzt bleiben.

Bei dieser Besetzung der wichtigsten Ministerien: Reichspräsident — Braun, preußischer Ministerpräsident — Severing, preußischer Innenminister — Zörgiebel (?), Reichsaußenminister — Stresemann, Reichswehrminister — Gröner, Reichsinnenminister — Stegerwald, ist die Spitze des Deutschen Reiches ebenso republikanisch, wie nationalistisch besetzt. Es handelt sich bei all diesen Männern um ausgesprochene Nationalrepublikaner, deren innenpolitisches Programm in seinen wesentlichsten Punkten die Bekämpfung des Kommunismus und der kleinen Parteien, die Durchsetzung der Reichswehr mit Reichsbannergeist, die Stärkung der Reichseinheit ist, während in ihrem außenpolitischen Programm der Anschluß, die weitere Liquidation des Versailler Vertrages insbesondere hinsichtlich der Rüstungsgleichheit sein dürfte.

Eine Kandidatur Brauns, für die Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Teile der deutschen Volkspartei stimmen dürften ist so gut wie gesichert, wenn die Rechtsparteien auf ihrem Wunsche bestehen bleiben, ihrerseits eine umstrittene nationale Persönlichkeit zur Präsidentenwahl aufzustellen. Für diese Parteien kommen zunächst in Frage Seeckt, Luther, Jarres und andere.

Da aber inzwischen die Abmachungen betr. Braun im rechten Lager bekannt geworden sind, mehren sich dort die Stimmen für die Kandidatur eines Mannes, der die schönsten Hoffnungen der Sozialisten zum Scheitern bringen würde. Hat man links gekuhhandelt, so fängt man auch jetzt rechts zu kuhhandeln an. Es handelt sich für Rechts um die Aufstellung des jetzigen Reichswehrministers Gröner als Reichspräsidentschaftskandidat. Gröner kann sicher mit den Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei rechnen, ist außerdem Lieblingskandidat der Demokraten, die ihn seiner Zeit in seine jetzige Position lanciert haben. Die Kandidatur Gröners aber würde das Zetrum in die peinliche Lage versetzen, zwischen dem Katholiken Gröner und dem Sozialisten Braun entscheiden zu müssen, ein Problem, das es bei seiner Parteistruktur wohl nur in der Weise lösen würde, daß es die Abstimmung seinen Wählern freigibt. In diesem Falle wäre die Wahl Gröners gesichert, und dieser seinem Konkurrenten Braun überlegen. Es kann aber auch eine andere Möglichkeit auftauchen, daß nämlich, wenn sich die Rechten auf Gröner einigen, Braun zugunsten Gröners verzichtet. Braun dient in erster Linie zwei Interessen. Er will keine Schlappe erleiden, die seine Autorität mindern könnte, und er will eine auf Jahre hinaus gesicherte Position. Ihm ist also das preußische Ministerpräsidium in der Hand lieber, als das Reichspräsidium auf dem Dache.

Würde Groener zum Reichspräsidenten gewählt, so stehen die Aussichten für eine Besetzung des Wehrministeriums durch Seeckt wie 9 zu 1. Braun würde das preußische Ministerpräsidium behalten, Stresemann das Außenministerium, Severing das Reichsinnenministerium und Stegerwald das Verkehrsministerium. Eine solche Zusammensetzung würde die Politik des Reiches in keiner Weise von jener Politik des nationalrepublikanischen Kabinetts gekennzeichnet haben, mit dem einen Unterschiede, daß die

Emanzipation und militärische Stärkung der Reichswehr unter Groner-Seeckt besonders gesichert und gefestigt wäre.

Vom Auslande aus gesehen, stehen zwei Bewegungen gegeneinander. Die Linkskandidatur bedeutet eine Steifung der Reichspolitik bis zur sozialdemokratischen Diktatur, von der in letzter Zeit Wels, Severing, Hörsing und andere so viel reden. Ihrer ganzen Einstellung nach würde diese Lösung eine Entspannung an der westlichen, eine Spannung an der östlichen Grenze des Reiches bedeuten und in keiner Weise eine Förderung der deutsch-polnischen Verständigung darstellen. Die Rechtskandidatur bedeutet eine Steifung der Rechspolitik, in der die Reichswehr — das überparteiliche Podium der Republik — tonangebend wäre. Auch diese Lösung wäre Entspannung im Westen und Spannung im Osten, die deutsch-polnische Verständgung hemmend.

Bei den Machtvollkommenheiten, mit denen ein deutscher Reichspräsident ausgestattet ist, und die sich einzig und allein mit den Machtvollkommenheiten des Präsidenten der amerikanischen Union vergleichen lassen, ist die Frage der Nachfolge Hindenburgs für das Ausland von überragender Bedeutung. Heute heißt es Groener contra Braun. Eine dritte, völlig undurchsichtige Konstellation kann sich neben diesen erkuhhandelten ergeben: Es ist kein Geheimns, daß von rechten und militärischen Kreisen auf Hindenburg in dem Sinne eingewirkt wird, auf seine Nachfolge durch ein „Testament an das deutsche Volk" bestimmenden Einfluß zu nehmen. Würde der Reichspräsident dieses Testament diktieren, so ist es möglich, daß es zugunsten seines Freundes Braun ausfällt; diktiert es aber der Feldmarschall, so kann es ebensogut zugunsten seines Freundes Groener ausfallen. Wen auch immer Hindenburg direkt oder indirekt nennen würde — er wäre gewählt. Ein solches Testament Hndenburgs hätte aber auch noch andere Konsequenzen, würde es doch zweifelsohne die Flaggenfrage im Sinne der Kombination Schwarz-weiß-rot — Schwarz-rot-gold, die Kriegschuldfrage im Sinne der deutschen Unschuld, die Anschlußfrage im positiven Sinne, die Heerfrage im Sinne der Rüstungserweiterung, die Ostfrage im Sinne der Grenzrevision, die Parlamentsfrage im Sinne der Machterweiterung des Reichspräsidenten, die Kaiserfrage im Sinne der Rückkehr des Kaisers nach Deutschland und — last not least — die Kolonialfrage im Sinne des deutschen Anspruchs anschneiden und für die Mehrheit des deutschen Volkes entscheiden.

Ein Testament Hindenburgs würde für Deutschland, für die deutsche Republik den ewigen Hindenburg schaffen, wie das Konkordat eine mögliche Diktatur der Sozialdemokratie, der Kuhhandel der Rechten eine „kalte" Diktatur der Reichswehr bedeuten können." —

Das sind ja ganz ungeheuerliche Dinge, die wir bei unseren westlichen Nachbarn noch erleben werden. Das Merkwürdigste dabei aber ist, daß alle Kombinationen, die bei einer Erbauseinandersetzung möglich erscheinen, der „Baltischen Presse" nicht gefallen wollen. Anscheinend haben Links- und Rechtsparteien die gleichen unangenehmen Ziele. Wozu dann eigentlich noch der ganze Kuhhandel? Und wer in Deutschland kann überhaupt noch die „Baltische Presse" zufriedenstellen. Es gäbe nur eine einzige Lösung: zur Befriedung einer völlig negativen außenpolitischen Einstellung, vor der Gott in Zukunft die Polnische Republik und ihren Propagandadienst in Gnaden bewahren möge: man ernenne den General von Schoenaich zum Reichspräsidenten und vermache Herrn Martens, dem edlen Redakteur der „Menschheit" und Mitarbeiter der „Baltischen Presse" das preußische Ministerpräsidium. Dann würde der Flaggenstreit weiter grassieren, die Anschlußfrage würde negativ und die Kriegsschuldfrage im Sinne der deutschen Schuld gelöst werdn. Das wäre ein Kuhhandel der Lüge, dessen sich auch der Deutsche im Auslande schämen müßte, und an dem kein Nachbarland des Reiches ein Interesse hat. Aber diese Lösung ist ebnso irreal wie die Sorgen der „Blatischen Presse" von Braun bis Seeckt. Wie das ganze Gerede um die Nachfolge des Reichspräsidenten unaktuell erscheint, solange Hindenburg trotz seines hohen Alters in voller Rüstigkeit sein Amt versieht.

Verlangen Sie überall

auf der Reise im Hotel, im Restaurant
im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.

Erlebnisse eines Schlafwagenkondukteurs.

Ein Banditentrick. — Wecken mit Bier. — Weil kein Tee vorhanden war. — Eine Prestigefrage. —

Von Leo Barth.

Es gibt eine Schlafwagenromantik, und der Beruf der Schlafwagenkondukteure ist auch von einem Hauch dieser Romantik umwoben. Ihre Beschäftigung ist scheinbar so nüchtern: beim Einsteigen die Karten, und wenn notwendig die Päſſe der Reisenden abzuverlangen, damit diese durch etwaige Kontrollen nicht in ihrer Nachtruhe gestört werden; dann die Betten zurechtmachen, die verschiedenen Wünsche der Gäste entgegenzunehmen, morgens sie rechtzeitig aufzuwecken, Frühstück zu bereiten und während der ganzen Nacht über ihren Schlaf zu wachen, das ist ihre Aufgabe. Dies alles ist so einfach — und dabei . . .

Ein guter Schlafwagenkondukteur muß zugleich ein ausgezeichneter Menschenkenner sein. Muß einen jeden seiner Gäste individuell zu behandeln wissen, verstehen, auf seine Eigenart einzugehen. Muß sofort auf den ersten Blick sehen, ob er eine elegante Dame oder nur eine ebenso elegante „grande Kokotte" vor sich hat. Ob der würdige Herr in dem teuren Gehpelz ein millionenschwerer Großindustrieller oder nur ein ideenreicher, internationaler Abenteurer ist. Der Diplomat muß anders genommen werden, und der Mann aus dem Dollarlande wieder anders.

Vermag nun der Schlafwagenkondukteur seine Gäste nicht richtig einzuschätzen, behandelt er sie zwar durchaus höflich, aber nach einer Schablone, so ist er eben ein schlechter Schlafwagenkondukteur. Und die Trinkgelder, die er am Ende der Fahrt erhalten wird, werden dementsprechend auch schlecht ausfallen. Schlafwagenkondukteure erleben im Laufe der Jahre allerlei Interessantes, oftmals ganze Romane. Die Schlafwagen der großen internationalen Linien, der Luxuszüge, benutzt ein durchwegs wohlhabendes Publikum. Die Frauen führen zumeist sehr wertvollen Schmuck mit sich, der viele Zehntausende, ja Hunderttausende wert ist. Nur natürlich also, daß auch die Diebe am Werke sind, um diesen Schmuck erbeuten zu können.

Um dieses ihr Ziel zu erreichen, wenden sie oftmals ganz neue, bisher noch nie dagewesene Tricks an. Vor zwei Jahren geschah ein solch aufregender Fall in dem Paris-Riviera-Expreß. Es war etwa zehn Minuten vor der Abfahrt. Ein eleganter Herr sprach den Schlafwagenkondukteur an und fragte ihn: „Wieviel verdienen sie an Trinkgeldern?" „10 bis 20 Franc pro Person", antwortete der Kondukteur. „Also 2—300 Franc pro Fahrt. Wollen Sie nun 2000 Franc verdienen?" Der Kondukteur tat verwundert, und der Herr fuhr lachend fort: „Ich habe mit einem meiner Freunde, der auch mitfährt, gewettet, daß ich bei der ersten Station als Schlafwagenkondukteur zu ihm hereinkommen werde. Sie sollen mir also für eine kurze halbe Stunde Ihre Uniform leihen."

Der Kondukteur war fest überzeugt, daß ein spleeniger Amerikaner vor ihm stehe, der nicht weiß, was er mit seinem Geld beginnen soll. Er ging also auf den Scherz ein. Die beiden traten in den Dienstraum, entkleideten sich, und plötzlich zog der elegante Herr ein mit Chloroform durchtränktes Taschentuch und hielt es dem Kondukteur unter die Nase. Der Angriff kam so überraschend, daß sich der Beamte nicht wehren konnte . . . Kurze Zeit darauf verließ dann ein neuer Kondukteur den Dienstraum. Er ging in ein jedes Abteil hinein, schaute nach dem Rechten, und noch ehe der Zug abgefahren war, stieg er aus und eilte dem Ausgange zu. Man glaubte, er habe etwas vergessen und da noch bis zur Abfahrt zwei Minuten Zeit waren, ließ man ihn ruhig gehen.

Die Reisenden stiegen ein. Der Zug fuhr ab, und der Schlafwagenkondukteur war nirgends zu finden. Da entdeckten die Gäste, daß ihnen allerlei Wertsachen fehlten. Es entstand eine große Aufregung, der Kondukteur wurde in schwer betäubtem Zustande aufgefunden, und nun erfuhr man, was geschehen war. Aber der Dieb war schon über alle Berge . . .

Eine der wichtigsten Aufgaben des Schlafwagenkondukteurs ist das rechtzeitige Aufwecken der einzelnen Passagiere. Sehr oft geschieht es, daß die Reisenden auf kleineren Stationen, wo der Zug nur zwei, drei Minuten hält, aussteigen wollen, und da muß natürlich der Schlafwagenkondukteur sorgen, daß alles klappt. Aber die Erfüllung dieser seiner Aufgabe stößt mitunter geradezu auf unüberwindbare Schwierigkeiten. Viele Gäste haben einen derartig tiefen Schlaf, daß man sie nur mit Mühe und Not aufwecken kann. Damit ist aber nicht immer schon alles getan. Sie aus dem Bett zu locken ist wiederum ein neues Kunststück.

Der größte Dichter des modernen Ungarn, Andreas von Ady, der vor einigen Jahren starb, war solch ein Tiefschläfer. Um ihn aus dem Schlaf zu rütteln, gab es nur eine einzige Möglichkeit: mit einem Glas Bier erscheinen und rufen: „Herr Ady, ein Glas Bier!" Diesen Ruf vernahm der Dichter selbst dann, wenn er nur geflüstert wurde. Da aber nicht ein jeder Schlafwagenkondukteur im Bilde war, wie der Dichter am zweckmäßigsten aufzurütteln sei, pflegte dieser einen jeden Schlafwagenkondukteur über seine ganz spezielle Methode des Gewecktwerdens zu unterrichten. Geschah es dann einmal, daß Ady dies unterließ, so konnte der unglückliche Kondukteur sicher sein, am anderen Tage von seiner vorgesetzten Behörde einen tüchtigen Rüffel zu bekommen, weil er den Dichter nicht rechtzeitig weckte.

In den Schlafwagen geschehen aber auch Romane. Vor vier Jahren wurde in der Pariser Gesellschaft viel von einer aufsehenerregenden Heirat gesprochen. Ein junger Adliger, ein Marquis, der mit dem kläglichen Rest seines Vermögens nach Nizza und Monte Carlo wollte, um dort zum letzten Mal sein Glück zu versuchen, lernte unter recht romantischen und kuriosen Umständen eine amerikanische Millionärin kennen und statt in Monte Carlo auf der Spielbank zu landen, landeten die beiden zwei Monate später in dem Hafen der Ehe. Und dies alles, weil der Schlafwagenschaffner ungeschickt war. Der Aristokrat bestellte sich einen Tee. Zwei Minuten später wollte die Millionärin, eine eben geschiedene Frau, auch einen Tee haben. Der Kondukteur mußte ihr aber mitteilen, daß dies leider nicht gehe, denn er hatte für einen Augenblick die Teedose offengelassen und diese fiel bei einer plötzlichen Kurve zu Boden und der Inhalt verstreute sich. So war kein Tee mehr vorhanden. Der Marquis hörte dies und bot seine Portion Tee der schönen Frau an. Diese akzeptierte das Angebot, die beiden kamen ins Gespräch, fanden Gefallen aneinander — und zwei Monate später feierten sie Hochzeit.

Der Schlafwagen ist oft auch eine Prestigeangelegenheit. Ein Wiener Schlafwagenkondukteur berichtet hierüber eine nette Geschichte. Es geschah eine halbe Stunde vor Wien. Plötzlich erschien ein junger Mann im Wagen, rief den Kondukteur beiseite und begann: „Wollen Sie zehn Schilling verdienen?" Dieser hatte nichts dagegen und fragte, was er hierfür zu tun habe. Der junge Mann antwortete: „Wissen Sie, ich fahre III. Klasse . Aber meine Freunde und meine Freundinnen meinen, daß ich immer Schlafwagen benutze. So erfordert es mein Prestige. Ich werde also mein Gepäck herbringen, von hier aussteigen und Sie werden so tun, als wäre ich Ihr Gast gewesen. Und dafür bekommen Sie zehn Schilling."

Der Kondukteur willigte ein. Der junge Mann kam, schleppte sein Gepäck herbei. — — Wien. Unten auf dem Bahnsteig erwarteten ihn zwei Herren und ein hübsches, junges Mädchen. Das Mädchen rief mit Entzücken: „Franzl fährt im Schlafwagen!" Stolz, mit geschwellter Brust verließ Franzl den Schlafwagen. Der Kondukteur reichte mit selbstverständlicher Dienstbeflissenheit das Gepäck herunter, und der Jüngling vergaß ebenso selbstverständlich, die versprochenen zehn Schilling zu geben.

Auto-Anekdoten.

Von **Kurt Miethke.**

Ein Auto raste durch das Dorf. Hielt vor dem Gasthaus „Zu den drei Fässern". Der Mann, der davor stand, fragte den aussteigenden Automobilisten freundlich: „Gute Fahrt gehabt Mit wieviel Kilometer sind Sie denn eben gekommen?"

„Achtzig hatte ich drauf", erwiderte nicht ohne Stolz der Fahrer.

„Das ist ja interessant", sagte der freundliche Mann und zog ein Notizbuch hervor. „Wissen Sie, wer ich bin?"

„Keine Ahnung."

„Ich bin der Gendarm des Ortes."

Ohne einen Augenblick seine Fassung zu verlieren, meinte der Automobilist lächelnd: „Und wissen Sie, wer ich bin?"

„Nein", gab der Gendarm achselzuckend zur Antwort.

„Ich bin der größte Lügner von Europa!"

*

In Kalifornien. Einsame Autostraße. Einsames Bauernhaus. Ein Auto schleppt sich langsam heran. Hält vor dem Hause. Der Führer steigt aus und klopft an die Tür: „Ich muß etwas Öl haben", erklärt er dem uralten Mütterchen, das geöffnet hat. „Etwas Öl für mein Auto. Kann ich das hier bekommen?"

Traurig schüttelte das Mütterchen den Kopf: „Ich will mal nachsehen."

Nach zehn Minuten langem Warten kam sie wieder: „Öl habe ich nicht gefunden. Aber wenn Sie etwas Pfeffer und Salz gebrauchen können . . .!"

Von Montag, den 15. d. Mts. ab **Von Montag, den 15. d. Mts. ab**

GROSSER

RESTE-VERKAUF

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

9177

M. KLIMEK, Bydgoszcz, Stary Rynek 18.

Kaufe Deine

Pelze im Sommer!

Nur jetzt im Sommer

können wir bei unseren Lieferanten billig einkaufen.

Nur jetzt im Sommer

können wir deshalb besonders preiswert verkaufen u. bequemste Zahlungsbedingungen stellen.

Nur jetzt im Sommer

haben wir die Zeit, Bestellungen, Umarbeitungen, Reparaturen mit Ruhe sorgsam und billig anzufertigen.

Preisliste auf Wunsch franko.

Aufbewahrung und Konservierung von Pelzsachen. 8925

Pelzwarenhaus

Blaustein

Bydgoszcz

Dworcowa	Stary Rynek
14	5/6
Telefon 1098.	Telefon 1393.

Für mein in Pommerellen zwischen Danzig und Gdynia gelegenes, ca. 1000 Morgen großes Gut, Mittelboden, suche ich per sofort oder 1. Okt. soliden, durchaus zuverlässigen

Beamten

der auch vollkommen selbständig wirtschaften und disponieren kann. Poln. Sprachkenntnisse Bedingung. Bewerber wollen sich unter Beifügung des Lebenslaufs, lückenloser Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe melden unter F. 9210 an die Geschäftsstelle d. Z.

Jüngere (r) 9178

Kontorist(in)

zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur Bewerber, die bereits in der Buchhaltung gearbeitet haben und gut rechnen können, wollen sich melden mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften.

Przemysł Drzewny
Hermann Schütt, Czersk.

---

1 Lehrling

für unser Kontor zum sofortigen Antritt gesucht. 9070

Raudener Spar- und Darlehnskassen-Verein Pelplin.

Suche zum baldigen Antritt zuverlässigen

Molkereigehilfen

Offerten erbittet 9109
Batzke, Zbrachlin,
Bahnstation Pruszcz, pow. Swiecie.

Tüchtigen, ledigen

Melker

sucht von sofort 9132
Joachim Krüger,
Stary Toruń,
poczta Rozgarty.

Lehrling, der Lust h., die feine Herrenschneid. zu erl., kann sof. eintret. 3997
Otto Porsch, Schneidermstr., Grunwaldzka 141.

Suche z. 1. August 1929

1 Lehrling

f. mein Kolonialwar.-Geschäft. 9186
St. Murawski, Łasin, Rynek 10/11.

Kräftiger

Stellmacher-Lehrling

kann sof. od. 1. Oktober eintreten. 9187
Knuth, Stellmachermeister, **Jastrzębie** (Falkenhorst), p. Drzycim, powiat **Swiecie.**

Einen

Lehrling

für Ziegelei-Kontor mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht zum baldig. Antritt

A. Medzeg,
Dampfziegelwerke
Fordon a./W.

Für meine Drogen- u. Farbenhandlung suche

einen Lehrling

mit guter Schulbildg. Schriftl. Bewerb. bitte zu richten an 4004
Hugo Gundlach,
ulica Poznańska 5.

Ein gebild., evgl., jung. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, als

Lehrfräulein

zur Ausbildung als

Gutssekretärin

f. ein Landgut gesucht. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Off. unter C. 9190 a. d. Gschst. d. Ztg.

Haustochter

die sich im Haushalt vervollkommnen will, und ein besser. **Mädchen** für 2 Kinder aufs Land gesucht. Off. u. B. 9188 **a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.**

---

2 tücht. Stepperinnen

werden **zur sofortig. fest. Anstellung gesucht.**

Mech. Schuhfabrik „Standart"
Wojewódzka 7. 4011

Suche zum 1. Septemb. bezw. 15. Oktbr. 29 eine

Hauslehrerin

mit poln. Unterrichtserlaubnis f. 14jährige Untertertianerin und 11jährigen Quintaner. Näheres schriftlich. 8795
Dr. med. Mundelius,
Osie (Pomorze).

Erzieherin

evgl., auch ohne Unterrichtserlaubnis z. 1. 8. oder später für zwei Mädchen im 2. und 3. Schuljahr ges. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Bild unter N. 9139 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort eine tüchtige, saubere 4002

Verkäuferin

für m. Fleisch- u. Wurstwarengeschäft. Off. an **Josef Purkert, Danzig-Oliva,** Danzigerstr. 53.

Wäschenähterinnen

gesucht. 3699
Textil Bydgoszcz,
Stary Rynek 9.

Wäschenäherin

f. bessere Wäsche gesucht.
Mutke, Wäschegeschäft,
Sienkiewicza 25
(Mittelstr.). 4008

Arbeiterinnen

zum Eierpacken gesucht.
Goldrei, 4007
Król. Jadwigi 18.

Aeltere, evangelische

Dame

die einige Erfahrung in Pflege hat, gesucht zu baldmöglichst. Antritt zur Gesellschaft u. Hilfe im Haushalt für eine alte Dame a. d. Lande. Offerten unter J. 9114 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jüngeres

Wirtschaftsfräulein

welches Koch- und Nähkenntnisse hat und gute Zeugnisse von Landhaushaltg. aufweisen kann, sucht für spätest. 15. August 9129
Frau **Luise Dirksen,**
Stary Międzyłęż,
pow. Gniew.

Stütze

die gut kochen kann und zuverlässig ist, sowie tüchtiges

2. Hausmädchen

das m. Interesse Federvieh übernimmt, werd. gesucht f. Gutsbeamten-Haushalt. Angeb. u. M. 9138 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Suche zum 1. August zuverlässige 9095

Stütze oder Hausmädchen

für kleinen Stadthaushalt. Off. m. Gehaltsang. und Bild sind zu richten an
Frau Frieböse,
Weiherowo.

Suche evgl. bessere

Stütze

die gut kocht für Gutshaushalt. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unt. B. 9092 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Für einfachen, kleinen, frauenlosen Beamtenhaushalt (eine Person) wird tüchtige, ehrliche

Wirtin

die alles selber macht, gesucht. Zeugnisabschr. und Gehaltsforderung. unter B. 9072 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche für kleinen Landhaushalt zum 1. August

Köchin

und zum 1. September

Stubenmädchen

Kochen, Federvieh u. Garten muß übernommen werden. 9205
Angeb. mit Zeugn. erb.
Frau Wiebe,
Gemlitz, Danzig.

Suche für bald oder 1. August ein zweites

Stubenmädchen

erfahren in Wäschebehandlung u. Plätten. Zeugn. u. Lohnanspr. einsenden. 9206
Frau von Born-Fallois,
Sienno b. Kotomierz,
pow. Bydgoszcz.

Zum 1. August evang., anständig., zuverlässig.

Stubenmädchen

mit etw. Nähkenntniss. gesucht, a. d. Mietsfrau. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erb. 9159
Fr. Richter, Richtershof (Sędziniec), p. Wysoka, p. Wyrzysk.

Für Stadthaush. suche von sofort ält., solides

Hausmädchen

m. etw. Kochkenntniss. Gefl. Offert. u. D. 4005 a. d. Gschst. d. Ztg. z. richt.

Ein gutes, ehrliches

Mädchen

beider Sprach. mächtig. per sofort gesucht. 9197
Frau **Herszkowicz,**
Długa 3 (Friedrichstr.).

Mädchen

für Innen- u. Außenarbeit, d. gut melkt, stellt sofort ein **Piehl,**
3980 **Łoskoń** p. Fordon.

Mädchen f. Kind und Haushalt gesucht.
Pomorska 65 p. r. 4014

Suche ein tüchtiges

Dienstmädchen

zu aller häusl. Arbeit.
4006 **A. Fing, Matejki 5a.**

Stellengesuche

Student sucht von sofort bis September

Hauslehrerstelle

Gefl. Angebote an den **Luther-Verlag, Posen, Poznań,** ul. Szamarzewskiego 3. 9162

Suche Vertrauensstellung.

Interessen-Einlage bis 20000 zł kann gestellt werden. — Angebote unter R. 7961 an Annoncen-Expedition **Wallis, Toruń.**

Holzfachmann

Deutsch, polnisch 30 Jahre alt, ledig, mehr. Jahre in Sägewerken tätig, vertraut mit praktischen wie schriftlichen Arbeiten, sucht Stellung von sofort oder später. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter A. 8952 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jung. Eisenhändler

der poln. Sprache mächtig, welcher die Handelsschule besucht hat, sucht zum 1. August in größerem Geschäft — auch in Danzig — **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter B. 8866 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Revierförster

vereid., verheir., evgl., durchaus rüstig und gesund, auf all. Gebiet. der Forst- und Jagdwirtschaft bewandert, **sucht** zu bald oder später

Dauerstellung

unt. bescheid. Ansprüch. Gefl. Angeb. u. T. 8090 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für jung., tücht. **Hilfsjäger** mögl. bald.

Stellung.

Selbiger ist ruhig, nüchtern u. energisch. Offert. u. N. 9144 an die Geschst. dies. Zeitg.

Junger

Masch.-Ingenieur

Absolv. d. Ing.-Schule Strelitz, sucht zu bald. Antr. entspr. Stellg. Gefl. Angeb. u. F. 8969 a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Wirtschafter

sucht v. gleich od. später **Stellung** a. Vorwerk od. Hofverw. oder s. dergl. Bin verh., ev., kinderl. Langj. Zeugn. vorhand. Gefl. Angeb. unt. C. 3863 an die Geschäftsst. d. Z.

Stellmachergeselle

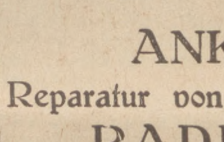
20 J. alt, sucht von sof. oder später **Stellung.**
Kurt Blaskowitz,
Kurki, pow. Działdowo, Pomorze. 9073

Junger, evangelischer

Müller

der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht vom 1. 8. oder später i. größ. Mühle Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Werte Offert. mit Gehaltsangaben erbittet **Adolf Bittner,**
Gębice
powiat Mogilno.

Wilh. Buchholz, Ingenieur



Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907. Telef. 405



Ausführung elektrischer
Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Erfahrener verheirat. evangl. 8772

Administrator

poln. Staatsbürger der poln. Sprache mächtig durchaus guter Acker- und Viehwirt der seine langjährige Stellung durch Übergabe an die Erben aufgeben mußte u. die jetzige Stellung nach Ablauf des sechsjährigen Vertrages aus rein persönlich. Gründen aufgeben möchte, sucht zum 1. 1. 1930 oder 1. 4. 1930 anderen Wirkungskreis. Offert. unter B. 8772 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche für mein. Sohn, 18 Jahre alt, zum 1. 8. d. Js. oder später 9148

Stellung

auf mittlerem Gut. Er bes. Obersekundareife, 1 Jahr Praxis, ist noch Schüler der Landwirtschaftsschule Swiecie u. beider Landessprachen mächtig.
Kroehling,
Wielka Słońca, poczta Subkowy, pow. Tczew.

Förster

vereid., verheir., 36 J. alt, mit langj. Staats- u. Privatprax., früher. Jägerwaldw., d. poln. Sprache mächtig, **sucht** von sofort oder später **Stellung als Förster, evtl. als Forst- oder Jagdaufseher.** Gefl. Angebote unter B. 8882 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schneidergeselle

evgl., 18 Jahre alt, mit sämtl. vorkommenden Arbeiten bestens vertr. sucht von sofort oder später Stellung.
F. Pflugfelder,
Ustaszewo,
p. Podobowice, pow. Znin

Junger

Dipl.-Ingenieur

Maschinenbauer

sucht ab 1. September **Stellung.** Gefl. Angebote a. „PAR", Poznań, 27. Grudnia 18, unter Nr. 58,402. 9006

Junger

Holzfachmann

3-jährige Praxis bei großer Exportfirma beendet, sucht zwecks Erweiterung s. Kenntnisse passende Position. Antritt kann i. nächst. Zeit erfolgen. Gfl. Off. unter O. 9141 an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Junger Mann

a. d. Getreide-, Futter- und Düngemittelbr., 22 Jahre alt, evgl., firm i. der amerik. Buchführung u. d. Kassenwes., **sucht,** gest. a. gute Zeugnisse (evtl. a. d. Branche) sofort **Stellung.** Gefl. Offert. sind. u. G. 9211 a. d. Gschst. d. Ztg. zu richt.

Kaufmann, 25 J. alt, christl. gesinnt, sucht mit einigen Tausend Złoty Kaution oder Geschäftsanteil

Dauerstellung

von sofort oder spät. Off. u. N. 9022 an d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Chauffeur-Mechanik. und Sattler

sucht Stellung von sof. **Parkanin, Lubiewo,** pow. Swiecie, Pom. 3946

Chauffeur

gel. Maschinenschlosser, bish. auf eigen. Auto, sucht Stelle., am liebst. auf Gut. Off. u. G. 3938 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Müller

25 J. alt, bewandert mit neuzeit. Masch., Elektroanlagen u. kl. Reparaturen, **sucht Stellung** v. gleich od. spät. Offert. u B. 3862 a. d. Geschst. d. Z.

Tüchtiger Müller

zul. als Obermüller in einer 20-To.-M. tätig, beid. Spr. mächt., m. der Buchführg. vertr., **sucht Stellung.** Offert. u. R. 3966 a. d. Geschst. d. Ztg.

Müllergeselle

welcher mit sämtl. neuzeitl. Maschinen, Dieselmotor u. elektr. Anlagen aufs beste vertraut ist, **sucht** von sof. od. später **Stellung.** Spr. deutsch u. polnisch. Gefl. Offert. bitte zu richt. u. D. 9096 an die Geschäftsst. d. Z.

Ehrlicher, tüchtiger

Fleischergeselle

sucht v. sofort **Stellung.** Offerten unter C. 8885 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung als

Hauswart

Wächter, Kassenbote, Deutsch und polnisch sprechend, kl. Kaution, Frau kocht gut, m. Landwirtsch. vertraut. Zuschrift. erbeten an 9179
Wyzykowski,
Lisewo Młyn,
poczta Golub.

Sohn achtbarer Eltern, 16 Jahre alt, **sucht**

Lehrstelle als Koch

im Hotel od. Gut. Ang. an **Gärtner Wegner,** Dąbrowa-Chełmińska.

Wo findet evgl. jung. Mann, militärfrei, ab 1. August 1929

Lehrstelle

im Molkereibetrieb. Freie Stat. u. Taschengeld erwünscht. Ort Nebensache. Gefl. Off. unt. A. 9183 a. d. G. d. Zt.



Deshalb schont Persil Ihre Wäsche!

Persil erzeugt während des einmaligen kurzen Kochens Millionen allerkleinster Bläschen. Sie durchströmen das Gewebe und entfernen allen Schmutz. Die außerordentliche Reinigungskraft der Persilbläschen macht jede eindringliche Handbearbeitung überflüssig.

Persil bleibt Persil

Verheir. Küster

sucht von bald oder 1. Oktober 1111

Stellung.

Freundl. Off. zu richten an **Otto Hildebrandt, Dobrzyca,** powiat Krotoszyn.

Bäckergeselle

20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung. Anfragen an
W. Maschmeier
w Kuszewo,
poczta Popowo kosc.
pow. Wągrowiec. 8591

Studentin (22 Jahre) sucht Stellung als

Hauslehrerin

ab 1. August od. später. Angebote unt. C. 9093 an die Geschst. d. Ztg.

Lehrerin

übernimmt f. d. Ferien kostenlos **Stelle auf deutschem Gut** m. Familienanschl., erteilt Repetition in all. Fächern bis z. IV. Gymnasialkl. Frdl. Offert. bitte unt. L. 9111 an d. Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

Lehrerin

(evangelisch)

sucht Stellung

zu Anfäng. od. anderen passend. Wirkungskreis. Angebote unt. Z. 9180 a. d. Gschst. dies. Ztg. erb.

Lehrerin

mit poln. Unterrichtserlaubn., mehrj. Prax., Oberlyz.-Bild., Kenntnis der poln. Sprache in Wort u. Schrift, **sucht** zum 1. August 1929

Stellung.

Gefl. Zuschr. u. L. 8909 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Buchhalterin

bilanzf., Labura-Buchf., Deutsch und Poln. beh., mehrj. Prax., selbst. Arb. gew., **sucht Stellung** v. 1. 9. 29 evtl. früher, auch als Gutssekretärin. Gefl. Offert. unter H. 3941 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Buchhalterin

(Anfängerin)

sucht Stellg. Kenntnisse in Buchführg., Schreibmaschine, Stenograph. und etwas polnisch vorh. Off. u. U. 9067 an die G. d. Ztg. erbet.

Lehrstelle im Büro ꝛc. **sucht** jung. Mädchen m. gut. Schulbild. z. 1. Aug. Off. unt. U. 3979 a. d. Geschst. d. Z.

Jg. Hausdame

sucht wegen hiesiger Wirtschaftsänderung z. Unterstützung d. Hausfrau anderw. zum 1. 10.

Stellung.

Angebote u. S. 9149 an **die Geschst. d. Zeitg. erb.**

Kindergärtnerin 1. Klasse

m. polnisch. Unterrichtsgenehm. **sucht Stellung.** Angeb. erb. u. Z. 9082 an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Alleinstehd. **Lehrerwitwe** mit etwas Vermög. möchte alt. Herrn die **Wirtschaft führen.** Offerten unter S. 3907 a. d. Geschäftsst d. Zeitg.

Bessere Frau wünscht Beschäftigung (auch ½ Tag) im Büro, Geschäft od. Haushalt. Off. unt. A. 3921 a. d. Geschst. d. Z.

Elegt. Dame

die imstande ist, ein. gepflegt., gut bürgerlich. Heim vorzusteh., **sucht** in frauenlos. Haushalt **Stellung.** Angeb. u. J. 3949 a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter, 22 J. alt, sucht vom 15. evtl. 1. 8. 29. Stellung als

Stütze

der Hausfrau. Fr. Off. a. Frl. **Helene Manthey**
Dąbrowa-Bisk.
powiat Inowrocław.

Tüchtige, ältere

Stütze

sucht von bald auf größer. Gute od. Stadt

Stellung.

Offerten unter B. 9160 a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädchen

v. Lande, 28 J. alt, erf. in Schneid. u. Wäschenäh., **sucht Stell.** i. bess. Hause. **Evgl. Mädchen,** 24 J. alt, **sucht Stell. a. Stubenmädch.** od. zu Kind. 3905
A. Luhm, Płątnowice,
poczta Bydgoszcz 5.

Evangl. Besitzertochter, 21 J. a., **sucht Stellung,** am liebsten in Danzig, Offerten unter T. 3909 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

J. Mädchen sucht Stellung. Koch- u. Nähkenntn. vorh. Off. u. L. 3956 a. d. Gschst. d. Ztg.

Jung., evgl. Mädchen möchte gerne das 8970

Kochen erlernen

Etwas Taschengeld erwünscht. Antritt z. 1. 8. Offerten unt. 100 **Buchhandlung Luenser, Więcbork,** Pom. 8970

Landwirtstochter

18 J. alt, beid. Landessprachen mächtig, **sucht Stellung zur Erlernung der Wirtschaft** oder im Geschäft bei freier Station. Gefäll. Offerten bitte an 8962
Wyzykowski,
Lisewo Młyn,
poczta Golub.

Ev. Landwirtstochter, 19 J. alt, welche schon als Stubenmädchen a. einem Gut tätig war, sucht möglichst in Bydgoszcz **Stell.** zum 1. 8. wo sie unter Leitung der Hausfrau das

Koch. erlern. kann.

Gefl. Off. mit Gehaltsangabe zu richten an
Irmgard Lange,
Kruśliwiec, 9137
pow. Inowrocław.

Wohnungen

Junge Dame (Schneid.) sucht mögl. **leeres Zimm.** in gut. Hause. Evtl. bei alleinstehender Person od. Schneiderin. Zu erfrag. in der Geschst. d. Z.

Laden in bester Lage Danzigs, ca. 47 qm gr Schaufenster, Nebenräume f. jed. Geschäft geeignet auch f. Schuhwaren, da keine Konkurrenz, zum 1. 8. 29 **zu vermiet.** Näh. **A. Lemke** Danzig, II Damm 14, II
9194

Möbl. Zimmer

Intelligent. Herr, Vertrauenspers., auf einer Stelle 5 Jahre, sucht bei alleinsteh. od. ält. Pers. **möbliertes Zimmer.** Gefl. Offert. unt. A. 3995 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut möbl. Zimmer von sogl. od. 1. 8. zu verm. **Długosza 6,** 1 Tr. r. 3993

---

2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung sofort zu vermiet. 9031 **Dworcowa 31,** part. lts.

G. möbl. Zimmer an Herrn, ev. m. Pension, v. 15. 7. z. verm. 3934 **Robel, Dworcowa 31 b.**

Mbl. Zim. a. Dame z. v. **Gamma 2,** 2 Tr. r. 4015

Möbl. Zimm. f. alleinst. Person zu vermiet. 4021 **ul. Gdańska 76 a,** III lts.

Möbl. Zimmer

an 2 Personen zu verm.
4018 **św. Trójcy 22a,** I r.

Schön möbl. Zimmer für zwei Herren oder Damen zu vermieten. **Wileńska 3,** II Tr. r. 4023

Pensionen

Schulanfängerin

findet **gute Pension** **Gehrke,** Nakielska 119.

Dame (Hausschneiderin spez. Damen- u. Kindergard., auch Wäsche, gute Refer. vorh.), wünscht **3-wöchentl. Landaufenthalt** in schöner wald- u. wasserreich. Gegend bei freier Station. Als Entschädigung 3-wöchentl. Betätigung in meinem Fach. Offert. an **J. Kling, Łódź,** Wólczańska 162
3945 dla A. Ch.

Pachtungen

Eine gutgehende

Bäckerei

ist von sofort an kinderloses Ehepaar zu verpachten. Daselbst steht auch eine fast neue **Viehwaage** zum Verkauf.
Kohnert, Laskowice,
powiat Swiecki. 9040

Wasser- oder Motormühle

zu pachten gesucht. Kaution vorhanden. Zuschriften erbeten an
A. Bodtke, Jeleń,
poczta Iłowo, 9192
p. Sępólno, Pomorze.

Ihre Vermählung
geben bekannt:

Gerhard Meister
und Frau Charlotte
geb. Deckert.

Gleichzeitig danken für erwiesene Aufmerksamkeiten. 9165

Bromberg, den 11. Juli 1929.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
3092 **Dworcowa 90.**

Möchte polnisch. Unterricht gegen deutschen erteilen. Gefl. Off. unt. B. 3996 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 14. Juli 29 (7. n. Trinitatis).
Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. (Abschiedspredigt.)

Die Geburt unserer Tochter **Renate** geben wir in dankbarer Freude bekannt

Berlin-Tempelhof, 10. Juli 1929
Berliner Straße 152 9202

Pfarrer Engel-Wittenburg
und Frau Gisela, geb. Mahn

Am 11. d. M. entschlief mein geliebter Mann
Wilhelm Kunz
im Alter von 73 Jahren.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Frau Bertha Kunz.
Bydgoszcz, den 12. Juli 1929. 4019
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 14. Juli, um 5 Uhr v. d. Kapelle des Friedhofes Schubiner Chaussee statt.

Bydgoszcz. Tel. 18–01
Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Am 9. Juli starb in Rostock (Mecklenburg) unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der
Gärtner
Wilhelm Schauer
im Alter von 84 Jahren.
Dies zeigt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ewald Schauer.
Bydgoszcz, den 13. Juli 1929. 4013

Herzlichsten Dank
für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau.
Manzek, Apothekenbesitzer.
Łabiszyn, den 13. Juli 1929.

Zur Erinnerung!
Jetzt ist die beste Zeit, um an die Pflege der Gräber zu denken.



Empfehle
Grabdenkmäler
aus allen Steinarten in künstlerischer Ausführung zu angemessenen Preisen.
J. Job, Bydgoszcz
Telefon 476 **Rejtana 7** Gegr. 1905
Das größte Unternehmen dieser Art am Platze.
Spezialität:
„Terrazzo" Fußböden, Stufen usw. 8708

Hebamme Subkowska
10 Jahre Krankenschwester gewesen
staatlich geprüft
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
Bukówiec, pow. Swiecki
Pomorze. 4009

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. f. Masch. u. Automobilbau, Schwach- u. Starkstromtechnik. / Aelt. Sonderabt. für Landmaschinen und Flugtechnik

Vergessen Sie nicht
das Wichtigste für die Reise:
Dauerwellen
Erstklassige Ausführung im
Salon Sikorski 9628
Bydgoszcz, Gdańska 21. Tel. 817.

Gras- u. Getreidemäher,
Deutsche Werke, mit Vorderwagen
Rechen u. Drillmaschinen
unter günstigen Bedingungen lieferbar.
G. Scherfke, Poznań, Maschinenfabrik
ul. Dąbrowskiego 93. 7778

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 8723
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Damen- und Kindergarderobe wird bill. u. saub. angefert. bei 3769
Frau J. Stein,
Grunwaldzka 134 u. 135.

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 7486
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

Fahrräder
Fahrradteile verkft. billigst „Rower",
Gdańska 41. 4012

Eis. Kochherde
nach Westfälischer Art 8451



z. Kochen, Braten, Backen und Heizen in verschiedenen Größen bis zum
— Hotel-Herd. —
Transportable Kachel-Ofen
ein allseitig anerkannt vorzüglicher Heizkörper!
Vorzügl. Konstruktion,
— Große Auswahl!!! —
Oskar Schöpper
Tel. 2003. **Bydgoszcz, Zduny 5.** Tel. 2003.

Original „Messer" **Schweißapparate**
und Zubehörteile jeder Art und Größe
liefert 8743
Otto Rosenkranz, Großhandlung für Fahrräder u. Ersatzteile
Tel. 911 Bydgoszcz Długa 5
General-Vertretung für Posen und Pommerellen.



Nur **gute**
WERBE-
DRUCKSACHEN
bringen den gewünschten
Geschäfts-Erfolg

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ / Jagiellońska 16

A. Stanek
Spezialfabrik
für Badeöfen u. Badewannen aller Art



Poznań, Małe Garbary 7a
Tel. 3350 Gegr. 1902
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 7296

Fotografien zu staunend billigen Preisen 8742
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Drahtgestelle für Lampenschirme
sowie fert. Schirme in Seide u. Satin auch für Gas, kauf. Sie vorteilhaft bei



Willy Timm, 9199
Elektrotechnisches Geschäft,
Reitbahn Nr. 3 - Danzig - Telefon Nr. 223 18

„Żelazometal"
Eisen- u. Metallgießerei
Bydgoszcz, Chodkiewicza 28 9167
liefert prompt jeder Art Metallguß.

Kacheln
in verschieden. Farben ständig auf Lager. 7428
M. Stęszewski
Ofenbaugeschäft,
Poznańska 23. Tel. 234.

Privat-Auto
Limousine 6-Sitzer, 7201
zu verleihen
f. große u. kleine Tour.
Telefon 982 und 1274.

Fußboden-Fliesen
in allen Farben geben sehr billig ab
Gebr. Schlieper
Gdańska 99 8837
Telef. 306 Telef. 361

Zur kommenden
Dreschzeit!
Treibriemen
Maschinenöle
sowie sämtliche Maschinenbetriebsartikel
Fischer & Nickel
DANZIG, Hopfengasse 27/28
Kontor z. Zt. Milchkannengasse 1a, I
Fernsprecher 218 45 und 218 46.



Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 8534



Bettfedern und Daunen
in reichhalt. Auswahl.
Bettfedern, gerissen, p. ½ kg zł 2.80, 4.50, 5.25, 6.75, 8.50, 9.25, 10.50, 12.75, **Daunen** je nach Qualität. 7088
Fertige Betten federdichte Inletts.
Eig. Dampfbettfedernreinigungsanstalt mit elektr. Betr. Annahme zur Reinigung erfolgt jeden Dienstag und Donnerstag.
Karl Kurtz Nachf.,
Bydgoszcz,
Poznańska 32. Tel. 1210

Neu eröffnet!
Pelzwarenhaus
G. Balicki
Dworcowa 18b
(Haus Frau Jahr).
Für den Sommer:
Sommerpelze, Füchse etc.
Für den Winter
kaufen Sie jetzt am billigsten.
Besuchen Sie uns ohne Kaufzwang.
Werkstatt im Hause unter meiner persönlichen fachmännischen Leitung.
Umarbeitungen u. Reparaturen jetzt **30% billiger** als in den Wintermonaten. 9161
Wir wollen Ihnen zeigen, was wir leisten können.

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Gummischuhe
und jeder Art Gummiartikel werd. repar. bei
E. Guhl i Ska,
Bydgoszcz, Długa 45.
Tel. 1934. 8286
Engros- u. Detailverk. v. indischem Crepegummi.

Torf
in Ballen, ganz trockene Ware, mit höchst. Saugfähigk., geben bill. ab
Gebr. Schlieper.
Tel. 306. 9165 Tel. 361.

Drahtseile
für alle Zwecke
liefert 7622
B. Muszyński,
Seilfabrik. **Lubawa.**

Prima Oberschles.
Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
„Ge-Te-We"
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.
Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59
Telefon 668 und 1593. 8455

Am Sonntag, dem 14. Juli: 3984
Großes Tanzvergnügen
Es ladet freundl. ein
Otto Gollnik
Prądocin.

Großes Gartenfest
mit Tanz-Vergnügen
findet am Sonntag, dem 21. d. Mts. in
Łukówiec
bei Herrn **Garstka** statt. Anfang um 3 Uhr nachmittags, zu welchem freundlichst einladet
3993 **Das Komitee.**

Bäder und Kurorte

Schlesisches
MOORBAD USTROŃ
an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.
angezeigt bei Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis, Deformans, Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.
Badearzt Dr. E. Sniegon. 5299
Eigene Moorlager, modernes Kurhaus und Kurhotel, Park
Tennis — Kino — Tägliche Konzerte.
Herrliche, gesunde Lage — Mäßige Preise.
Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.
In der Vor- und Nachsaison Preisnachlaß.
Auskünfte erteilt die **BADEVERWALTUNG.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Entwicklung der Welt-Handelsflotte.

Die neue Ausgabe des Lloyds Schiffahrts-Registers enthält, wie dem „Berl. Tagebl." aus London gemeldet wird, sehr interessante Angaben über die Entwicklung der Welt-Handelsflotte. Das Register verzeichnet 15 486 Fahrzeuge mit insgesamt 42 116 071 To. Von diesen Schiffen sind 46³/₄ Prozent in Großbritannien und Irland und 53¹/₄ Prozent in anderen Ländern eingetragen. Während der letzten zwölf Monate ist die Tonnage von Dampfern und Motorschiffen um 1 247 980 gestiegen, während diejenige von Segelschiffen um 128 327 To. zurückgegangen ist. Die Nettozunahme der Gesamttonnage von Juni 1927 bis Juni 1928 betrug 1 761 749.

Deutschland steht unter allen Ländern, die während der letzten zwölf Monate ihre Tonnage vergrößert haben, an erster Stelle. Seine Handelsflotte ist in dieser Zeit um 315 301 To. erweitert worden, während an zweiter Stelle Großbritannien und Irland mit 290 981 und an dritter Norwegen mit 256 286 Tonnen stehen. Die Vereinigten Staaten haben eine Verringerung ihrer Tonnage um 151 380 und Italien um 144 157 zu verzeichnen. In beiden Fällen ist der Rückgang in einem gesteigerten Abwracken alter Schiffe begründet.

Am 30. Juni d. J. betrug die Welt-Handelsflotte insgesamt 68,074 Millionen To. Nach Abrechnung der Tonnage aller Segelschiffe (120 061 in England und 1,546 Millionen in allen anderen Ländern) ergibt sich folgendes Bild für den Anteil der wichtigsten Länder an der Gesamttonnage im Vergleich zu 1914:

Bruttotonnage von Dampfern und Motorschiffen am 30. Juni 1914 und 1929.
(in Tausend Tonnen)

	1914	1929	Zunahme bzw. Rückgang
Großbritannien und Irland	18 892	20 046	+ 1 154
Britische Dominions	1 632	2 795	+ 1 163
Dänemark	770	1 033	+ 263
Frankreich	1 922	3 303	+ 1 381
Deutschland	5 135	4 058	+ 1 077
Griechenland	821	1 267	+ 446
Holland	1 472	2 932	+ 1 460
Italien	1 430	3 215	+ 1 785
Japan	1 708	4 187	+ 2 479
Großbritannien und Irland	18 892	20 046	+ 1 154
Norwegen	1 957	3 218	+ 1 261
Spanien	884	1 136	+ 252
Schweden	1 015	1 480	+ 465
Vereinigte Staaten (Hochsee)	2 027	11 036	+ 9 009
Vereinigte Staaten (Binnenseen)	2 260	2 451	+ 191
Andere Länder	3 479	4 251	+ 772
Insgesamt	45 404	66 408	+21 004

Während der letzten 15 Jahre ist also die Gesamttonnage der Welt-Handelsflotte um 21 Millionen gestiegen, das heißt um 46¹/₄ Prozent der Vorkriegstonnage. Während der Periode 1899 bis 1914 betrug die Nettozunahme 24,526 Millionen To. oder 117 Prozent der Dampfertonnage von 1899. Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß Deutschland seine Verluste durch den Krieg und den Friedensvertrag immer noch nicht einholen konnte. Sein Anteil an der Welttonnage ist im Vergleich zu 1914 von 11,3 auf 6,1 Prozent zurückgegangen. Allerdings ist die Qualität seiner Tonnage durch den Wiederaufbau erheblich verbessert worden. Die Zunahme der Handelsflotte in allen übrigen nichtbritischen Ländern hat aber auch zu einer starken Verminderung des englischen Anteils, nämlich von 41,6 auf 30,2 Prozent geführt. Unter denjenigen Ländern, die eine sehr starke Zunahme ihres Anteils aufzuweisen haben, stehen die Vereinigten Staaten mit einer Steigerung von 4,5 auf 16,6 Prozent an erster Stelle. Es folgen Japan mit einer Steigerung von 3,8 auf 6,3 Prozent, Italien von 3,1 auf 4,84 Prozent, Holland von 3,2 auf 4,4 Prozent, Frankreich von 4,2 auf 4,97 Prozent und Norwegen von 4,3 auf 4,85 Prozent.

Von der englischen Tonnage sind 22,5 Prozent weniger als fünf Jahre alt. Die einzigen Länder, in denen der Anteil neuer Tonnage (d. h. weniger als fünf Jahre alt) größer als der englische ist, sind Deutschland mit 24 und Norwegen mit 27,2 Prozent. Frankreich, Spanien und Japan haben weniger als 9 Prozent neue Tonnage, und die seegehende neue Tonnage der Vereinigten Staaten beträgt nur 3¹/₂ Prozent. Griechenland steht mit 2¹/₂ Prozent an letzter Stelle.

Die Welt-Steinkohlenkrisis.

Der Wettbewerb zwischen Steinkohle und Braunkohle.

Berlin, 11. Juli.

Eine Welt-Steinkohlenkrisis trat ein, weil entgegen dem ständig anwachsenden Verbrauch von Steinkohle vor dem Weltkriege der Bedarf nicht nur vorübergehend zum Stillstand gekommen, sondern ganz wider Erwarten zurückgegangen ist. Eine gewisse Überproduktion bei der vollen Auswertung der vorhandenen Gruben drückte auf den Verkaufspreis, so daß trotz der Preiserhöhung bei einem großen Teil der Gruben der Gestehungspreis den zu erzielenden Verkaufspreis übersteigt. Der Betrieb dieser Gruben ist daher nicht mehr rentabel und wird zu weiteren Stillegungen Anlaß geben.

Die allgemeinen Gründe für den Rückgang liegen in der Rationalisierung der Steinkohle verbrauchenden Betriebe, der Verbesserungen auf dem Gebiete der Wärmeerzeugung und Ausnutzung, der Zusammenlegung von Kraftwerken, der weiteren Ausbreitung der Ölfeuerung und Ölmotoren (Dieselmotoren), sowie der Erzeugung von Elektrizität und Kraft durch die Anlage und Auswertung großer Wasserkraftanlagen. Dazu kommt aber für Deutschland noch ein weiterer Grund. So erklärte kürzlich bei einer Besprechung in Berlin der Syndikus einer größeren Braunkohlenverwaltung, daß man in den letzten Jahren allerlei Überraschungen in der Kohlenwirtschaft erlebt habe. Soweit sie die Hebung der Auswertung und Förderung der Braunkohlen betreffen, seien die Überraschungen erfreulicher Art gewesen; der Nutzen aus den Geschäften aber habe leider nicht entsprechend befriedigt.

In Deutschland gilt als Axiom, daß eine Hebung unserer Wirtschaft nur dadurch erreicht werden kann, daß möglichst viel Qualitätsware erzeugt oder die Erzeugung und Auswertung der Qualitätsware gefördert wird. Für Steinkohle und Braunkohle trifft dies nicht zu. Steinkohle ist zweifellos im Verhältnis zur Braunkohle Qualitätsware. Ihre Heizkraft ist der der Braunkohle im allgemeinen weit überlegen, aber wirtschaftlich betrachtet, liegen die Verhältnisse doch etwas anders, und zwar aus den verschiedensten Gründen. Wenn man schon seit über 12 Jahren die weitere Auswertung der großen Braunkohlenvorkommen aus wirtschaftlichen Gründen propagierte und die mögliche Entwicklung der Auswertung bis zum Jahre 1930 auf etwa 175 Millionen Tonnen, oder eine Verdoppelung der Ausbeute des Jahres 1913 schätzte, so scheint dieser Wert 1929 tatsächlich erreicht zu werden.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Braunkohlenerzeuger noch nicht in dem gleichen Umfange und mit der gleichen Energie ihre Interessen zu vertreten wissen, wie die Erzeuger der Steinkohle. Sie wehren sich auch noch nicht kräftig genug gegen die unproduktiven Auflagen, die dieser Industrie aufgebürdet werden, und den Mißbrauch, der damit getrieben wird. Auch würde sich die Auswertung mechanischer Hilfsmittel unter Verringerung schwerer körperlicher Arbeit und der teuren menschlichen Arbeitskräfte weiter durchführen lassen. Ferner müßten die Kosten des Transportes und der Verteilung an die Verbraucher noch herabgesetzt werden.

In der Zeit vor dem Kriege fanden sich dauernd die Hinweise, daß die Steinkohlenvorräte der Welt in absehbarer Zeit erschöpft sein würden, wenn der Verbrauch weiter mit der bisherigen Steigerung fortschreite. Jetzt ist diese Verbrauchssteigerung aus den bereits angeführten Gründen nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern die Förderung auf der ganzen Welt ist zurückgegangen, und zwar mit Ausnahme von Frankreich und Polen, deren Förderung aber eine starke Steigerung aus den dem Deutschen Reich genommenen Gruben erfuhr. Jetzt stellt sich Arbeitslosigkeit in den Steinkohlengruben ein und damit ein anderes Motiv für sozialen Jammer.

In Deutschland betrug die Förderung an Steinkohle 1913 (ohne die Förderung in den abgetretenen Gebieten) rund 190 Millionen Tonnen. Sie ging 1928 auf rund 151 Millionen, oder um 25,8 Prozent zurück. Die Braunkohlen-Förderung stieg von etwa 87 Millionen Tonnen im Jahre 1913 auf über 150 Millionen Tonnen im Jahre 1927, also um über 70 Prozent und auf 166,2 Millionen Tonnen im Jahre 1928, also im ganzen um über 90 Prozent. Während von der geförderten Kohle — wenn die Heizwerte nach Kalorien mit in Rechnung gezogen werden — der Anteil der Braunkohle im Jahre 1913 nur 13,3 Prozent betrug und der Anteil der Steinkohle 86,7 Prozent, stieg im Jahre 1928 der Anteil der Braunkohle auf über ¹/₄ = 27 Prozent, und der Anteil der Steinkohle ging auf 73 Prozent zurück. Die Versuche, Braunkohle am Fundorte zu vergasen oder zu verbrennen und die erzeugte Kraft elektrisch fortzuleiten, um die Braunkohle besser auszuwerten und die hohen Transportkosten zu ersparen, sind nicht in dem Umfange, wie es beabsichtigt war, zur allgemeinen Durchführung gekommen, da durch die Einführung der Großraumgüterwagen der Transport sich verbilligte. Aber für die Braunkohlenwerke stehen betr. Hebung des Absatzes weitere angenehme Überraschungen in Aussicht, sobald die allgemeine Elektrisierung der Reichsbahn, die Verwendung der Kohlenstaubfeuerungen, die Auswertung moderner Wanderroste, weiter fortschreitet. Auch die Versuche zur Verflüssigung der Kohle weisen auf eine weitere Auswertung der Braunkohle hin, die sich als Rohkohle und Brikett in den letzten Jahren Absatzgebiete eroberte, auf denen sie früher als konkurrenzunfähig galt.

O. L.

Die deutschen Fahrrad-Lieferungen nach Polen

haben sich im Jahre 1928 auf rund 87 Prozent der polnischen Gesamteinfuhr an Fahrrädern beziffert, nachdem ihr Anteil im Jahre 1927 sogar 93 Prozent betragen hat. Diese Tatsache ist umso bemerkenswerter, als mit dem 15. März v. J. die valorisierten Zölle in Kraft traten, auf Grund deren der Import von Zweirädern mit 51,60 anstatt vorher 30 Zloty und von Fahrradteilen (für deren Zusammensetzung es in Polen Montagewerkstätten gibt) mit 206,40 gegenüber 120 Zloty belegt wurde. Fertige Fahrräder werden der amtlichen Statistik zufolge nur in geringem Umfange eingeführt. Der Import erstreckt sich in der Hauptsache auf Fahrradteile. So wurden 1928 insgesamt 2 726,6 To. im Werte von 18 109 000 Zloty (darunter 2 452,7 To. Fahrradteile im Werte von 15 851 000 Zloty) bezogen, von denen 2 376,1 To. im Werte von 15 366 000 Zloty aus Deutschland stammten. 1927 betrug die Gesamteinfuhr 1 848,5 To. im Werte von 12 172 000 Zloty (Fahrradteile: 1 678,8 To. im Werte von 10 583 000 Zloty); davon entfielen auf Deutschland 1 715,6 To. im Werte von 10 998 000 Zloty. 1926 waren deutsche Fabriken am Gesamtimport von nur 553,7 To. mit 487,3 To. beteiligt. In diesem Jahre bewegte sich die Einfuhr infolge des Staatsstreichs Pilsudskis, der in die Hauptsaison für den Fahrradverkauf (Mai) fiel, auf ungewöhnlich niedriger Höhe. Denn 1925 belief sie sich auf 1 596,8 To., 1924 auf 1 044 To. Vergleichsweise sei noch erwähnt, daß der Import 1923 487 To, 1922 159 To. betrug.

Die starke Steigerung der Einfuhr ist zwar einerseits ein Beweis für die zunehmende Bedeutung des Rades als Verkehrsmittel, andererseits aber auch dafür, daß die gerade in diesem Zweige noch wenig entwickelte polnische Industrie (die zwar Rahmenteile, Lerkstangen, Pedale usw., aber z. B. noch keine Fahrradketten, Kugellager usw. herzustellen vermag) den Bedarf nicht decken kann. Die Anfänge der polnischen Fahrradindustrie reichen bis in die Vorkriegszeit zurück, wo der Import auf Grund eines prohibitiv wirkenden Zolls (50 Prozent des Warenwertes) so gut wie unmöglich und der Verbrauch infolge der schlechten Wegeverhältnisse nicht annähernd so groß wie heute war. Die ehemals russischen Betriebe dieses Industriezweiges sind denn auch nach Aufrichtung der polnischen Republik, durch die ihnen Rußland als Absatzmarkt verloren ging, nicht mehr lebensfähig gewesen. Gegenwärtig gibt es in Polen 5 größere Fahrradwerke, die jährlich 2 bis 5000 Räder produzieren, sowie 5 kleinere Betriebe, deren Jahresproduktion sich nur auf einige 100 Stück beläuft. Beschäftigt werden ca. 2000 Arbeiter. Außerdem sind, wie oben bereits erwähnt, eine Anzahl von Montagewerkstätten vorhanden, die sich mit der Zusammensetzung der aus dem Auslande bezogenen Teile befassen. Im Warschauer Bezirk allein wurden 1928 insgesamt 12 000 Fahrräder, in ganz Polen etwa 25 000 Stück produziert, was gegenüber 1923 eine Steigerung um 17 000 Stück bedeutet. Immerhin bleibt auch diese erhöhte Produktion noch weit hinter dem Bedarf zurück, der 1928 mit 120 000 Stück gegenüber 30 000 Stück im Jahre 1923 beziffert wurde. Eine Verbilligung der Produkion ist vorläufig nicht zu erwarten, da es hier wie auch in anderen Industriezweigen an Kapital für Investitionen fehlt, die zu rationellen Fabrikationsmethoden führen könnten. Bemerkenswert ist, daß die zur Produktion notwendigen Rohstoffe, wie Blech, Draht, Röhren usw. um 50—100 Prozent teurer sind als etwa in Deutschland und Frankreich.

Die schon seit längerer Zeit angestrebte Verständigung der Fahrradfabriken im Sinne einer Verteilung und Spezialisierung der Produktion, Verbilligung der Preise und „Verdrängung ausländischer Fahrräder vom polnischen Markt" ist bisher noch nicht zustande gekommen. Konstituiert hat sich lediglich Ende April d. J. ein alle Grossisten umfassender Händlerverband der Fahrrad- und Nähmaschinenbranche. Neben Deutschland sind, allerdings in sehr geringem Maße, Österreich, England und Frankreich am Import beteiligt.

Die Bilanz der Bank Polski schließt am 30. Juni d. Js. mit 2 206 201,92 Zloty (gegenüber dem Ausweis der Bank vom 31. Mai d. J. 5 046 530,59 Zloty weniger). Unter den Aktiven befinden sich: Deckungswerte 1 065 554 360,64 Zloty (16 083 959,17 Zloty weniger), wovon auf Goldvorräte im Inlande 430 947 029,91 Zloty (1 920 109,59 Zloty mehr), auf Goldvorräte im Auslande 195 401 922,66 Zloty (unverändert), auf Silber nach dem Goldwert 1 495 914,99 Zloty (150 162,82 Zloty mehr), und auf Valuten, Devisen und andere deckungsfähige ausländische Zahlungsmittel 437 709 493,08 Zloty (18 154 231,58 Zloty weniger) entfallen, ferner nicht deckungsfähige Valuten, Devisen usw. 82 381 331,84 Zloty (233 574 73 Zloty weniger), Silbergeld und Scheidemünzen 737 573,32 Zloty (148 397,44 Zloty weniger), Wechselportefeuille 741 378 938,30 Zloty (828 514,77 Zloty weniger), durch Wertpapiere gesicherte Darlehen 91 242 589,14 Zloty (2 591 047,08 Zloty mehr), eigene Zinspapiere 3 888 242,44 Zloty (83 954,43 Zloty mehr), Effektenreserve 68 895 371,10 Zloty (52 869 Zloty weniger), unverzinsliche Schuld des Staatsschatzes 25 000 000 Zloty (unverändert), Immobilien 20 000 000 Zloty (unverändert), sonstige Aktiven 107 123 295,14 Zloty (9 625 783,01 Zloty mehr). Die Passiven setzen sich wie folgt zusammen: Grundkapital 150 000 000 Zloty (unverändert), Reservekapital 100 000 000 Zloty (unverändert), sofort fällige Verbindlichkeiten 467 633 634,71 Zl.ty (64 498 770,34 Zloty weniger), wovon auf das Giroguthaben des Staates 289 376 189,72 Zloty (52 148 427,46 Zloty weniger), auf andere Giroguthaben 137 863 990,43 Zloty (10 647 607,80 Zloty weniger), auf das Konto für Silbereinkauf 13 000 000 Zloty (10 000 000 Zloty weniger), auf den staatlichen Kreditfonds 18 160 991,13 Zloty (8 928 960,83 Zloty mehr), und auf sonstige sofort fällige Verbindlichkeiten 9 232 463,43 Zloty (631 695,91 Zloty weniger) entfallen, ferner Banknotenumlauf 1 298 473 770 Zloty (53 978 050 Zloty mehr), Sonderkonto des Statsschatzes 75 000 000 Zloty (unverändert), sonstige Passiva 115 094 297,21 Zloty (5 474 189,75 Zloty mehr). — Der vorliegende Ausweis der polnischen Emissionsbank zum Halbjahresultimo, der im allgemeinen verhältnismäßig geringe Veränderungen gegenüber dem Vormonat aufweist, stellt eine weitere beträchtliche Verminderung des Bestandes an deckungsfähigen Devisen fest, die noch stärker in Erscheinung getreten wäre, wenn nicht in der letzten Junidekade weitere 10 Millionen Zloty aus dem Konto für Silberankauf z. T. zur Erhöhung des Devisenvorrates verwendet worden wären, der sich am Monatsende gegenüber dem 20. Juni um mehr als 3 Millionen Zloty steigerte. Im Vergleich zum 31. Mai d. J. hat das Wechselkonto wieder einen allerdings nur unbedeutenden Rückgang aufzuweisen. Da die Goldbestände im Inlande nur eine geringe Steigerung erfuhren, der Notenumlauf aber wieder sehr stark (um 53,9 Millionen Zloty) anwuchs, verringerte sich seine Deckung um 4,85 auf 82,06 Prozent. Die gesamten, sofort fälligen Verbindlichkeiten dagegen sind um 64,49 Millionen kleiner geworden, woraus sich ergibt, daß die gesamte statutenmäßige Deckung sich um nur 0,55 Prozent auf 60,33 Prozent senkte.

Proteste gegen die Harriman-Konzession. Kielce, 12. Juli. Im hiesigen Wojewodschaftsamt fand gestern eine Verhandlung über die Elektrifikations-Konzession an die Firma Harriman statt. Die Verhandlung leitete der Krakauer Wojewode im Namen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten. Insgesamt lagen gegen die Konzession 54 Proteste vor. Diese Proteste lassen sich in folgenden vier Punkten zusammenfassen: 1. Die Industrie spricht sich kategorisch gegen die Monopolisierung der Berechtigung des Harriman-Konzerns aus, ferner 2. gegen die Option der Konzessionsverträge im Falle des Erlöschens der Konzession, 3. sie widersetzt sich der Berechtigungsdauer (60 Jahre), 4. die Industrie sieht in der Konzession die Gefahr der wirtschaftlichen Diktatur. Diesen Gesichtspunkt vertreten auch die Selbstverwaltungen.

Die Gründe der Zuckerpreiserhöhung. Wie der „Nasz Przegląd" erfährt, hat die Regierung, als sie sich mit der Erhöhung des Zuckerpreises einverstanden erklärte, von den Vertretern der Vereinigten Zuckerfabriken eine Erklärung erhalten, daß sie bis zum 1. September die bisherigen Kontingente, die auf die einzelnen Zuckerfabriken entfallen, einer Revision unterziehen werden, um die Industrie zu rationalisieren. Es handelt sich also um die Vereinheitlichung der Teilgebietskontingente auf Grund der Zuckerkampagne von 1928/29. Im Falle es zu einer Verständigung nicht kommt, werden sich die Zuckerfabriken dem Schiedsspruch der Regierung unterziehen, oder aber sich verpflichten, Ende dieses Jahres die Preiserhöhung rückgängig zu machen. Außerdem wäre zu betonen, daß die Erhöhung des Zuckerpreises einen gewissen Ausgleich der Exportverluste bezweckt, die die Zuckerindustrie trägt. Der neue Preis verpflichtet bis zum Ende der Kampagne 1929/30, worauf durch eine erneute Prüfung der Angelegenheit festgesetzt werden soll, ob der Preis beibehalten oder eventuell herabgesetzt werden soll. Wie das Blatt erfährt, ist gegenwärtig eine Novelle zum Gesetz über den Zuckerverkehr in Vorbereitung.

Bei Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Blähungen

Zungenbelag, üblem Mundgeruch, Kopfschmerzen nehmen Sie morgens oder abends vor dem Schlafengehen ½ bis 1 Glas des natürlichen Bitterwassers **„Hunyadi János"** Kliniker und Fachärzte für Magen- und Darmkrankheiten betonen, daß „Hunyadi János"-Bitterwasser ein ideales und unübertreffliches Abführmittel ist. Zu haben in Apotheken und Drogerien. 9050

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 13. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 12. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,74 bis 57,89, bar 57,77—57,92. Berlin: Ueberweisung Warschau 46 975 bis 47,175, Kattowitz 46,90—47,10, Posen 46,975—47,175, bar gr. 46,875 bis 47,275, Zürich: Ueberweisung 58,30, London: Ueberweisung 43,27, Newyork: Ueberweisung 11.25, Budapest: bar 64,10 bis 64,40. Prag: Ueberweisung 378,675, Mailand: Ueberweisung 214,75, Wien: Ueberweisung 79,05—79,75.

Warschauer Börse vom 12. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,17, 359,07 — 357,27, Japan —, Konstantinopel —. Kopenhagen —, London 43,25⁷/₈, 43,36³/₄ — 43,15, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,92, 35,01 — 34,83, Prag 26,38¹/₂, 26,45 — 26,32, Riga —, Schweiz 171,52, 171,95 — 171,09, Stockholm —, Wien —, Italien 46,66, 46,78 — 46,54.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 12. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¹/₄ Gd., 25,00¹/₄ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,576 Gd., 122 875 Br., Warschau —,— Gd., —,— Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,77 Gd., 57,92 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. Juli Geld	12. Juli Brief	In Reichsmark 11. Juli Geld	11. Juli Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.759	1.763	1.759	1.763
—	Kanada . . 1 Dollar	4.168	4.176	4.166	4.174
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.910	1.914	1.910	1.916
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.87	20.91
	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.020	2.024
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.344	20.384	20.347	20.387
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1945	4.2025	4.1945	4.2025
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	—.—	—.—	0.4965	0.4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	—.—	—.—	4.036	4.044
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.43	168.77	168.44	168.78
9%	Athen	—.—	—.—	5.42	5.43
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.28	58.40	58.28	58.40
7%	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.39	81.55
7%	Helsingfors 100 fi. M.	—.—	—.—	10.545	10.565
7%	Italien . . . 100 Lira	21.945	21.985	21.945	21.985
7%	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.365	7.379
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.72	111.94	111.73	111.95
8%	Lissabon . 100 Esc.	—.—	—.—	18.73	18.77
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	—.—	—.—	111.76	111.98
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.415	16.455	16.415	16.455
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	12.415	12.435
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.665	80.825	80.645	80.805
9%	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.032	3.038
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	60.82	60.94	60.72	60.84
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.42	112.64	112.42	112.74
7.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	59.00	59.12
8%	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.09	73.23
9%	Warschau . . 100 Zl.	46.97	47.17	96.97	47.17

Züricher Börse vom 12. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,20, London 25,22⁵/₈, Paris 20,36, Wien 73,15, Prag 15,38¹/₂, Italien 27,20, Belgien 72,26, Budapest 90,65, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75¹/₂, Holland 208,85, Oslo 138,60, Kopenhagen 138,50, Stockholm 139,40, Spanien 75,30, Buenos Aires 2,18³/₈, Tokio 2,36, Bukarest 3,08¹/₂, Athen 6,72, Berlin 123,85, Belgrad 9,12³/₄, Konstantinopel 2,49¹/₂. Privatdiskont 5¹/₄ pCt. Tägl Geld 4⁵/₈ pCt.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 12. Juli. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 44,00 G. 7proz. Wohn.-Oblig. der Stadt Posen (100 Schw. Frank) 85,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Zloty vom Jahre 1926 92,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Zloty) vom Jahre 1927 92,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 25,00 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 63,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 159,00 G. Bank Zw. Sp. Zar. 78,50 B. Unia 153,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Schein 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,09 Zl. 100 Schweizer Franken 170,83 Zl., 100 franz. Franken 34,78 Zl. 100 deutsche Mark 211,58 Zl., 100 Danziger Gulden 172,27 Zl., tschech. Krone 26,28 Zl., österr. Schilling 124,95 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	49.50—50.50	Speisekartoffeln	—.—
Roggen	26.50—27.50	Fabrikkartoffeln	—.—
Mahlgerste	28.00—29.00	Serradella	—.—
Braugerste	—.—	Rapskuchen	—.—
Hafer	26.25—27.25	Leinkuchen	—.—
Roggenmehl (65%)	—.—	Blaue Lupinen	30.00—31.00
Roggenmehl (70%)	40.50	Gelbe Lupinen	40.00—45.00
Weizenmehl (65%)	71.00—75.00	Sonnenblumenkuch.	.—
Weizenkleie	21.00—22.00	Buchweizen	45.00—48.00
Roggenkleie	19.00—20.00	Soyaschrot	—.—
Felderbsen	—.—	Sommerwicke	—.—
Viktoriaerbsen	—.—	Peluschken	—.—
Folgererbsen	—.—		

Gesamttendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 12. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: **Weizen** 240—242. Roggen märk. 197—199. Gerste: Futter- und Industriegerste 181—188. Hafer märk. 183—193.

Weizenmehl 28,75—32,00. Roggenmehl 27,00—30,00¹/₂. Weizenkleie 12,50—12,75. Roggenkleie 12,25—12,50. Viktoriaerbsen 40—48. Kl. Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken 25—26,50. Ackerbohnen 21—23. Wicken 27—30. Lupinen, blaue 20,00—21,00. Lupinen, gelbe 28,50—30,50. Serradella, alte —. Serradella neue — bis —. Rapskuchen 19,30. Leinkuchen 23,00—23,30. Trockenschnitze 10,60. Soyaschrot 19,60—20,30. Kartoffelflocken 16,60—17,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 12. Juli. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —.—. Originalhüttenaluminium 98/99% in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99% 194, Reinnickel 98—99% 350. Antimon-Regulus 67—70. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 71,50—73,25. **Gold im Freiverkehr —.—. Platin —.—.**

Drainageanlagen 8878

Kulturtechnisches Büro

Otto Hoffmann, Kulturtechniker

in Gniezno, ul. Trzemeszyńska 69.

Spezialausführungen von Drainageanlag., Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungsanlagen, Projektaufnahmen, Kostenvoranschlägen, Vermessungen u. Gutachten.

Preisliste gratis. 8719



Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik

Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.

BUCHDRUCKEREI
BALLHAUSEN

fertigt sämtl. Drucksachen für Handel u. Industrie sauber und billigst an

Jezuicka 14 4712 **Telefon 684**

Tapeten, Linoleum und Wachstuche

7908 empfiehlt

Wysyłkowy Dom Tapet
S. Stryszyk

Tel. 1239. Długa 34. Gegr. 1904.

Gratis nicht aber außergewöhnlich billig kaufen Sie jetzt, zu nochmals stark reduzierten Preisen

alle Arten von

Pelzen

für Damen u. Herren

Innenfutter und verschied. moderne Felle für Besätze

Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung. 9887

Preisliste gratis und franko (neu

„Futeral"

Bydgoszcz, Dworcowa 4

Telefon 308.

Filiale: **Podwale 18,** Tel. 1247.

DKW Luxus 200.

Die neue DKW-Schöpfung, welche die Welt seit langem mit Spannung erwartete. Unerreicht schön und elegant in seiner Linienführung. Rahmen aus Spezial-Stahl im Profil gepreßt, Satteltank und während der Fahrt nachstellbare Stoß- und Steuerungsdämpfung. 8710

ca. 4 P.S./200 Solo- od. Sociusmaschine

Blockmotor und Kette ca. 70 km/std. Geschwindigkeit.

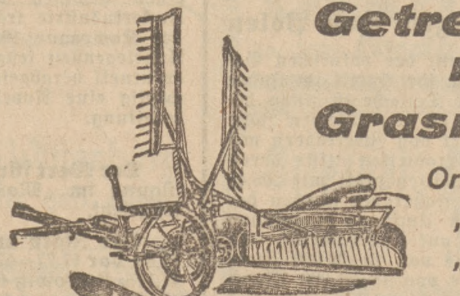
Sofort lieferbar auch zu günstigen Zahlungsbedingungen bei der anerkannten **DKW-Vertretung**

A. Wasielewski, Bydgoszcz, Dworcowa 18.

Zu günstigen Preisen und Bedingungen *sofort lieferbar:*

Getreidemäher

Grasmäher



Orig. DEERING
„ CORMICK
„ EYTH

Heuwender 8724

Pferderechen

Vorderwagen

Schleifsteine

Großes Ersatzteillager.

Gebrüder Ramme

Św. Trójcy 14 ***Bydgoszcz*** *Telefon 79.*

Original Graetzer Bier

(fast alkoholfrei)

ist und bleibt das bekömmlichste

Bier der Gegenwart.

Graetzerbier hat fast unbegrenzte Haltbarkeit u. ist daher für den Haushalt besonders geeignet. Graetzerbier wirkt nicht berauschend, es wird von den Herren Aerzten Rekonvaleszenten, Magenleidenden, Zuckerkranken und an Verdauungsstörung Leidenden empfohlen; es ist fast allen Kranken erlaubt.

Graetzerbier ist ein 8389

Labetrunk für den Sportsmann!

In Flaschen stets abgelagert liefert:

Richard Schwanke, Biergroßhandlung

SWIECIE-Marjanki. Telefon Nr. 15.

Bydgoska Gazownia Miejska

empfiehlt:

Sparsame

Küchen und Familienküchen

neuester Konstruktion, zum Verkauf und in Pacht

Apparate für Laboratorien, Fabriken, Zahnärzte, Friseure

Backöfen für Fleisch, Kuchen und Gemüse

Öfen und Radiatoren

zum Beheizen von Sälen und Zimmern, zum Verkauf und in Pacht

Badeöfen einfache und Automaten

Brenner und Leuchter für Gasbeleuchtung

Plätteisen leichte und für Schneider, zum Verkauf und in Pacht

Gazownia Miejska verkauft:

Benzol, erstklassiger Güte, für Motoren, Schwefelammoniak für die Landwirtschaft, Koks und Briketts

Wir erbitten Offerten und Informationen in den Verkaufsbüros:

Gasanstaltsdirektion: Jagiellońska 38—43, Tel. 630 u. 631

Gasanstaltsladen: Jagiellońska Nr. 14, Telefon Nr. 784

5496



Glasschleiferei und Spiegelbelegerei

Paweł Havemann

Spezialität: Automobilscheiben
Facettscheiben für Möbel
Neubelegen schadhaft. Spiegel

Królowej Jadwigi 6a.

Tel. 1357 8711



4591

Offeriere preiswert

Hartholzbohlen

aus Rüster und Birke, v. 2—4". Anfrag. an E. Fiessel, Dampfsäge-, Hobel- u. Spundwerk. Dąbrowa-Chełmińska, Telefon 2. 9037

Achtung! Achtung!

Zu konkurrenzlosen Preisen und Bedingungen liefern wir ab Lager

Getreidemäher

und alle anderen Maschinen für Industrie und Landwirtschaft 8919

Riffeln sachgemäß u. sauber

Mühlen- u. Schrotmühlenwalzen

Maschinen-Reparatur-Werkstatt

Paul & August Goede

Gegr. 1898 **Więcbork** Tel. Nr. 8

Erstklassige

Dampfdresch- und Motordresch-Maschinen

mit marktfertiger Reinigung für kleinste, mittlere und größte Leistungen.

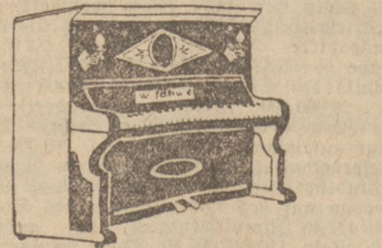
Elevatoren, Strohpressen Strohgebläse

billige Preise. 8981

Hodam & Ressler

Danzig Graudenz (Grudziądz)

Jähne's Pianos!



Auf jeder Ausstellung mit ***goldenen Medaillen*** *ausgezeichnet* 8744

Ratenzahlungen bis 18 Monate

Ausstellungslokal in Bydgoszcz

ul. Gdańska 149 *Telefon 2225*

Vertretungen *in allen größeren Städten Polens.*

Hochwertige

Traktorenöle

Marke ***„OTTO"***

für alle

Traktortypen

ferner: 8740

Maschinen
Motoren
Zylinder
Auto
-Oele

Wagenfette, Staufferfette

liefert zu billigsten Preisen

OTTO WIESE,

BYDGOSZCZ

Mineralöl-Großhandlung

Dworcowa 62. Tel. 459.

Forstpflanzen

zur Herbst- bzw. Frühjahrspflanzung:

1 000 000 Fichten (picea excelsa)
500 000 Eschen (Fraxinus excelsior)
200 000 Roterlen (alnus glutinosa)
10 000 Akazien (robinia pseudo-acacia)

sämtlichst unverschult, Frühjahr 1930 zweijährig werdend, bietet zu Preisen der Pom. Izba Rolnicza an und nimmt jetzt schon Bestellungen entgegen

Gutsverwaltung Białachowo

p. Grudziądz. Telefon: Grudziądz 603.

Damen-Toiletten w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, 1.

Sämtliche deutsche 8350

Modenhefte
Bücher
Zeitschriften
Fachzeitungen

liefert billig

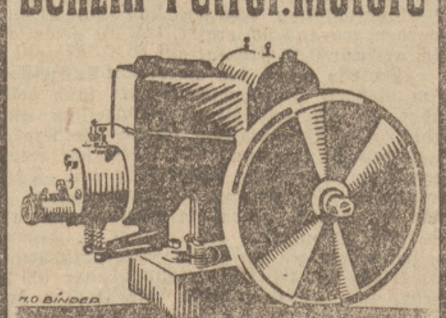
Buch- und Zeitschriften-Versand

J. Kopczyński, Tczew

ul. Bałdowska 10.

Verlangen Sie bitte Preislisten, die kostenlos zugesandt werden.

Benzin-Petrol-Motore

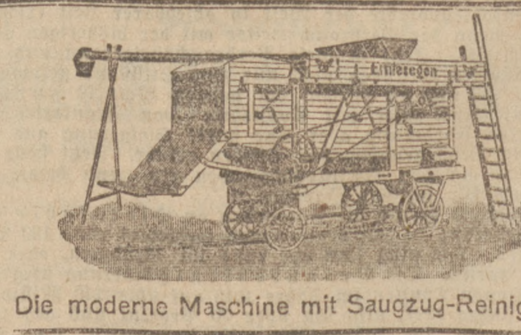


erstklassiges deutsches Fabrikat hält auf Lager 8838

Bruno Riedel, Chojnice-Konitz

Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Erntesegen-Dreschmaschinen



8717

Die moderne Maschine mit Saugzug-Reinigung!

Verlangen Sie Sonderdruckschriften u. Angebot

A. P. Muscate, Sp. z o. p., Tczew (Dirschau).

10% **Rabatt auf Schläger**

erteilt **B. Paul,**

9016 ul. Piotra Skargi 3.

Reparaturen an Schlägern.
Jegl. Tennissport-Zubehör.

Zeichnungen und Stoffmalereien,

Stickereien in bunt und weiß, Anfertigung von Wäsche für Damen und Herren, **Hohlsaum, Knopflöcher, Monogr.** in bester Ausführung bei

Frau M. Gessler, Promenada 1. 3015

Reparaturen an Wasserleitungen

Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.

Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Guter Auftakt im Davis-Pokal.

Deutschland führt 2:0.

Berlin, 12. Juli. Auf der Rot-Weiß-Anlage im Grunewald konnte Deutschland im Dawes-Pokal-Spiel gegen England gestern 2:0 in Führung gehen. Die beiden Spitzenspieler Prenn und Moldenhauer befanden sich in hervorragender Form. Prenn fertigte Gregory leicht 6:3, 6:3, 6:2 in drei Sätzen ab, während Moldenhauer den berühmten Austin 6:4, 6:2, 6:3 schlug. Nach diesem Vorsprung ist an einem deutschen Siege kaum noch zu zweifeln.

Moldenhauer gelang es, den um sein Leben auf Agriff spielenden Engländer sofort zu stoppen und gelegentlich selbst zum Angriff übergehend, die ersten beiden Sätze 6:4, 6:2 zu gewinnen. Im dritten Satz behielt Moldenhauer weiterhin die Oberhand, da Austin vollkommen körperlich erschöpft war. Mit 6:3 eroberte ihn der Deutsche unter grenzenlosem Jubel des Publikums.

Eine schwere Brandkatastrophe.

15 Todesopfer einer Feuerwehrschau.

London, 13. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich in Hillingham (Kent). Für eine Vorführung der Feuerwehr war aus Holz und Leinewand ein Gerüst aufgestellt worden, das ein Haus darstellen sollte. An diesem künstlichen Hause sollten verschiedene Rettungsmethoden gezeigt werden. Im Innern des Hauses befanden sich neun Seekadetten, die die zu rettenden Hausbewohner darstellen sollten. Plötzlich geriet der provisorische Bau in **Brand und stürzte in Flammen gehüllt in sich zusammen.** Tausende von Zuschauern waren Augenzeugen dieser Katastrophe. **Alle neun Kadetten wurden Opfer des Feuers.** Sechs andere Personen hatten bei der Katastrophe schwere Brandwunden davongetragen, an deren Folgen sie gestorben sind.

48 stündiger Wolkenbruch.

Wiener Blättern zufolge wurde im Westen von Trapezunt durch einen 48stündigen Wolkenbruch das ganze Land unter Wasser gesetzt. **400 Personen sollen ertrunken sein.** Viele Dörfer wurden überschwemmt. Der Schaden wird auf einige Millionen türkische Pfund geschätzt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 13. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist heiteres Wetter mit örtlicher Gewitterbildung und wenig veränderten Temperaturen an.

Training

Wir Menschen sind, ohne daß wir es wissen und wollen, immer Erzieher der andern. Niemand steht allein in der Welt. Seine Umgebung hat täglich Gelegenheit, ihn zu beobachten und sein Tun oder Lassen wirkt unwillkürlich auf diese Umwelt ein, vielleicht fördernd, vielleicht behemmend. Jeder ist der andern Engel oder Teufel. Bedächten wir das, wir würden uns vielleicht weniger gehen lassen, mehr zusammennehmen, uns mehr selbst erziehen und in Zucht halten. Dem Apostel Paulus war es eine heilige Sorge, nicht andern zu predigen und selbst verwerflich zu werden. (1. Kor. 9, 24—27.) Darum zwang er auch sein körperliches Leben unter die Gewalt eines starken Willens und rang in heiligem Ernst um die volle Selbstbeherrschung. Man kann ja und darf von andern nicht fordern oder erwarten, was man nicht selber leistet. Welche Verantwortung tragen da vor allem die Eltern und Erzieher von Beruf! Aber diese Selbstzucht hat nicht nur ihre Bedeutung im Hinblick auf andere, sie hat auch den Wert, der eigenen Ertüchtigung zu dienen, die eigene Charakterbildung zu fördern. Paulus vergleicht sich mit den Wettläufern in den korinthischen Spielen. Wie sie zu ihren Sportleistungen sich trainierten, wie heute die Sportjugend für ihre Sportkämpfe sich durch Enthaltung von Alkohol und anderen den Körper irgendwie belastenden und schwächenden Dingen trainiert, so hat auch der Christ sich zu trainieren durch harte Selbstzucht für den ihm aufgetragenen „Lauf um das Kleinod der himmlischen Berufung in Christo". Setzet ihr nicht das Leben ein, nie kann euch das Leben gewonnen sein". So hat unser Leben seine besondere Aufgabe eines Tüchtigwerdens zum Sieg. Das macht unser ganzes Leben zu einer fortwährenden Selbsterziehung. Aber in Selbstzucht steht nur, wer sich in die Zucht des Geistes Gottes gegeben hat.

D. Blau-Posen.

§ **Scharfschießen** veranstaltet das 61. Infanterie-Regiment am 15. und 17. d. Mts. auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Die Zugangswege sind an den genannten Tagen durch Polizeiposten gesichert.

§ **Achtung, Steuerzahler!** Die Finanzämter Bromberg I und II erinnern daran, daß 1. mit dem 15. Juli d. J. der Termin zur Bezahlung der Steuer von dem im Monat Juni erreichten Umsatz durch Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie, und Industrieunternehmen 1. bis 5. Kategorie, die rechtmäßige Handelsbücher führen, und schließlich aller zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmen abgelaufen ist; 2. mit dem 15. Juli der Termin abläuft zur Bezahlung der gestundeten Anzahlung für die Umsatzsteuer von dem im 1. Quartal 1929 erlangten Umsatz auf Grund der übersandten Zahlungsbefehle durch die unter 1. genannten Handels- und Industrieunternehmen und die keine Handelsbücher führenden Unternehmen, ferner die Handelsunternehmen 3. und 4. Kategorie, Industrieunternehmungen 6. bis 8. Kategorie, Gewerbetreibende 1. und 2. Kategorie und selbständige Berufe. Falls Zahlungsbefehle nicht eingegangen sind, muß die Anzahlung in Höhe von 1/5 der Steuersumme entrichtet werden, die vom Umsatz des Jahres 1928 festgesetzt wurde. Der übliche 14tägige Zahlungsaufschub findet für die Anzahlungen, die hier unter 2 aufgeführt wurden, keine Anwendung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn diese Steuer bis zum 15. Juli d. J. nicht bezahlt wird, Verzugszinsen in Höhe von 2 Prozent ab 30. Mai 1929 eingezogen werden. 3. Im Juli sind schließlich alle Staatssteuern von Dienstgehältern, Pensionen und Arbeitslöhnen im Laufe von sieben Tagen, gerechnet vom Tage der Gehaltszahlung, zu entrichten. 4. Im Juli sind alle die Steuern zu bezahlen, für die die Steuerzahler Zahlungsbefehle mit dem Juli als Zahlungstermin erhalten haben, desgleichen alle gestundeten und eventuell in Raten zerlegten Steuern, die ebenfalls den Juli als Zahlungstermin haben. Gleichzeitig machen die Steuerämter darauf aufmerksam, daß Anträge auf ratenweise Bezahlung der Monats- wie Quartalsanzahlungen nicht berücksichtigt werden können. Mit dem 15. Juli d. J. werden die genannten Steuerämter mit der Zwangseintreibung der rückständigen Raten beginnen.

§ **Abschriften aus den Gerichtsakten.** Nach einer Verordnung des Justizministers vom 25. Juni d. J. über die Gebühren für Abschriften aus Gerichsakten in Strafsachen werden für die Anfertigung einer beglaubigten Abschrift aus den Gerichtsakten auf Verlangen der interessierten Personen erhoben: Für eine Seite 60 Groschen, und wenn es sich um Abschriften von Tabellen oder um Abschriften in einer anderen als der Gerichtssprache handelt, 1,00 Zloty. Jede 25 Zeilen gelten als eine Seite die begonnene Seite zählt als ganze.

§ **Das Alkoholverbot, das,** wie wir gestern berichteten, vom Städtischen Amt für Sicherheit und Ordnung für eine ganze Reihe von Tagen für ganz Bromberg erlassen wurde, hat, wie wir auf mehrere Anfragen mitteilen, seinen Grund in den Kontrollversammlungen und Einziehungen der Reservisten.

§ **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich gestern um 6,45 Uhr abends in der Bahnhofstraße durch die häßliche Unsitte, auf einen fahrenden Straßenbahnwagen aufspringen zu wollen. Der zwanzigjährige Edmund Podenski, Schlosserstraße (Matejki) 7, wollte auf einen nach dem Bahnhof zu fahrenden Straßenbahnwagen während der Fahrt aufspringen. Er trat dabei fehl und kam unter den Anhängewagen. Als er nach langen Bemühungen aus seiner unglücklichen Lage befreit wurde, schaffte man ihn im bedenklichen Zustande nach dem städtischen Krankenhaus. Er hat schwere Verletzungen am Kopf und Brüche an beiden Beinen davongetragen. Das linke Bein, das nicht weniger als viermal gebrochen wurde, mußte sofort amputiert werden.

§ **Von einem Wagen überfahren** wurde in der Fordonerstraße die 13jährige Marjanna Kasprzykowska, Fordonerstraße 61 wohnhaft. Das Mädchen trug erhebliche Verletzungen davon und wurde ins St. Florianstift geschafft.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte einen sehr lebhaften Verkehr. Angebot und Nachfrage waren ungewöhnlich stark. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,70—2,80, für Eier 2,70, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,50. Der Gemüsemarkt brachte Mohrrüben zu 0,10—0,20, rote Rüben zu 0,20, alte Zwiebeln 0,50, junge 0,10, Äpfel 0,50—1,20, Spinat 0,60, Salat 0,10—0,15, Kohlrabi 0,40, Rhabarber 0,20, Blumenkohl 0,20—2, Radieschen 0,10—0,15, Stachelbeeren 0,75, Gartenerdbeeren 1,30—1,50, Walderdbeeren 1,20, Blaubeeren 0,60—0,70, Schoten 0,50, Pfefferlinge 0,70, Kirschen 1,20—1,50, Tomaten 2,80. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 4,50—6, Gänse 12—14,00, junge Hühner 2—3,50, alte 4—7,00, Tauben 1,20—1,50. Für Fleisch zahlte man: Speck 1,90, Schweinefleisch 1,20—1,80, Rindfleisch 1,20—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Auf dem Fischmarkt notierte man Schleie mit 1,50—2, Bressen 1,20, Karauschen 0,60—1,50 und Krebse 1,50—2.

§ **Festgenommene Kurpfuscherinnen.** Wir berichteten vor einiger Zeit über den tragischen Tod des Dienstmädchens Teraj, die an den Folgen eines unerlaubten Eingriffs gestorben ist. Jetzt ist es der Polizei gelungen, zwei Personen festzunehmen, die in leichtfertiger Weise den Tod der Genannten herbeigeführt haben. Es handelt sich um die 30jährige Witwe Tekla Kossakowska, Glinkerstraße (Glinki) 4, und die 39jährige Emilie Szulc. Beide sollen in einem freundschaftlichen Verhältnis zu der Toten gestanden haben.

§ **Aufgefundene Motore.** Vor einiger Zeit wurden, wie wir berichteten, aus zwei Motorbooten des Herrn Havemann die Motore entfernt und gestohlen. Der Kriminalpolizei gelang es jetzt, die Motore ausfindig zu machen, die die Diebe auf einem Felde vergraben hatten.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls und sechs Personen wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen ec.

Ortsgr. Bromberg des Wirtschaftsverb. städt. Berufe (Abt. Handwerk). Am Montag, dem 15. Juli, abends 7 1/2 Uhr, findet im Zivilkasino unsere Monatsversammlung statt. Vortrag: „Wie errichte ich mein Testament" durch Herrn Syndikus Dr. Ptok. Gleichzeitig machen wir bekannt, daß unser Sommerfest am Sonntag, dem 21. Juli, im Elysium stattfindet. Der Vorstand: F. Schulz, 1. Vorsitzender. (9175

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 15. d. M.: Ausflug nach Jaschinitz. Abfahrt 1 1/2 Uhr. (9209

* *

in. **Luisenfelde** (Kr. Inowroclaw), 12. Juli. Zu einem Brande kam es in der Schulstube des Nachbarortes Neudorf in der Nacht zum Freitag voriger Woche. Über die Entstehungsursache wird berichtet: Die Herren Rennert und Szymkowiak räucherten am Donnerstag einen Bienenschwarm, der durch ein Luftloch unter der Klasse eingezogen war, aus. Am nächsten Tage mußte der Letzgenannte früh zur Bahn, und als das Gespann um drei Uhr ankam, sah der Führer das Feuer in der Klasse, das wahrscheinlich erst kurz vorher aufgeflammt war, da nur einige Quadratmeter Fußboden und einige Schulutensilien verbrannten.

* **Nakel** (Nakło), 12. Juli. Am 15. Juli wird Pfarrer Wehrhan die Gemeinde Nakel verlassen und als Superintendent nach Wongrowitz gehen. Pfarrer und Gemeinde bedauern schmerzlich diese Trennung, die aber durch den Mangel an Geistlichen bedingt und vom Konsistorium als unvermeidlich verfügt worden ist. Elf Jahre hat Pfarrer Wehrhan die Gemeinde in Nakel verwaltet, und wie sehr Pastor und Gemeinde in dieser Zeit miteinander verwachsen sind, wie sehr auch die Pfarrfrau durch ihre treue, liebevolle Mitarbeit in der Gemeinde sich die Herzen von Alt und Jung erworben hat, das zeigte der Abend des 11. Juli, an dem sich hunderte von Mitgliedern der Gemeinde zum Abschiednehmen versammelt hatten. Vom Gemeindekirchenrat, der Frauenhilfe, dem Jungmädchenverein, dem Siechen-Verein und dem Schulverein wurden Ansprachen gehalten und Abschiedsgeschenke überreistt. Kirchenchor und Männergesangverein verschönten durch ihre Darbietungen die Veranstaltung. Die Mitglieder der Frauenhilfe hatten für reichliche Bewirtung mit Kaffee, Kuchen und Brötchen gesorgt. Am Schlusse dankte Pastor Wehrhan in bewegten Worten für alle ihm erwiesene Liebe und Treue. Allen Teilnehmern dieser Abschiedsfeier wird diese eine schöne Erinnerung bleiben. Sie zeugte von dem nahen und innigen Verhältnis, in dem Pfarrer und Gemeinde zueinander stehn.

Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus etc. heilt man erfolgreich durch eine **HAUSKUR** mit **MARIENBADER RUDOLFSQUELLE**

Inform. kostenlos: 6269
Michał Kandel, Mineralwassergroßhandlung
Poznań, ul. Masztalarska 7. Tel. 1895.

es. **Mrotschen** (Mrocza), 12. Juli. Feuer. In der Nacht zu Freitag brannte die Motormühle des Müllermeisters Prigan in Wiesengrund vollständig nieder. Außer Mehl und Getreide fielen wertvolle Maschinen, die vor kurzer Zeit angeschafft waren, dem Feuer zum Opfer. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. — Eine Pferdemusterung für Mrotschen und Umgebung fand am Donnerstag und Freitag hier statt.

* **Schubin** (Szubyn), 12. Juli. In Kalice brannte die Windmühle des Müllers Friedrich Krapel mit 24 Ztr. Roggen im Werte von 7000 Zloty, vermutlich infolge Brandstiftung, nieder.

* **Kolmar** (Chodzież), 12. Juli. **Die Liste der wahlberechtigten Gemeindemitglieder zu den im Oktober stattfindenden Stadtverordnetenwahlen liegt zur öffentlichen Einsicht in der Zeit vom 15.—30. Juli 1929 im Rathaus Nr. 4 in den Dienststunden von 8—13 und von 14—17 Uhr zur öffentlichen Einsicht aus. Einwendungen sind innerhalb 2 Wochen, vom Tage des Auslegens an gerechnet, an den Magistrat zu richten. Es ist Pflicht jedes Wahlberechtigten, sich von der Richtigkeit der Listen zu überzeugen. Wer nicht eingetragen ist, kann sein Wahlrecht nicht ausüben.**

* **Posen** (Poznań), 12. Juli. **Die Stadtverordnetenneuwahlen finden in der Stadt Posen im Oktober statt. Der Magistrat macht in den polnischen Blättern und durch Plakate bekannt, daß vom 15. bis 30. Juli die Wählerlisten von 10 bis 17 Uhr zur Einsichtnahme ausliegen. — Gestern wurde auf dem Bahnhof eine Frau angehalten, die anscheinend geisteskrank ist und aus Warschau kam; sie wurde in die Irrenanstalt an der Grabenstraße geschafft. Es handelt sich um eine Frau mit besserer Bildung, die perfekt französisch spricht. — Gestern nachmittag sollte der Sanitätssoldat Józef Kalek vom Fort Marcinkowski in das Militärgefängnis am Fort Grolman geführt werden. Auf der neuen Warthebrücke sprang er über das Geländer in die Warthe und ertrank. Die Leiche ist bisher nicht gefunden worden.**

* **Samter** (Szamotuły), 12. Juli. **Ein Feuer entstand beim Landwirt Otto Schlinke in Łubowice, das einen Schaden von 5000 Zloty verursachte. Als Brandursache wird Unvorsichtigkeit vermutet.**

* **Samter** (Szamotuły), 11. Juli. **Ein Feuer brach auf dem Gehöft des Landwirts Franz Rzetke aus. Verbrannt sind die Scheune und zwei Ställe, sowie landwirtschaftliche Maschinen. Der Schaden beträgt 4000 Zloty. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch unbekannt.**

* **Kempen** (Kępno), 12. Juli. **Einen Unfall mit Todesfolge erlitt beim Dreschen von Lupinen in Piaski, hiesigen Kreises, eine Dienstmagd mit Namen Katharina Skiba. Bei nicht genügender Sicherung der Transmission geriet sie in die Maschine, die sie einige Male zur Erde schleuderte. Der Unglücklichen ist die Gehirnschale geplatzt, so daß der Tod sofort eintrat.**

* **Schildberg**, 12. Juli. **Verhaftet wurde der 52jährige Karol Smolny aus Kobylagora wegen Blutschande, begangen an seiner 15jährigen Tochter.**

* **Gostyn**, 12. Juli. **Ein Mariendenkmal wird hier in der Mitte des Marktes errichtet. Es wird aus Mauer- und gehauenen Steinen gebaut und soll das größte seiner Art in der hiesigen Umgebung werden.**

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Rößel**, 11. Juli. Ein Kind verbrannt. In Abwesenheit der Eltern kam das vier Jahre alte Söhnchen des Arbeiters Kösling dem offenen Herdfeuer zu nahe. Anscheinend hat das Kind ein brennendes Holzstück aus dem Herd herausgerissen. Die Mutter fand den Kleinen, als sie auf sein Schreien herbeieilte, mit brennenden Kleidern auf dem Boden liegend vor. Trotz aller ärztlicher Bemühungen gelang es nicht, das Kind, das bereits schwere Brandwunden erlitten hatte, am Leben zu erhalten.

* **Mohrungen**, 11. Juli. Tödlicher Motorradunfall. Kurz hinter der Ortschaft Mahrau (Kreis Mohrungen) wollte der Zieglermeister Peters aus Löwenhagen mit seinem Motorrad einen Radfahrer überholen. Hierbei streifte er den Radfahrer, so daß dieser zu Boden geworfen wurde. Das Motorrad fuhr links die Böschung herunter und streifte einen Chausseebaum, wobei die auf dem Soziussitz befindliche Frau Peters mit dem Kopf gegen den Baum schlug. Beim Sturz kam der Motorradfahrer unter das Rad zu liegen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod der Frau feststellen. Der schwerverletzte Peters wurde in eine Privatklinik gebracht.

* **Johannisburg**, 11. Juli. Auch das zweite Todesopfer des Bootsunglücks auf dem Spirdingsee gefunden. Nach langem Suchen ist nunmehr auch die Leiche des zweiten bei dem Bootsunglück auf dem Spirdingsee, über das wir berichteten, verunglückten Ruderers Hans Schlemminger gefunden worden. Ein Fischer bemerkte die Leiche am Strand in der Nähe von Popiellnen. Die Leiche wird nach Treuburg, dem Wohnort der Eltern des Verunglückten, überführt werden.

Wasserstandsnachrichten.

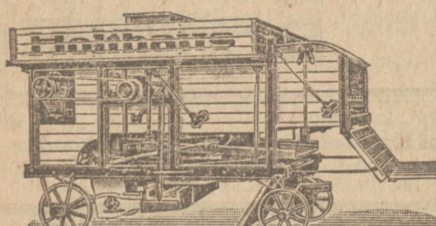
Wasserstand der Weichsel vom 13. Juli.

Krakau + 2,36, Zawichost + 1,49, Warschau + 1,62, Plock + 0,69, Thorn + 0,68, Fordon + 0,74, Culm + 0,59, Graudenz + 0,80, Kurzebrak + 1,04, Pickel + 0,28, Dirschau + 0,14, Einlage + 2,32, Schiewenhorst + 2,60.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 158.

Motor-Dreschmaschinen



Erstklassiges Deutsches Fabrikat
hält auf Lager 9145
Bruno Riedel, Chojnice-Konitz
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Speiseöl

beste Qualität u. vollkommen frisch, empfiehlt
Antoni Piliński, Bydgoszcz
Nowy Rynek 9. Tel. 407.

Aufträge

für alle Zweige weiblicher Handarbeit werd. vermittelt in der Geschäftsste Goethestr. 37 ul. 20. stycznia 20r. 37.
Deutscher Frauenbund.

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 8737
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15.
Fernruf 48

„Impregnacja"

T. z o. p.
Centrale Bydgoszcz
Jagiellońska 17
Theaterplatz
Telef. 1214, 1215, 1003
offeriert
zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen
ab Lager Bydgoszcz
Chodkiewicza 8-18
(Ziegelei)
Telefon 1300

Dachpappe
Isolierpappe
Teerfreie Dachpappe
Steinkohlen-Teer
Holz-Teer
Kien-Teer
Klebemasse
Karbolineum
Gudron
Asphalt
Epuré
Dachkitt
Portland-Cement
Marmor-Cement
Stück-Kalk
Hydr. Kalk
Putz-Gips
Gipsplatten
Stuck-Gips
Alabaster-Gips
Modell-Gips
Schlemmkreide
Mörtelzusatz „Biber" (für Wasser-Abdichtung)
Isoliermasse
Wandfliesen, glasiert
Fußboden-Fliesen
Tonkrippen-Schalen, glasiert
Kanalisations-Rohre, glasiert
Beton-Rohre für Kanalisation
Cement-Fliesen
Chamotte-Steine
Chamotte-Mehl
Chamotte-Ofenplatt.
Dachschieferplatten
Dachsplisse
Rohrgewebe
Kacheln
Baunägel
Pappnägel
Rohrhaken
Ziegelsteine
Deckensteine
Dachsteine
Drain-Rohre
Steinkohlen
Koks
usw. 8722

Fischnetze

Garne, Leinen Taue empfiehlt
Bernhard Leiser Sohn
Toruń, Sw. Ducha 19.
Telefon 391. 8230

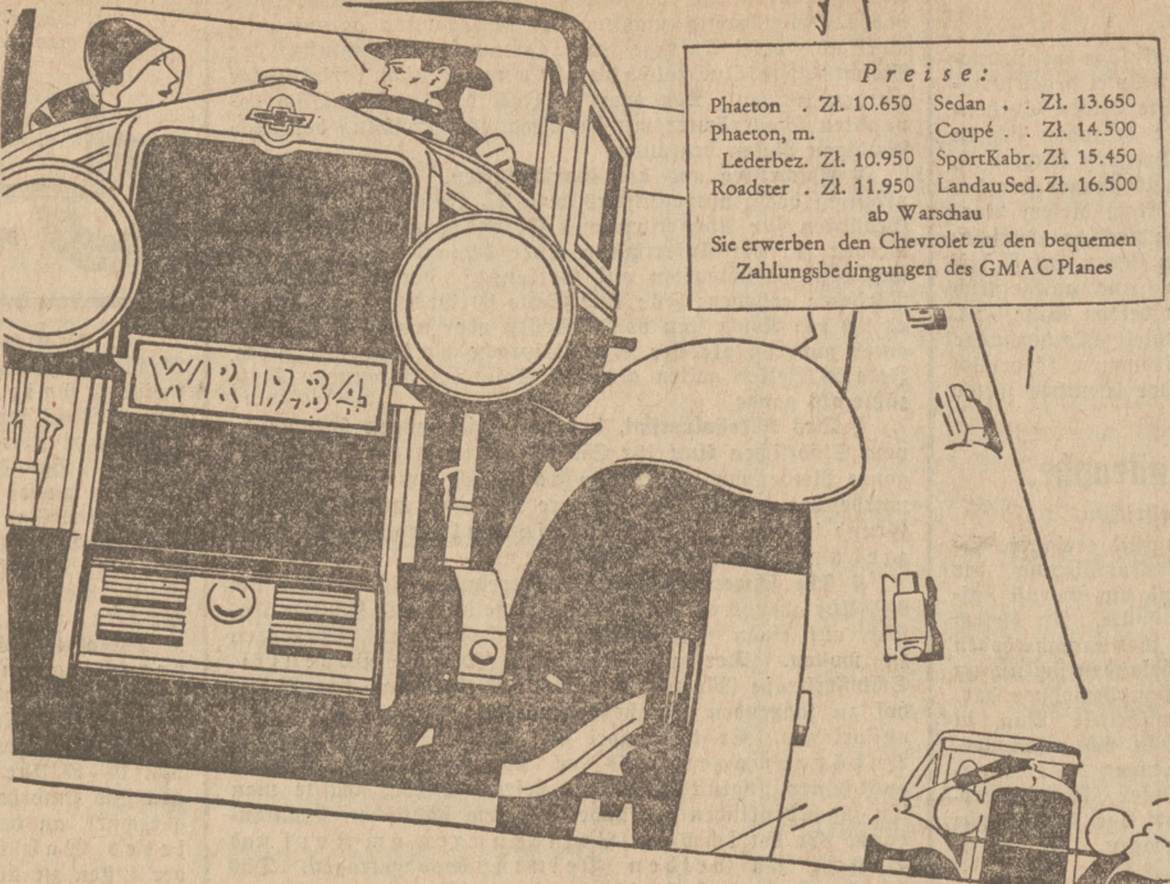
Offeriere ab Lager
Teer, Cement
Dachpappe
Kachelöfen
I-Träger
J. Bracka
Więcbork 8715

Sämtliche Oele, Fette,
Milchkannen, Siebe, Filter, Kühler, Treibriemen, Kannenringe, Schläuche, Kupfer, Eisenrohre sow. Verbindungen, Hähne, Ventile aller Art liefert 8728
Molkereibaugesellschaft
Filiale Grudziądz
Plac 23 Stycznia 12.

Holzpantoffeln

zu Konkurrenzpreisen liefert 9001
Zakrzewski Następca,
Otowice, p. Dąbrowa-Chełmińska.

Firma in Pommerellen mit Büro, Telefon, großen Speichereien u. Hofräumen sucht
Vertretungen.
Angeb. unt. F. 9105 an die Geschst. d. Ztg. erb.



Preise:

Phaeton .	Zł. 10.650	Sedan . .	Zł. 13.650
Phaeton, m. Lederbez.	Zł. 10.950	Coupé . .	Zł. 14.500
		SportKabr.	Zł. 15.450
Roadster .	Zł. 11.950	Landau Sed.	Zł. 16.500

ab Warschau
Sie erwerben den Chevrolet zu den bequemen Zahlungsbedingungen des GMAC Planes

Der Wagen für jedermann —

mit den Eigenschaften eines Luxuswagens

Sein Erscheinen auf dem Markt war ein epochemachendes Ereignis. Eine flüchtige Prüfung des neuen Chevrolet läßt diese Tatsache verstehen. Chevrolet ist ein 6-Zylinder in der Preisklasse eines Vier. Er besitzt die modernsten Neuerungen und erfüllt die höchsten Anforderungen des Fahrers.

Schnelligkeit, Kraft, blitzartiges Anzugsvermögen und das Fehlen jeglicher Vibration sind einige Kennzeichen dieses ausgezeichneten Wagens, dessen Dauerhaftigkeit und leichte Fahrkontrolle allseitig bekannt sind. Der mäßige Preis und der sparsame Betriebsstoffverbrauch erleichtern außerordentlich Anschaffung und Unterhalt dieses Wagens. Die wundervolle Fisher Karosserie besticht durch Schönheit der Linienführung und geschmackvolle Farbenwahl. Tiefe, bequeme Sitze und verstellbarer Führersitz steigern noch die Fahrbequemlichkeit. Die Polster sind aus bestem Material hergestellt.

Ihr nächster autorisierter Chevrolet-Händler gestattet Ihnen gern eine Probefahrt. Sie werden überrascht sein von der geschmeidigen Kraft dieses 6-Zylinders, dessen Wert weit kostspieligeren Wagen gleichkommt. *Erzeugnis der General Motors.*

Autorisierte Händler in ganz Polen und der Freien Stadt Danzig.

CHEVROLET 6

GENERAL MOTORS w POLSCE, WARSZAWA

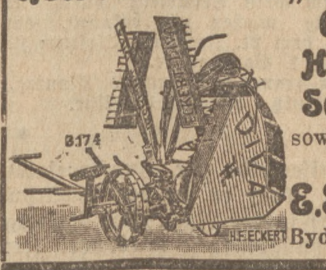
CHEVROLET — **Autorisierte Vertretung** — CHEVROLET
E. Stadie-Automobile
ul. Gdańska 160 **Bydgoszcz** *Telefon 1602.* 7920

Roh-Oel Petroleum



Benzol Telef. 3
eigene Tankanlage
Raudener Spar- und Darlehnskassenverein
Spółdz. z nieogr. odp. **PELPLIN** ulica Dworcowa 22
8714

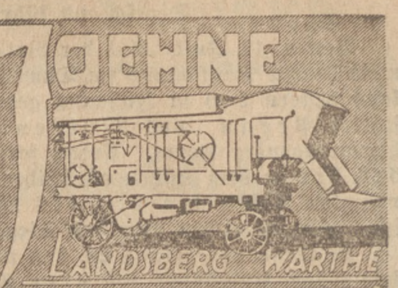
Getreidemäher „Eckert-Diva" u. „Orig. Deering"



Grasmäher „Eckert-Dixi"
Handablagen, Vorkarren
Schleifapparate, Rechen
sowie **Ersatzteile** zu sämtl. Systemen sofort ab Lager lieferbar. 8219
E. Schulze & T. Majewski
Bydgoszcz, Dworcowa 70/71. **Tel. 56.**

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

3964 **Mittage**
3 Gänge 1.10, empfiehlt
Pomorzanka Pomorska 47



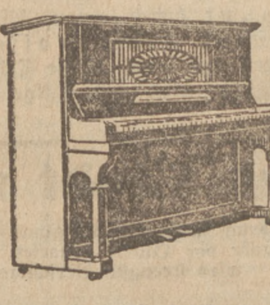
Motordrescher

in fünf verschiedenen Größen ständig am Lager. 8092
General-Vertreter
Gebr. Ramme
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 8732 Gdańska 165.

Grösste Auswahl in
Pianos



empfiehlt in unübertroffener Qualität
B. Sommerfeld
Größte Pianofabrik in Polen
BYDGOSZCZ
Śniadeckich 56, Tel. 883 u. 458
FILIALE:
Grudziądz, ul. Groblowa 4
Eine weitere Anerkennung:

Für das mir gelieferte Piano spreche ich Ihnen hiermit meine vollste Zufriedenheit und Anerkennung aus. 7729
St. Dz., Kościerzyna.

Pelze

Jetzt ist die beste Zeit, daß Sie Ihre Pelze zur Reparatur oder Umarbeitung übergeben. Nur im Sommer haben wir die Möglichkeit, sorgsam u. billig die Bestellungen auszuführen.

Gleichzeitig empfehlen wir
Pelze für Damen und Herren
Innenfutter
u. verschiedene moderne
Besatzfelle

„FUTROPOL"
***Bydgoszcz,** Stary Rynek 27*
Telefon 1957.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

spółdz. z ogr. odp.
Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.
Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 8735
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***